

TRNAVSKÁ UNIVERZITA V TRNAVE  
PEDAGOGICKÁ FAKULTA

---

Vysokoškolské učebné texty

Peter HALÁSZ

# SYNTAX NEMECKÉHO JAZYKA



Trnava 2014

TRNAVSKÁ UNIVERZITA V TRNAVE  
PEDAGOGICKÁ FAKULTA

---

Vysokoškolské učebné texty

Peter HALÁSZ

# **SYNTAX NEMECKÉHO JAZYKA**

Trnava 2014

**Autor ©** Mgr. Peter Halász, PhD.  
**Názov:** Syntax nemeckého jazyka  
**Rozsah:** 113 strán  
**Vydavateľ:** Pedagogická fakulta Trnavskej univerzity v Trnave  
**Recenzentky:** doc. PaedDr. Hana BORSUKOVÁ, CSc., mim. prof., Trnavská univerzita v Trnave  
PhDr. Oľga SEGĽOVÁ, CSc., Prešovská univerzita v Prešove  
**ISBN:** 978-80-8082-794-6

## Inhalt

Vorwort.....	5
1. Satz. Definition des Satzes. Subjekt und Prädikat.....	7
2. Satzglieder und deren Ermittlung.....	11
3. Syntaktisches Objekt. Rektion der deutschen Verben.....	15
4. Adverbialbestimmung.....	22
5. Prädikatives Attribut.....	29
6. Das Attribut.....	35
7. Operationelle Tests zur Abgrenzung einzelner Satzelemente.....	47
8. Satzarten im Deutschen.....	53
9. Satzgliedstellung (Wortfolge) im Deutschen. Syntaktische Verbnähe.....	60
10. Zum Vergleich der traditionellen Syntax und der Dependenzsyntax des Deutschen. Eine Auswertung für die Schulpraxis.....	74
11. Zusammengesetzter Satz. Koordination und Subordination.....	81
11.1 Zur unechten Parataxe.....	86
11.2 Zur unechten Hypotaxe.....	87
11.3 Zu den satzwertigen Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen im Deutschen.....	88
12. Verbale Valenz im Deutschen.....	100
12.1 Semantische Tiefenkasus.....	100
12.2 Morphosyntaktische Mitspieler.....	104
Literaturverzeichnis.....	112

## Vorwort

Das vorliegende Lehrmaterial wendet sich an slowakische Lehramtsstudierende im Fach Deutsch als Fremdsprache. Es will den Leserinnen und Lesern grammatische Kompetenzen auf dem Gebiet des Satzbaus in der deutschen Sprache der Gegenwart vermitteln. Der präsentierte syntaktische Lernstoff wird in diesem Skriptum in zwölf Kapitel unterteilt, in denen überwiegend auf das traditionelle, das heißt prädikative Modell der syntaktischen Beschreibung des Deutschen eingegangen wird. Das konkurrierende Dependenzkonzept findet in jenen Kapiteln seine Anwendung, wo man mit dessen Hilfe didaktische Anschaulichkeit beim Vermitteln ausgewählter Kenntnisse aus dem Bereich der traditionellen Syntax erzielen kann. Zu erwähnen seien zum Beispiel *die Satzgliedstellung* und *syntaktische Verbnähe*. Der Verbvalenzbegriff konnte daher im letzten Kapitel eingehender behandelt und teilweise auch eingeübt werden.

Ich wollte in diesem Skriptum keine neue syntaktische Theorie entwerfen, sondern es ging mir vor allem darum, die Studierenden zum interaktiven Lesen zu bewegen, damit die angebotenen satzgrammatischen Kenntnisse und/bzw. Kompetenzen möglichst effektiv angeeignet, erfahren und im Gedächtnis der Lernenden länger behalten werden können. Dies setzt allerdings voraus, dass die LeserInnen aktiv mitmachen und sich genügend Zeit lassen, das betreffende Kapitel mit Geduld durchzugehen. Die Texte werden nämlich an mehreren Stellen mit Problemfragen bzw. Aufgaben unterbrochen, deren Lösung, präsentiert am Ende des jeweiligen Kapitels, zum besseren Begreifen des Gelesenen beitragen soll. Der Aufbau der Texte versucht, die seit Comenius (1592 – 1670) empfohlenen und allgemein bekannten Lernvorgehensweisen wie Analyse, Synthese, synkritisches Verfahren (Vergleich mit Ähnlichem) ebenso wie die didaktische Forderung der Anschaulichkeit der behandelten syntaktischen Regeln zu reflektieren. Da sich das Skriptum an künftige DeutschlehrerInnen richtet, habe ich auf diesen Aspekt einen besonders großen Wert gelegt. Hoffentlich ist es mir gelungen. An dieser Stelle sei noch zu betonen, dass im vorliegenden Umfang des Lehrmaterials keine Vollständigkeit angestrebt werden konnte. Vielmehr soll es den Lernenden das Lesen und Verstehen weiter führender im Literaturverzeichnis angegebener Lehrbücher zur Syntax der deutschen Sprache erleichtern. Dazu sollen auch deutsch-slowakisches Wörterbuch behandelte syntaktische Begriffe wie auch deutsch-slowakisches Resümee, zusammenfassend jedem Kapitel angehängt, verhelfen. Die in den syntaktischen Vokabellisten angeführten Termini wurden aus praktischen Gründen nicht alphabetisch geordnet. Und noch eine Anmerkung

scheint mir wichtig zu sein: Fast alle im Text des Skriptums vorkommenden Satzbeispiele habe ich mir frei ausgedacht, so dass keine Belegtexte zitiert werden mussten. Im Literaturverzeichnis finden die Studierenden sprachwissenschaftliche (morphosyntaktische, traditionell syntaktische, dependenzsyntaktische und satzsemantische) Fachbücher, von denen beim Verfassen meines Skriptums ausgegangen wurde und welche als weiter führende Literatur empfohlen werden.

Ich möchte mich auf diesem Wege bei meinen Gutachterinnen Frau *doc. PaedDr. Hana BORSUKOVÁ, CSc., mim. prof.* aus der Universität Trnava und bei Frau *PhDr. Olga SEGLOVÁ, CSc.* aus der Universität Prešov für ihre wertvollen Verbesserungsvorschläge und die Korrektur des Manuskriptes ganz herzlich bedanken.

*Trnava, im September 2014*

*Peter Halász*

## 1. SATZ. DEFINITION DES SATZES. SUBJEKT UND PRÄDIKAT

Unter einem Satz wird ein sprachliches Konstrukt verstanden, das ein finites Verb enthält, ferner kein Element (z. B. eine subordinierende Konjunktion *dass, weil, damit*, o.ä.) enthält, das ihn anderen Konstrukten unterordnet, so dass es nur als ein Satzglied und nicht als autonomer Satz fungieren könnte, und sich schließlich zur Versprachlichung von kommunikativen Sprechakten<sup>1</sup> eignet. *Aufgabe 1:* In den folgenden Konstruktionen liegt nur ein Satz vor. Welcher?

(1) *Guten Tag!*    (2) *Bitte Ladegerät anschließen!*    (3) *ein an Naturschönheiten und Kulturdenkmälern außerordentlich reiches Land*    (4) *Thobias schläft seit acht Stunden in seinem Zimmer.*    (5) *Dass du dich gestern nicht verabschiedet hast.*

Im Satz muss mindestens ein finites Verb stehen, das ein nominales Glied in nominativischer Form verlangt. Dieses entscheidet darüber, in welcher Person und welchem Numerus das bei ihm liegende finite Verb stehen soll. Diese zwei Elemente (finites Vollverb und Substantiv im Nominativ) kreieren den eigentlichen Satzkern. *Aufgabe 2:* Schauen Sie sich bitte das Satzbeispiel (4) noch einmal an und versuchen Sie diese zwei wichtigsten Partner im Satz zu ermitteln.

Die Anwesenheit des Konstrukts *Thobias schläft* beweist, dass es sich bei (4) tatsächlich um einen Satz handelt. Das finite Verb *schläft* wird in der Satzlehre das Prädikat genannt. **Das Prädikat** liefert eine Aussage, die immer einem nominativischen Glied, das mit dem finiten Verb in Person und Numerus kongruent ist – bei (4) *Thobias* – zugesprochen wird. Das Substantiv im Nominativ stellt in der Syntax das **Subjekt** des Satzes dar. Das Subjekt *Thobias* bestimmt seinem Prädikat die grammatische Person und den Numerus (hier 3. Person Singular). Beide Elemente (das Subjekt und das Prädikat) beeinflussen sich gegenseitig. Sie stehen in der Relation der Interdependenz (*inter = zwischen; Dependenz =*

---

<sup>1</sup> Unter einem Sprechakt wird in der Pragmalinguistik eine kommunikative Aussage verstanden, mit der ein Sprecher seinen Gesprächspartner oder sich selbst zur bestimmten Handlung veranlassen oder ihm bloß etwas mitteilen möchte. Beispiele für Sprechakte können Mitteilung, Aufforderung (höfliche Bitte, Verbot), ferner Dank, Entschuldigung, Ratschlag usw. sein.

*Abhängigkeit*) zueinander. Sie bilden den tatsächlichen Kern des einfachen Satzes, der in der Syntax **das prädikative Syntagma** genannt wird. Semantisch gesehen muss das Subjekt nicht unbedingt nur einen aktiven Vollzieher des Prädikatsgeschehens ausdrücken wie *Michael stellt die Lampe auf den Schreibtisch.*, sondern auch andere satzsemantische Funktionen meinen: Man vergleiche: *Hier wird eine neue Brücke gebaut.* (Patiens), *Berlin ist eine liberale Stadt* (Ort), ferner einen lokalisierten Gegenstand (*Das Buch liegt auf dem Tisch*), oder den Träger eines Zustandes (*Der Kleine ist noch krank.*), eines Vorganges (*Er ist in München geboren.*) oder einer Eigenschaft (*Das Brötchen, das ich esse, ist frisch.*). Ein Adressat in der syntaktischen Subjektposition kommt auch in Frage (*Er bekommt das Buch geschenkt*) ebenso wie eine verbale Handlung (*Singen ist eine Kunst.*) oder eine Naturkraft (*Das Erdbeben gestern verursachte große Schäden.*). Nicht selten kommt das Subjekt als eine Quelle (*Simone ist eine gute Lehrerin geworden*) oder als Resultat der Verbalhandlung (*Aus ihr ist eine angesehene Erziehungswissenschaftlerin geworden.*) vor. Das Subjekt gilt als eine rein **grammatische** (und nicht semantische) Größe, deren morphosyntaktische Realisierung **an der Sprachoberfläche** (und nicht in deren Tiefenstruktur) gesehen werden muss. Darüber hinaus ist das grammatische Subjekt im betreffenden Satz substituierbar (lexikalisch ersetzbar)<sup>2</sup>, so dass das Segment *es* in *Es regnete die ganze Zeit*; oder in *Es gibt viele fleißige Studentinnen und Studenten* als kein Subjekt im syntaktischen Sinne des Wortes gewertet werden kann.

Das Prädikat wird traditionell in zwei Subklassen eingeteilt: 1. **das einfache Prädikat** (er *lernt*, er *arbeitete*, er *schwamm*, ich *schlafe*, wir *leben*) und 2. **das zusammengesetzte Prädikat**. (er *hat ... gelernt*; er *hat ... gearbeitet*, er *ist ... geschwommen*; ich *habe .... geschlafen*; wir *haben ... gelebt*). Das zusammengesetzte Prädikat besteht aus zwei Teilen: a: aus dem grammatischen Teil, der die formale Kongruenz mit dem Subjekt herstellt und b: aus dem semantischen (lexikalischen) Teil, nämlich aus dem Infinitiv des Vollverbs, Partizip II des Vollverbs, aus dem trennbaren Prädikatsteil (Vollverbpräfix), bzw. aus dem nominalen Teil eines Funktionsverbgefüges wie in: (Ulrich *nimmt* heute Abend von uns *Abschied*). Darüber hinaus muss noch eine Unterscheidung realisiert werden, nämlich 1. **das verbale Prädikat** und 2. **das verbonominale Prädikat**, bestehend aus einem Kopulaverb (*sein, werden, bleiben*) und einem Nomen bzw. Adjektiv (auch substantivisches bzw. adjektivisches Prädikativ genannt). Das verbonominale Prädikat gilt immer als zusammengesetzt. Das verbale Prädikat hingegen kann entweder einfach oder

---

<sup>2</sup> Vgl. dazu das nächste Kapitel, S. 12

zusammengesetzt sein. Das Adjektiv als Prädikativ kann ein oder auch mehrere Objekte verlangen.<sup>3</sup> Falls das Prädikativ als Substantiv realisiert wird, unterscheidet man zwischen dem substantivischen Subjektsprädikativ (*Er ist Lehrer. Er wird ein Lehrer. Er bleibt Lehrer.) und dem substantivischen Objektsprädikativ (*Man nennt ihn einen Lügner.)* Derartige Subklassen werden auch beim adjektivischen Subjekts- und Objektsprädikativ beobachtet: *Er ist arrogant. Man nennt ihn arrogant.**

### **Zusammenfassung**

In der Satzlehre wird über einen Satz dann gesprochen, wenn das betreffende sprachliche Konstrukt 1. ein finites Verb enthält, 2. kein Element enthält, das ihn anderen Elementen unterordnet und 3. sich zur Versprachlichung der kommunikativen Sprechakte eignet. Das finite Verb nennt man Prädikat. Das nominativische Glied, das mit dem Prädikat in Person und Numerus kongruent ist, wird das Subjekt genannt. Das Subjekt und das Prädikat beeinflussen sich gegenseitig. Sie werden als grammatische (und nicht als semantische) Größen definiert und bilden zusammen das den Satz Kern darstellende prädikative Syntagma.

### **Zhrnutie**

O vete v syntaxi hovoríme vtedy, ak sú splnené nasledujúce podmienky: 1. skúmaná jazyková konštrukcia musí obsahovať určitý slovesný tvar, 2. nesmie obsahovať prvok, ktorý by ju uvádzal do vzťahu závislosti resp. podradenia voči syntakticky vyšším konštrukciám a 3. veta je vhodným jazykovým prostriedkom pre vyjadrenie príslušného komunikatívneho rečového aktu. Určité (plnovýznamové) sloveso vo vete nazývame prísudkom. Nominálny vetný člen v 1. páde (nominatíve), ktorý sa s prísudkom zhoduje v osobe a čísle sa nazýva podmet. Medzi podmetom a prísudkom je vzťah vzájomnej závislosti. Oba vetné členy predstavujú gramatické (a nie sémantické) veličiny a spolu tvoria stavebný základ (jadro) vety, tzv. prísudzovací sklad.

---

<sup>3</sup> Vgl. dazu weiter im Kapitel 3, S. 18

*syntaktische Fachausdrücke\**

der **Satz**, Genitiv Singular: des Satzes; Plural: die Sätze

das **Subjekt**, Genitiv Singular: des Subjekts; Plural: die Subjekte

das **Prädikat**, Genitiv Singular: des Prädikats; Plural: die Prädikate

das **prädikative Syntagma**, Genitiv Singular: des prädikativen Syntagmas; Plural: die prädikativen Syntagmen/Syntagmaata

*syntaktická terminológia*

**veta**

**podmet**

die **prísudok**

**prisudzovací sklad**

\* *Achten Sie bei der Aussprache auf den kursiv gedruckten Wortakzent! Übertreiben Sie ihn beim Einüben! Wiederholen Sie die Aussprache! Im Deutschen wird nämlich der Wortakzent stärker artikuliert als im Slowakischen. Damit hängt auch die Reduzierung der unbetonten Vokale zusammen. Aufgabe 3: Vergleichen Sie den Wortakzent der syntaktischen Begriffe im Deutschen und im Slowakischen!*

*Lösungen:*

*Aufgabe 1*

Nur bei (4) liegt ein Satz vor. Das Konstrukt *Thobias schläft seit acht Stunden in seinem Zimmer.* enthält das finite Verb *schläft*, ferner es kommt darin kein unterordnendes (subordinierendes) Element (Konjunktionen *dass, weil* o.ä.) vor, darüber hinaus entspricht der Satz (4) dem Sprechakt Mitteilung. Andere Konstrukte können als Sätze nicht angesehen werden. *Begründung:* Bei (1) ist kein finites Verb zu finden. Bei (2) kommt das Verb *anschließen* bloß als Infinitiv vor; bei (3) handelt es sich nur um ein erweitertes Attribut, mit anderen Worten um einen nominalen Rahmen; die subordinierende Konjunktion *dass* bei (5) bewirkt, dass das ganze Konstrukt nicht autonom (isoliert) vorkommen kann, sondern nur als Gliedsatz (Nebensatz) fungieren kann. Ein echter Satz müsste zum Beispiel wie folgt lauten: *Ich muss dir vorwerfen, [dass du dich gestern nicht*

*verabschiedet hast*]. Als Satz gilt hier der unterstrichene Hauptsatz. Das in den eckigen Klammern stehende Konstrukt stellt nur ein Satzglied des Hauptsatzes dar, nämlich das Objekt zum Hauptsatzverb *vorwerfen*.

*Aufgabe 2:*

***Thobias schläft*** seit acht Stunden in seinem Zimmer.

*Aufgabe 3:*

Wortakzent im Deutschen und im Slowakischen im Vergleich:

Deutsch: Subjekt vs. Slowakisch: *subjekt*

Ergebnis: Beim Wortakzent im Deutschen und im Slowakischen können nicht selten große Unterschiede festgestellt werden.

## 2. SATZGLIEDER UND DEREN ERMITTLUNG

Nachdem der Begriff „Satz“ erklärt worden ist, wollen wir in diesem Kapitel auf den weiteren wichtigen syntaktischen Termin eingehen, nämlich *das Satzglied*. Unter einem Satzglied wird in der Syntax ein Wort, eine Morphemgruppe oder eine Wortgruppe verstanden, die als Ganzes vor das finite Verb umgestellt (verschoben) werden kann, ohne dass der betreffende Satz dadurch ungrammatisch wird. In den folgenden Satzbeispielen wird diese Umstellprobe durchgeführt. *Aufgabe 1:* Welche Umstellung würden Sie als nicht mehr grammatisch korrekt einstufen?

(6)a: *Unsere Lehrerin war letzte Woche grippekrank. b: Letzte Woche war unsere Lehrerin grippekrank. c: Grippekrank war unsere Lehrerin letzte Woche. d: Unsere war Lehrerin letzte Woche grippekrank. e: Letzte war Woche unsere Lehrerin grippekrank.*

Als autonomes **Satzglied** können nur jene Wort- bzw. Morphemgruppen angesehen werden, die als Ganzes vor das finite Verb umgestellt (verschoben) werden können. Adjektive, Possessivpronomen oder andere ein Substantiv begleitende und erweiternde Elemente, da sie die Bedingung der Umstellung (kein Verlust der grammatischen Korrektheit) nicht erfüllen, gelten nicht als Satzglieder, sondern nur als Satzgliedteile, deren Verschiebung ausschließlich zusammen mit ihren Bezugswörtern möglich ist. *Aufgabe 2:* Schauen Sie sich bitte den Satz (6) noch einmal an und ermitteln Sie alle vier Satzglieder. Nachdem die autonomen Satzglieder bei (6) ermittelt sind, wollen wir noch auf eine grundlegende Bedingung eingehen, deren Erfüllung das betreffende Wort (bzw. Wortgruppe) zum Satzglied macht, nämlich die lexikalische Substitution. *Aufgabe 3a:* Ersetzen Sie bitte das folgende unterstrichene Satzglied im Satz (6) durch andere lexikalische Einheiten! *Unsere Lehrerin war letzte Woche grippenkrank.* *Aufgabe 3b:* Führen Sie anschließend lexikalische Substitutionen weiterer Satzglieder im betreffenden Satz (6) analog durch! Ausgehend von den zwei Ermittlungsproben kann Folgendes festgehalten werden: Ein Satzglied muss sowohl **umgestellt (verschoben)** als auch durch andere lexikalische Einheiten desselben syntaktischen Status **ersetzt werden** können. *Aufgabe 4:* Warum können folgende fett gedruckte Elemente nicht als autonome Satzglieder fungieren? *a: Simone hat sich gestern ein neues Kleid gekauft.* *b: Dich gibt es noch?* Ausgehend von den oben genannten syntaktischen Voraussetzungen (Permutierbarkeit und Substituierbarkeit) kann festgehalten werden, dass feste (phraseologische) Wendungen wie *Morgenstunde hat Gold im Munde* keine Sätze sind. Dementsprechend kann die im letzten Kapitel präsentierte Definition des Satzes wie folgt erweitert werden: Der Satz ist ein sprachliches Konstrukt, das

- ein finites Verb enthält,
- kein Element enthält, das ihn anderen Strukturen unterordnet,
- sich zur Versprachlichung von kommunikativen Sprechakten eignet und schließlich
- aus den umstellbaren und lexikalisch frei ersetzbaren Segmenten (= Satzgliedern) gebaut ist.

*Aufgabe 5a:* Aus wie vielen Satzgliedern besteht folgender Satz?

*Wieder gesund und voller Erwartung bereisten Marc und Simone im letzten Sommer ganz Österreich, um sich nach einer für beide anstrengenden Zeit ein bisschen zu erholen.*

*5b: Zwischen welchen Satzgliedern des Satzes aus der Aufgabe 5a lässt sich das prädikative Syntagma beobachten?*

### **Zusammenfassung**

Unter einem Satzglied wird in der Syntax ein Wort, eine Morphem- oder Wortgruppe verstanden, die 1. als Ganzes vor das finite Verb umstellbar und 2. durch eine andere lexikalische Einheit desselben syntaktischen Status frei ersetzbar ist. Die Umstellprobe (Verschiebeprobe) nennt man Permutation. Die Ersatzprobe wird auch Substitution genannt.

### **Zhrnutie**

Ako vetný člen funguje v syntaxi slovo, reťazec (morfém resp. slov), ktoré/ktorý musí spĺňať nasledujúce dve podmienky súčasne: 1. dá sa vo vete presunúť pred určitý slovesný tvar bez toho, že by veta stratila svoju gramatickú správnosť (permutačná skúška), 2. vetný člen možno nahradiť aj inými lexikálnymi jednotkami s tým istým syntaktickým štatútom (substitučný test).

### ***syntaktische Fachausdrücke***

*das **Satzglied**, Genitiv Singular: des Satzgliedes; Plural: die Satzglieder*

*die **Umstellung**, Genitiv Singular: der Umstellung; Plural: die Umstellungen*

*die **Substitution**, Genitiv Singular: der Substitution; Plural: die Substitutionen*

### ***syntaktická terminológia***

**vetný člen**

**permutačná skúška**

**substitučný test**

*Lösungen:*

*Aufgabe 1: die Umstellung d und e*

*Aufgabe 2: Unsere Lehrerin/ war/ letzte Woche/ grippekrank.*

*Aufgabe 3a:*

*mögliche Substitutionen: **Frau Krüger** war letzte Woche grippekrank. **Herr Müller** war letzte Woche grippekrank. **Unsere Mutter** war letzte Woche grippekrank. usw.*

*Aufgabe 3b*

*mögliche Substitutionen: Unsere Lehrerin war **letzte Woche** grippekrank. Unsere Lehrerin war **letzten Monat** grippekrank. Unsere Lehrerin war **vom 23. 09 bis zum 30. 09. 2014** grippekrank. Unsere Lehrerin war **8 Tage lang** grippekrank.*

*Aufgabe 4: Bei a) kann die Umstellung von „neues“ nicht durchgeführt werden, weil der betreffende Satz dadurch ungrammatisch wird. Bei b) lässt das Element „es“ keine weiteren lexikalischen Substitutionen zu.*

*Aufgabe 5a: Der zu analysierende Satz besteht aus folgenden 6 Satzgliedern:*

*Wieder gesund und voller Erwartung/ **Satzglied 1***

*bereiten/ **Satzglied 2***

*Marc und Simone/ **Satzglied 3***

*im letzten Sommer/ **Satzglied 4***

*ganz Österreich/ **Satzglied 5***

*, um sich nach einer für beide anstrengenden Zeit ein bisschen zu erholen./ **Satzglied 6***

*5b) das prädikative Syntagma (Subjekt-Prädikat-Relation) im gegebenen Satz lautet: Marc und Simone bereiten*

*Subjekt Prädikat*

### 3. SYNTAKTISCHES OBJEKT. REKTION DER DEUTSCHEN VERBEN

Unter den nominalen Satzgliedern, deren morphosyntaktische Realisierungsform vom betreffenden Vollverb gesteuert wird, werden in der deutschen Gegenwartssprache folgende Arten von **Objekten** unterschieden: das Akkusativobjekt, das Genitivobjekt, das Dativobjekt und das Präpositionalobjekt. *Aufgabe 1:* Bitte ordnen Sie in der folgenden Übersichtstabelle die fett gedruckten Satzglieder der Beispielsätze 7) bis 10) den entsprechenden Subklassen von Objekten intuitiv zu und entscheiden Sie darüber, welches Wort im betreffenden Satz die realisierte Kasusform der Objekte tatsächlich regiert!

7: Ich will **meine kranke Großmutter** besuchen. 8: Wir gedenken **der Opfer der letzten Flugkatastrophe**. 9. Ich folge **meinem Instinkt**. 10. Bitte denk **an mich**!

Art des Objektes	Beispiel	,regierendes Vollverb
das Akkusativobjekt	Ich will <b>meine kranke Großmutter</b> besuchen.	besuchen + Akk.
	Wir gedenken <b>der Opfer der letzten Flugkatastrophe</b> .	
	Ich folge <b>meinem Instinkt</b> .	

	<i>Bitte denk <b>an mich!</b></i>	
--	-----------------------------------	--

Wie den angeführten Beispielen zu entnehmen ist, lässt sich das syntaktische **Objekt** wie folgt definieren: Es ist ein permutierbares, substituierbares (pro)nominales Satzglied, dessen grammatische Kasusform völlig **vom** jeweiligen **Prädikatsvollverb** abhängig ist. Je nachdem, welcher nominaler Kasus verlangt wird, unterscheidet man das Akkusativobjekt, das Genitivobjekt, das Dativobjekt und das Präpositionalobjekt. Bei Ermittlung dieses Satzgliedes besteht die Gefahr, dass die Objekte mit anderen Satzelementen verwechselt werden können. Um dies zu vermeiden, müssen weitere Unterscheidungskriterien (Tests) eingesetzt werden. Beim **Akkusativobjekt** gilt Folgendes: nicht jede Akkusativphrase weist den syntaktischen Status des Akkusativobjektes auf. Man vergleiche: *11a. Es regnete jeden Tag. 11b: Man erwartet von uns die volle Leistung.* Zur syntaktischen Unterscheidung wird in diesem Fall die sog. Anaphorisierung angewendet. Sie funktioniert folgendermaßen: *Aufgabe 2a:* Bitte ersetzen Sie das Element *jeden Tag* bei 11a durch folgende in den runden Klammern angegebene lexikalische Substitutionen! *11a. Es regnete jeden Tag.* (einzusetzende Substitutionen: *jeden Abend, jeden Vormittag, jeden Nachmittag, von 9 Uhr bis zum Mittag, jeden Monat, jede Woche.* *Aufgabe 2b:* Führen Sie Substitutionen auch im Satz 11b analog durch! Verwenden Sie dabei folgende nominale Substitutionen: *Pünktlichkeit, Gründlichkeit, Genauigkeit, Hilfsbereitschaft.* Alle bei 11a wie auch b verwendeten lexikalischen Substitutionen lassen sich durch eine Pro-Form vertreten, nämlich durch **die Anapher** *so oft (so lange)* bei 11a, jedoch durch **das Personalpronomen** *es im Akkusativ* bei 11b. Von einem syntaktischen Akkusativobjekt spricht man somit dann, wenn die Anapher **das Personalpronomen im Akkusativ** lautet. Ausgehend von dieser Voraussetzung haben wir nur bei 11b mit dem Akkusativobjekt (*die volle Leistung.*) zu tun. Die Akkusativphrase *jeden Tag* bei 11a verlangt eine **adverbiale** Anapher, so dass sie nicht als Objekt, sondern als temporale Adverbialbestimmung gewertet werden muss. Eine ähnliche syntaktische Strategie ist auch bei den anderen Arten von Objekten anwendbar. Alle möglichen lexikalischen Substitutionen beim **Genitivobjekt** werden durch **die Anapher Personalpronomen im Genitiv** vertreten, was beim Genitivattribut nicht der Fall ist. Man beachte den syntaktischen Unterschied zwischen 8 und 12:

*Das Genitivobjekt liegt bei 8 vor: Wir gedenken der Opfer der letzten Flugkatastrophe.* Anaphorisierung: Wir gedenken ihrer. Jedoch das Genitivattribut zum Objekt *Hemd* bei 12: *Die Ermittler fanden das Hemd des gesuchten Mannes.* (nicht permutierbar, mit „sein“

*transformierbar: Die Ermittler fanden sein Hemd.) Das Dativobjekt* stellt einen Adressaten oder Empfänger des Prädikatsgeschehens der Verben des Sagens, Mitteilens, des Gebens und Schenkens dar, der an der Sprachoberfläche durch die Anapher **Personalpronomen im reinen Dativ** vertreten werden kann. Darüber hinaus stehen Dativobjekte bei den intransitiven Verben wie „*folgen*“ (vgl. bei 9), ferner „*begegnen*“ mit dem Hilfsverb „*sein*“ im Perfekt: 9) *Ich bin meinem Instinkt gefolgt. Ich bin meinem Chef im Treppenhaus begegnet.*, u. Ä<sup>4</sup>. Und schließlich **das Präpositionalobjekt** stellt eine nicht selten vorkommende Art des Objekts dar, das vor allem in der gesprochenen Sprache seine immer häufigere Verwendung findet. An dieser Stelle ist auf die Tatsache hinzuweisen, dass die verbale Rektion im Deutschen und Slowakischen morphosyntaktische Differenzen (Unterschiede) aufweisen kann. Im DaF-Unterricht wird man oft mit unerwünschten Interferenzfehlern der Schülerinnen und Schüler konfrontiert, die unserer Meinung nach vor allem mit Anwendung der Einsprachigkeit im Unterricht eliminiert werden können. **Das Präpositionalobjekt** wie bei 10) *Bitte denk **an mich!*** wird als permutierbares, substituierbares Satzglied definiert, dessen nicht austauschbare Präposition dieses Satzelement von einer (ebenfalls mit einer Präpositionalphrase zu realisierenden) Adverbialbestimmung unterscheidet. Dies beweist jeweils unterschiedlicher syntaktischer Status der folgenden Phrase „*an die Donau*“ bei 13a und 13b. Man vergleiche es:

13a: *Ich muss heute noch an die Donau denken, als wir uns zum ersten Mal geküsst haben.*

13b: *Man hat dann die Touristen mit dem Bus an die Donau gefahren, wo sie ein Stück Romantik Pressburgs miterleben konnten.*

*Aufgabe 3:* Bitte führen Sie die Substitution und Anaphorisierung bei den unterstrichenen Satzgliedern durch! Welches von ihnen stellt das syntaktische Präpositionalobjekt dar? Begründen Sie es!

---

<sup>4</sup> Die sog. freien Dative, als reduzierte Sätze paraphrasierbar wie in: *Ich öffne ihm die Eingangstür; Mir ist die Brille runtergefallen; Nicht dass du mir aus dem Fenster fällst!; Schau mir in die Augen!; Kannst du ihr den Mantel ausbürsten? Mir ist das peinlich. Ihm ist das wichtig.* haben in den neueren syntaktischen Konzeptionen keinen Objektstatus, die angeführten Beispiele werden als freie Satzglieder (Angaben) eingestuft. Vgl. dazu HELBIG, G. – BUSCHA, J.: *Deutsche Grammatik*. Berlin: Langenscheidt, 2001, S. 463.

Das Objekt kann im Deutschen auch die Form eines Nebensatzes oder einer Infinitivkonstruktion haben. Derartige nur die Form (nicht den Inhalt) variierende Transformationen können am Beispiel des folgenden Prädikatsverbs *verzichten* (mit der Rektion: *auf* + *Akk.*) beobachtet werden:

14: *Ich verzichte auf die Entschädigung.* Transformation 1: *Ich verzichte darauf, dass man mich entschädigt.* Transformation 2: *Ich verzichte darauf, entschädigt zu werden.* Anaphorisierung: *Ich verzichte darauf.*

Die morphosyntaktisch ausstrahlende Kraft eines Vollverbs, das dazu gehörige Objekt entweder im reinen Akkusativ, Genitiv, Dativ oder im verlangten Präpositionalkasus zu regieren, wird **die verbale Rektion** genannt. Ausgehend von den Prädikatsverben in Beispielsätzen (7), (8), (9) und (10) haben die Verben folgende Rektionen: *besuchen* + **Akk**; *gedenken* + **Gen.**; *folgen* + **Dat.** und schließlich *denken* **an** + **Akk**. Die Relation Prädikat + verlangtes Objekt im reinen bzw. Präpositionalkasus wird in der Syntax als **determinatives Syntagma** bezeichnet. Im Unterschied zum prädikativen Syntagma, bestehend zwischen Subjekt und Prädikat, weist das determinative Syntagma keine Merkmale der Interdependenz auf, mit anderen Worten determiniert das Prädikatsverb das Objekt, jedoch nicht umgekehrt.

Beispiele für verbale Rektionen:

(7) *Ich will meine kranke Großmutter besuchen.* (8) *Wir gedenken der Opfer der letzten Flugkatastrophe.*



(9) *Ich folge meinem Instinkt.* (10): *Bitte denk an mich!*



In der deutschen Sprache der Gegenwart gibt es noch eine besondere Form des Objektes, nämlich **das Objekt zum Prädikativ**. Es tritt als reiner bzw. als ein Präpositionalkasus zum Adjektiv als Prädikativ, der vom Adjektiv morphosyntaktisch gesteuert wird. An dieser Stelle schlagen wir vor, das Objekt (die Objekte) zum Verb *danken* mit den Objekten zum adjektivischen Prädikativ *dankbar (sein)* zu kontrastieren. Man vergleiche es:

Der Sohn **dankt** seinem Vater für das Geschenk. → **danken** D, für + A  
 das Objekt 1    das Objekt 2

Der Sohn ist seinem Vater für das Geschenk **dankbar**. → **dankbar** D, für + A  
 das Objekt zum Prädikativ 1    das Objekt zum Prädikativ 2

Weitere Beispiele für Objekte zum adjektivischen Prädikativ:

*Der Student war **böse** auf seine Freundin.*

*Es ist **charakteristisch** für die deutsche Sprache, dass das finite Verb im Hauptsatz (Aussagesatz) die konstante zweite Position einnimmt.*

*Sabine ist ihrer Mutter **ähnlich**.*

*Das Essen heute war **reich** an Vitaminen.*

*Ludwig ist **beliebt** bei seinen Mitarbeitern.*

*Thomas ist **geschickt** im Schwimmen. usw.*

Ausgehend von den Beispielen lässt sich folgende Liste der adjektivischen Valenz (Rektion) aufstellen:

**böse** auf + A, **charakteristisch** für + A, **ähnlich** D, **reich** an + D, **beliebt** bei + D, **geschickt** in + D, **dankbar** D, für + A, usw.

*Aufgabe 4.* Bitte ordnen Sie zu!

Objekt, Objekt zum Prädikativ, Objektsprädikativ

A: Klaus ist seinem Vater ähnlich.

B: Ich danke dir für alles, was du für mich getan hast.

C: Man nennt ihn einen arroganten Lügner.

**Zusammenfassung**

Das Objekt wird als ein permutierbares und substituierbares Satzglied definiert, dessen morphosyntaktische Realisierungsform vom Prädikatsverb gesteuert wird. Die Relation Prädikat – Objekt bezeichnet man als determinatives Syntagma und die ausstrahlende Kraft eines Vollverbs, sein Objekt im verlangten reinen oder Präpositionalkasus zu regieren, nennt man verbale Rektion. Je nachdem, welcher Kasus vom Prädikatsverb verlangt wird, werden in der deutschen Sprache der Gegenwart folgende Arten von syntaktischen Objekten unterschieden: das Akkusativobjekt (*besuchen* + Akk), das Genitivobjekt (*gedenken* + Gen.), ferner das Dativobjekt (*folgen* + Dat.) und schließlich das Präpositionalobjekt (*denken an* + Akk.).

**syntaktische Fachausdrücke**

das **Akkusativobjekt**, -(e)s, -e

das **Genitivobjekt** -(e)s, -e

das **Dativobjekt** -(e)s, -e

das **Präpositionalobjekt** -(e)s, -e

die **verbale Rektion**, -, en

**Zhrnutie**

Syntaktický predmet definujeme ako pozičný vetný člen, ktorého morfosyntaktický tvar určuje (determinuje) plnovýznamové prísudkové sloveso, s ktorým vstupuje do určovacieho skladu. Gramatickú (pádovú resp. predložkovú) väzbu prísudkového slovesa nazývame jeho rekciov. Podľa toho, o aký väzobný (rekčný) pád pri slovese ide, rozlišujeme v súčasnom nemeckom jazyku tieto typy syntaktických predmetov: priamy predmet (napr. pri slovese *besuchen* + Akk.), predmet v genitíve (závislý napr. od slovesa *gedenken* + Gen.), ďalej predmet v datíve (viazaný napr. na sloveso *folgen* + Dat.) a napokon predmet v predložkovom páde (napr. pri slovese *denken an* + Akk.).

**syntaktická terminológia**

**priamy predmet**

**predmet v genitíve**

**predmet v datíve**

**predmet v predložkovom páde**

**rekciov sloviess**

das **determinative Syntagma**, -s, -en/-ata

**určovací sklad**

*Lösungen:*

*Aufgabe 1:*

<b>Art des Objektes</b>	<b>Beispiel</b>	<b>regierendes Vollverb</b>
<i>das Akkusativobjekt</i>	<i>Ich will <b>meine kranke Großmutter</b> besuchen.</i>	<i>besuchen + Akk.</i>
<i>das Genitivobjekt</i>	<i>Wir gedenken <b>der Opfer der letzten Flugkatastrophe.</b></i>	<i>gedenken + Gen.</i>
<i>das Dativobjekt</i>	<i>Ich folge <b>meinem Instinkt.</b></i>	<i>folgen + Dat.</i>
<i>das Präpositionalobjekt</i>	<i>Bitte denk <b>an mich!</b></i>	<i>denken an + Akk.</i>

*Aufgabe 2a: Es regnete jeden Abend/ jeden Vormittag/ jeden Nachmittag/ von 9 Uhr bis zum Mittag/ jeden Monat/ jede Woche.*

*Aufgabe 2b: Man erwartet von uns die volle Leistung/ Pünktlichkeit/ Gründlichkeit/ Genauigkeit/ Hilfsbereitschaft.*

*Aufgabe 3: Nur bei 13a liegt das Präpositionalobjekt vor. Begründung: Alle möglichen lexikalischen Substitutionen der Präpositionalphrase „an die Donau“, wie: Ich muss heute noch an die Donau /an den Rhein /an die Elbe / an den Nachmittag / an die Nacht /an den Flug denken, als wir uns zum ersten Mal geküsst haben. können durch die Anapher daran (bzw. an + Personalpronomen im Akkusativ, falls mit dem Präpositionalobjekt Personen gemeint sind) vertreten werden. Die vom Verb „denken“ verlangte Präposition ist hier **nicht** austauschbar. „An die Donau“ im Satz 13b lässt jedoch auch andere Präpositionen zu, die nicht vom Verb „fahren“, sondern vom Richtungssubstantiv abhängig sind: Man hat dann die Touristen mit dem Bus an die Donau/auf die Burg/zur Staatsoper/ nach Vajnory/ in die Stadtmitte gefahren,... Die hier alle möglichen Substitutionen vertretende Anapher lautet anders, nämlich „**dahin**“, so dass „an die Donau“ bei 13b kein Objekt, sondern eine lokale Adverbialbestimmung darstellt.*

*Aufgabe 4.*

A: Klaus ist seinem Vater ähnlich. (Objekt zum Prädikativ)

B: Ich danke dir für alles, was du für mich getan hast. (Objekt)

C: Man nennt ihn einen arroganten Lügner. (Objektsprädikativ)

#### **4. ADVERBIALBESTIMMUNG**

Die Adverbialbestimmung (= **das Adverbiale**) wird traditionell als ein nicht in der Relation der verbalen Rektion stehendes Satzglied definiert, das entweder ein Verb oder ein Adjektiv (bzw. ein Adverb) näher bestimmt. Im Unterschied zum syntaktischen Objekt ist sie nie durch ein Pronomen (im bestimmten Kasus), sondern durch ein Adverb ersetzbar (anaphorisierbar). Falls sie als Präpositionalphrase realisiert wird, gilt die betreffende Präposition als austauschbar, mit anderen Worten formuliert hängt die Präposition von der autonomen Semantik der betreffenden

Präpositionalphrase (und nicht vom Prädikatsverb) ab. *Aufgabe 1*: In welcher Spalte könnte Ihrer Meinung nach die fett gedruckte Präposition im Rahmen unterstrichener Satzglieder ausgetauscht werden? Setzen Sie bitte *die Spalte „A“* oder *die Spalte „B“* ein!

*Die Präpositionen in der Spalte \_\_\_\_\_ könnten unter Umständen ausgetauscht werden.*

A	B
Jochen fährt <b><u>in</u></b> die Stadt	Sabine hat sich <b><u>in</u></b> Jochen verliebt.
Mein Vater kommt <b><u>aus</u></b> der Stadt nach Hause zurück.	Der Gegenstand hier besteht <b><u>aus</u></b> drei Teilen.
Er legt das Buch <b><u>auf</u></b> den Tisch.	Ich verzichte <b><u>auf</u></b> die Belohnung.
Ulrich wohnt <b><u>bei</u></b> seinen Eltern.	Ich möchte mich <b><u>bei</u></b> dir entschuldigen.
Morgen fahren wir <b><u>nach</u></b> Hamburg.	Sie sucht <b><u>nach</u></b> ihm.
Das Bild hängt <b><u>über</u></b> meinem Bett.	Ich ärgere mich <b><u>über</u></b> sie.
<b><u>Am</u></b> Flussufer spielten Kinder.	Ich muss stets <b><u>an</u></b> ihn denken.
Ich komme <b><u>um</u></b> halb fünf.	Er wird sich schon <b><u>darum</u></b> kümmern.

Sie ist <u>von</u> der Treppe gestürzt.	Ich habe mich gestern <u>von</u> <u>ihm</u> getrennt.
---	--

Während die Präpositionalphrasen aus der Spalte B als Präpositionalobjekte gewertet werden, müssen die unterstrichenen Satzglieder in der Spalte A als Adverbialbestimmungen eingestuft werden. Im Unterschied zu den Präpositionalobjekten werden die Adverbialbestimmungen mit Hilfe eines Adverbs anaphorisiert. *Aufgabe 2.* Wie lauten die Anaphern bei den Adverbialbestimmungen aus der Spalte A? Ausgehend von den zugeordneten Anaphern kann konstatiert werden, dass die Adverbialbestimmungen im Unterschied zu den Objekten rein semantische Kategorien sind, deren Aufgabe es ist, das Prädikatsverb inhaltlich näher zu bestimmen, mit anderen Worten das Prädikatsgeschehen in einen **temporalen** (*Das Zugunglück passierte gestern.*), **lokalen** (*Das Zugunglück passierte an der Grenze zu Frankreich.*), **modalen** (*Das Zugunglück geschah unerwartet.*) oder **kausalen** Rahmen (*Das Zugunglück geschah aus bisher unbekanntem Grund.*) zu setzen. Die kausale Adverbialbestimmung wird weiter gegliedert in: **rein kausale** Adv.-Bestimmung (erfragbar mit *warum? weshalb? aus welchem Grund? wieso?*), **konditionale** Adv.-Bestimmung (erfragbar mit *unter welcher Bedingung?*), ferner **konzessive** Adv.-Bestimmung (erfragbar mit *trotz welchem Umstand?*), **konsekutive** Adv.-Bestimmung (erfragbar mit *mit welcher Folge?*) und schließlich **finale** Adv.-Bestimmung (erfragbar mit *zu welchem Zweck, wozu, mit welchem Ziel (nicht räumlich)?*) *Aufgabe 3:* Um welche semantischen Subklassen von Adv.-Bestimmungen handelt es sich in den folgenden unterstrichenen Satzgliedern?

A: Solange du weg warst, hatten wir Ruhe.    B: Wir reisen, wohin du immer reisen wolltest.    C: Sie sang wunderschön.    D: Da ich krank war, konnte ich nicht kommen.    E: Sollten Sie irgendwelche Fragen haben, stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.    F: Obwohl sie krank ist, bringt sie ihre Tochter zur Schule.    G: Er ist klug, so dass er es nicht glauben wird.    H: Ich und dein Vater fahren in den Urlaub, damit du dich in unserem Haus mit deinem Freund treffen kannst.

Die Adverbialbestimmungen können in der deutschen Sprache der Gegenwart mit verschiedenen morphosyntaktischen Mitteln realisiert werden:

- durch ein Adverb (Ich komme *pünktlich*.)
- durch eine Präpositionalphrase (Wir fahren *in zwei Minuten* ab.)
- durch eine Nominalphrase (Er las *den ganzen Vormittag*)
- durch einen eingeleiteten Nebensatz (*Als ich klein war*, spielte ich gern Fußball.)
- durch einen uneingeleiteten Nebensatz (*Wird der vorhergehende Vokal lang ausgesprochen*, schreibt man ein „ß“.)
- durch eine Infinitivkonstruktion (Er liest deutsche Bücher, *ohne ein Wörterbuch benutzen zu müssen*.)
- durch eine Partizipialkonstruktion (*Nach Karlsruhe gekommen*, besuchte Hans seinen besten Freund).

### **Zusammenfassung**

Die Adverbialbestimmung wird als ein Satzglied definiert, dessen Aufgabe es ist, das betreffende Prädikatsgeschehen in einen näheren temporalen, lokalen, modalen, ferner kausalen, konditionalen, konzessiven, konsekutiven bzw. einen finalen semantischen Rahmen zu setzen. Im Unterschied zum syntaktischen Objekt steht die Adverbialbestimmung in **keinem** vom Prädikatsverb gesteuerten reinen bzw. Präpositionalkasus, so dass die (nicht nur als Präpositionalphrase realisierte) Adverbialbestimmung von der verbalen Rektion des betreffenden Prädikats unabhängig ist. Die Adverbialbestimmung als ein von der Rektion des Prädikatsverbs unabhängiges Satzglied kann 1. durch ein Adverb, 2. durch eine außerhalb der verbalen Rektion stehende Nominal- oder

### **Zhrnutie**

Príslovkové určenie definujeme ako vetný člen, ktorý zasadzuje dej prísudkového slovesa do bližšieho časového, miestneho, spôsobového, príčinného, podmienkového, prípustkového, dôsledkového (= účinkového) resp. účelového okolnostného rámca. Na rozdiel od syntaktického predmetu príslovkové určenie **nie je** v žiadnom pádovom ani predložkovom väzobnom (rekčnom) vzťahu k prísudku. Príslovkové určenie ako neväzobný vetný člen realizujeme nasledovne: 1. príslovkou, 2. neväzobnou nominálnou resp. predložkovou frázou, 3. vedľajšou vetou uvedenou podrad'ovacou spojku, ďalej 4. neuvedenou vedľajšou vetou a napokon 5. polovetnou infinitívnou alebo participiálnou

Präpositionalphrase, 3. durch einen eingeleiteten Nebensatz, 4. durch einen uneingeleiteten Nebensatz und schließlich 5. durch eine satzwertige Infinitiv- oder Partizipialkonstruktion realisiert werden. In der traditionellen Syntax kann die Adverbialbestimmung sowohl ein Verb, als auch ein Adjektiv (bzw. ein Adverb) näher bestimmen. Beispiele: Wir kaufen lieber die frisch gebackenen Brötchen., Die Slowakei ist ein sehr schönes Land., Er singt heute überraschend gut.

### *syntaktische Fachausdrücke*

das **Adverbiale**, -s, - (= die **Adverbialbestimmung**, -, en)

die **temporale** Adverbialbestimmung

= die Temporalbestimmung = das Temporaladverbiale

die **lokale** Adverbialbestimmung

= die Lokalbestimmung = das Lokaladverbiale

die **modale** Adverbialbestimmung

= die Modalbestimmung = das Modaladverbiale

die (**rein**) **kausale** Adverbialbestimmung

= die Kausalbestimmung = das Kausaladverbiale

die **konditionale** Adverbialbestimmung

konštrukciou. V tradičnom syntaktickom modeli príslovkové určenie môže okrem plnovýznamového slovesa tiež bližšie určovať aj prídavné meno alebo príslovku, napr. Wir kaufen lieber die frisch gebackenen Brötchen., Die Slowakei ist ein sehr schönes Land., Er singt heute überraschend gut.

### *syntaktická terminológia*

**príslovkové určenie**

príslovkové určenie **času**

príslovkové určenie **miesta**

príslovkové určenie **spôsobu**

príslovkové určenie (**vlastnej**) **príčiny**

príslovkové určenie **podmienky**

= die Konditionalbestimmung = das Konditionaladverbiale

die **konzessive** Adverbialbestimmung

= die Konzessivbestimmung = das Konzessivadverbiale

die **konsekutive** Adverbialbestimmung

= die Konsekutivbestimmung = das Konsekutivadverbiale

die **finale** Adverbialbestimmung

= die Finalbestimmung = das Finaladverbiale

**von der verbalen Rektion unabhängig**

príslovkové určenie **prípustky**

príslovkové určenie **dôsledku** (= účinku)

príslovkové určenie **účelu**

**neväzobný/á/é**

*Lösungen:*

*Aufgabe 1: Die Präpositionen in der Spalte A könnten unter Umständen ausgetauscht werden. Beispiel: Jochen fährt **in** die Stadt/**nach** München/**zu** seiner Freundin. Die Präpositionen in der Spalte B werden jedoch vom jeweiligen Prädikatsverb als Objektskasus verlangt.*

*Beispiel: sich verlieben in + A (verbale Rektion)*

*Aufgabe 2:*

<i>Adverbialbestimmung</i>	<i>Betreffende Anapher</i>
Jochen fährt <b>in</b> die <u>Stadt</u>	<u>dahin</u>
Mein Vater kommt	<u>daher/von dort</u>

<u>aus</u> der Stadt <u>nach</u> Hause zurück.	<u>aus</u>
Er legt das Buch <u>auf</u> <u>den Tisch</u> .	<u>dahin</u>
Ulrich wohnt <u>bei</u> <u>seinen Eltern</u>	<u>dort</u>
Morgen fahren wir <u>nach Hamburg</u> .	<u>dahin</u>
Das Bild hängt <u>über</u> <u>meinem Bett</u> .	<u>da (oben) / dort</u>
<u>Am</u> Flussufer spielten Kinder.	<u>dort/ da</u>
Ich komme <u>um</u> <u>halb</u> <u>fünf</u> .	<u>dann</u>
Sie ist <u>von</u> der Treppe gestürzt.	<u>von dort</u>

### Aufgabe 3

- A: Solange du weg warst, hatten wir Ruhe (temporale Adv. – Bestimmung)    B: Wir reisen, wohin du immer reisen wolltest. (lokale Adv.-Bestimmung)    C: Sie sang wunderschön. (modale Adv. – Bestimmung)    D: Da ich krank war, konnte ich nicht kommen. (rein kausale Adv.-Bestimmung)    E: Sollten Sie irgendwelche Fragen haben, stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung. (konditionale Adv.-Bestimmung)    F: Obwohl sie krank ist, bringt sie ihre Tochter zur Schule. (konzessive Adverbialbestimmung)    G: Er ist klug, so dass er es nicht glauben

wird. (konsekutive Adv.-Bestimmung) H: Ich und dein Vater fahren in den Urlaub, damit du dich in unserem Haus mit deinem Freund treffen kannst. (finale Adv.-Bestimmung)

## 5. PRÄDIKATIVES ATTRIBUT

*Aufgabe 1.* Versuchen Sie bitte folgende Satzpaare nach dem Muster in einer einzigen Prädikation auszudrücken, bzw. machen Sie aus den gegebenen zwei Sätzen einen einzigen!

*Michael kam nach Hause zurück. Er war zu diesem Zeitpunkt reich. = Michael kam reich nach Hause zurück.*

*Das kleine Mädchen trat ins Zimmer ein. Zum Zeitpunkt des Reintretens weinte sie.* \_\_\_\_\_

*Jochen ist aus der Klinik entlassen worden. Er war zu diesem Zeitpunkt gesund.* \_\_\_\_\_

*Wir haben unseren Großvater gefunden. Er war schon tot.* \_\_\_\_\_

*Ulrich und Sabine fanden den Tisch. Der Tisch war zu diesem Zeitpunkt gedeckt.* \_\_\_\_\_

*Mark arbeitet in diesem Krankenhaus. Er ist Augenarzt.* \_\_\_\_\_

*Ich höre Helga. Die Helga kommt gerade.* \_\_\_\_\_

*Ich sehe Hans. Der Hans isst gerade.* \_\_\_\_\_

*Mark hört Wilma. Sie singt gerade ein romantisches Lied vor.* \_\_\_\_\_

*Die Fußballfans gehen durch die Stadt. Sie richten dabei große Schäden an.* \_\_\_\_\_

*Die Lehrerin beobachtet ihren Schüler. Der Schüler schreibt gerade eine E-Mail.* \_\_\_\_\_

*Helene legte sich ins Bett. Sie hatte nichts an, als sie sich hinlegte.*\_\_\_\_\_

Das in der Lösung zur Aufgabe 1 jeweils hervorgehobene Satzglied nennt man **prädikatives Attribut**. Je nachdem, auf welches nominale Glied es logisch-semantisch bezogen ist, unterscheidet man folgende Arten von prädikativen Attributen: **1. das prädikative Attribut zum Subjekt** (*Das kleine Mädchen trat weinend ins Zimmer ein., Jochen ist gesund aus der Klinik entlassen worden., Mark arbeitet in diesem Krankenhaus als Augenarzt., Die Fußballfans gehen durch die Stadt, große Schäden anrichtend., Wie sie war (nichts anhabend), legte sich Helene ins Bett.) **2. das prädikative Attribut zum Objekt** (*Wir haben unseren Großvater tot gefunden., Ulrich und Sabine fanden den Tisch gedeckt., Ich höre Helga kommen., Ich sehe Hans essen., Mark hört Wilma ein romantisches Lied vorsingen., Die Lehrerin beobachtet den Schüler, wie er eine E-Mail schreibt.)**

*Aufgabe 2:* Bitte bestimmen Sie den syntaktischen Status von unterstrichenen Satzgliedern in den folgenden Sätzen A, B und begründen Sie ihn!

*Satz A: Simone kam pünktlich nach Hause zurück.*

*Satz B: Simone kam krank nach Hause zurück.*

Geht man vom dargestellten Vergleich der Sätze A und B aus, kommt man zum Ergebnis, dass das prädikative Attribut **nie** ein Verb, sondern ein nominales Satzglied, entweder das Subjekt oder das Objekt näher bestimmt. Darin besteht der Unterschied zwischen dem prädikativen Attribut einerseits (*Satz B: Simone kam krank nach Hause zurück.*) und dem das Prädikatsgeschehen semantisch näher bestimmenden Adverbiale (*Satz A: Simone kam pünktlich nach Hause zurück.*). Darüber hinaus kann das prädikative Attribut noch mit dem Satzgliedteil Attribut<sup>5</sup> kompariert werden. Man beobachte den unterschiedlichen syntaktischen Status von „*frisch*“ in den folgenden Sätzen C und D:

*Satz C: Die Brötchen (, die auf dem Esstisch liegen,) sind frisch geliefert worden. Satz D: Frische Brötchen haben wir nicht mehr (Im Angebot gibt es nur die von gestern).*

<sup>5</sup> Zum Attribut als Satzgliedteil vergleiche man weiter das nächste Kapitel, S. 35.

Während das Attribut bei D eine dauerhafte Charakteristik des Nomens *Brötchen* zum Ausdruck bringt, liefert **das prädikative Attribut** bei C eine **bloß für die Aktzeit des Prädikatsverbs** *liefern* geltende, mit anderen Worten eine parallel zum Prädikatsgeschehen verlaufende Charakteristik des Nomens (bei C des Subjekts *Die Brötchen*). Unser Satz C *Die Brötchen sind frisch geliefert worden.* kann in zwei Prädikationen aufgelöst werden wie folgt: Prädikation 1: *Die Brötchen sind geliefert worden.* Prädikation 2: *Zum Zeitpunkt der Lieferung waren sie frisch.* Darüber hinaus kann auch ein unterschiedlicher Verlauf der Umstellprobe (Permutation) beobachtet werden: Man vergleiche es:

*Satz C: Die Brötchen sind frisch geliefert worden. Permutation: Frisch sind die Brötchen geliefert worden. (prädikatives Attribut – Umstellung möglich)*

*Satz D: Frische Brötchen haben wir nicht mehr. Permutation: \*Frische haben wir Brötchen nicht mehr. (Attribut – Umstellung nicht möglich)*

Und schließlich kann das prädikative Attribut noch vom Prädikativ abgegrenzt werden. Man vergleiche den syntaktischen Unterschied von „krank“ in den folgenden Satzbeispielen E und F:

*Satz E: Klaus ist krank (Prädikativ)*

*Satz F: Klaus kam krank nach Hause zurück. (prädikatives Attribut)*

Zieht man Bilanz, kommt man zum folgenden Ergebnis: Während das Prädikativ als obligatorisches Element nicht weggelassen (eliminiert) werden kann und bei dem Kopulaverb *sein* steht, stellt **das prädikative Attribut** ein **eliminierbares**, in einer sekundären Prädikation **frei paraphrasierbares** Satzglied dar, das beim Vollverb (bei F *zurückkommen*) steht. *Aufgabe 3:* Schauen Sie sich bitte die folgenden Sätze G, H und I an und entscheiden Sie über den syntaktischen Status vom Satzelement „als reicher Mann“!

*Satz G: Er gilt als reicher Mann.*      *Satz H: Er kam als reicher Mann nach Hause zurück.*      *Satz I: Sein Ruf als reicher Mann wurde von den Mitbewohnern angezweifelt.*

*Aufgabe 4:* Bitte übersetzen Sie den folgenden Satz J ins Slowakische und achten Sie dabei auf das unterstrichene prädikative Attribut!

*Ich fuhr sie (Helga) dann erschöpft zur nächsten Bushaltestelle.*

### **Zusammenfassung**

Unter dem prädikativen Attribut wird in der Satzlehre ein permutierbares, lexikalisch substituierbares und (in einer sekundären Prädikation) frei paraphrasierbares Satzglied verstanden, das eine parallel zum Hauptsatzgeschehen verlaufende (nur für die Aktzeit des Prädikatsverbs geltende) Charakteristik des Subjekts oder des Objekts des Hauptsatzes meint. Im Unterschied zum ausschließlich bei den Kopulaverben auftretenden Prädikativ tritt das prädikative Attribut an ein Vollverb. Im Vergleich zum das Prädikatsverb näher bestimmenden Adverbiale bezieht sich das prädikative Attribut auf ein nominales Satzglied (aufs Subjekt oder das Objekt des Hauptsatzes). Und schließlich gilt das prädikative Attribut im Vergleich zum Attribut als ein autonom umstellbares Satzglied.

### **syntaktische Fachausdrücke**

das **prädikative Attribut**, -s, -e

**prädikatives Attribut zum Subjekt**

### **Zhrnutie**

Pod pojmom doplnok v syntaktickej teórii rozumieme autonómny vetný člen, ktorý vyjadruje bližšiu charakteristiku buď podmetu alebo predmetu, a to časovo ohraničenú dejom prísudkového slovesa (hlavnej vety). Na rozdiel od menného prísudku, ktorý stojí výlučne pri sponových slovesách, doplnok sa vyskytuje pri plnovýznamových slovesách. V porovnaní s príslovkovým určením bližšie určujúcim prísudkové sloveso sa doplnok vzťahuje na nominálny vetný člen (buď podmet alebo predmet nadradenej vety). A napokon na rozdiel od prívlastku predstavuje doplnok pozičný vetný člen, ktorého slovosled možno autonómne modifikovať, čo v prípade prívlastku vo väčšine prípadov možné nie je.

### **syntaktická terminológia**

doplnok

podmetový doplnok

**prädikatives Attribut zum Objekt**

predmetový doplnok

die **Prädikationsprobe**, -, n (= der **Paraphrasierungstest**, -s, -s = predikačná skúška  
der **Geschehentest**)

**obligatorisch**

záväzný/á/é

*Lösungen**Aufgabe 1:*

*Das kleine Mädchen trat ins Zimmer ein. Zum Zeitpunkt des Reintretens weinte sie. = Das kleine Mädchen trat **weinend** ins Zimmer ein.*

*Jochen ist aus der Klinik entlassen worden. Er war zu diesem Zeitpunkt gesund. = Jochen ist **gesund** aus der Klinik entlassen worden.*

*Wir haben unseren Großvater gefunden. Er war schon tot. = Wir haben unseren Großvater **tot** gefunden.*

*Ulrich und Sabine fanden den Tisch. Der Tisch war zu diesem Zeitpunkt gedeckt. = Ulrich und Sabine fanden den Tisch **gedeckt**.*

*Mark arbeitet in diesem Krankenhaus. Er ist Augenarzt. = Mark arbeitet in diesem Krankenhaus **als Augenarzt**.*

*Ich höre Helga. Die Helga kommt gerade. = Ich höre Helga **kommen**.*

*Ich sehe Hans. Der Hans isst gerade. = Ich sehe Hans **essen**.*

*Mark hört Wilma. Sie singt gerade ein romantisches Lied vor. = Mark hört Wilma **ein romantisches Lied vorsingen**.*

*Die Fußballfans gehen durch die Stadt. Sie richten dabei große Schäden an. = Die Fußballfans gehen durch die Stadt, **große Schäden anrichtend**.*

*Die Lehrerin beobachtet ihren Schüler. Der Schüler schreibt gerade eine E-Mail. = Die Lehrerin beobachtet den Schüler, **wie er eine E-Mail schreibt**.*

*Helene legte sich ins Bett. Sie hatte nichts an, als sie sich hinlegte. = **Wie sie war (nichts anhabend)**, legte sich Helene ins Bett.*

## Aufgabe 2:

Satz A: Simone kam pünktlich nach Hause zurück. (Adverbialbestimmung)

Satz B: Simone kam krank nach Hause zurück. (prädikatives Attribut)

Begründung: Während „pünktlich“ im Satz A das Prädikatsverb „zurückkommen“ näher bestimmt (das Zurückkommen ist pünktlich) und daher als Adverbialbestimmung gewertet werden muss, bezieht sich „krank“ im Satz B auf ein nominales Satzglied (hier auf das Subjekt „Simone“ – Simone war zum Zeitpunkt des Zurückkommens krank).

## Aufgabe 3:

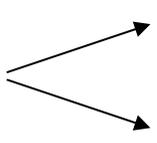
Satz G: Er gilt als reicher Mann. (obligatorisch, umstellungsfähig: Prädikativ)

Satz H: Er kam als reicher Mann nach Hause zurück. (umstellungsfähig, frei paraphrasierbar: prädikatives Attribut)

Satz I: Sein Ruf als reicher Mann wurde von den Mitbewohnern angezweifelt. (nicht umstellungsfähig: Attribut)

## Aufgabe 4:

Im gegebenen (isolierten) Satz J: Ich fuhr sie (Helga) dann erschöpft zur nächsten Bushaltestelle. kann man leider nicht sicher sein, ob sich das unterstrichene prädikative Attribut auf das Subjekt (ich) oder auf das Objekt (sie = Helga) bezieht. Da diese logisch-semantiche Relation aus dem fehlenden Situationskontext dem Leser/der Leserin unbekannt bleibt, kann sich das prädikative Attribut „erschöpft“ sowohl auf das Subjekt (ich) als auch aufs Objekt (Helga) beziehen. Demzufolge lässt der gegebene (isolierte) Satz J im Slowakischen folgende zwei mögliche Satz-Äquivalente zu:

Satz J: Ich fuhr sie dann erschöpft zur nächsten Bushaltestelle. 

- Odviezol som ju potom vyčerpaný na najbližšiu autobusovú zastávku.
- Odviezol som ju potom vyčerpanú na najbližšiu autobusovú zastávku.

## 6. DAS ATTRIBUT

stellt ein Satzelement dar, das im Satz **nicht autonom**, mit anderen Worten nicht selbstständig, sondern nur mit seinem übergeordneten Nomen, auf das es sich bezieht, umstellbar ist. Morphosyntaktisch kann dieses **Satzgliedteil** mit folgenden Mitteln ausgedrückt (realisiert) werden: 1. durch ein Adjektiv, Partizip I oder Partizip II, 2. durch eine Präpositionalphrase, 3. durch ein nachgestelltes Adverb, 4. durch den Substantiv im Genitiv, 5. durch einen eingeleiteten Nebensatz, 6. durch einen uneingeleiteten Nebensatz, 7. durch eine Infinitivkonstruktion oder 8. durch eine Partizipialkonstruktion. *Aufgabe 1:* Bitte ordnen Sie folgende Attribute a – h den oben genannten acht morphosyntaktischen Realisierungsmöglichkeiten nach dem Muster zu!

Beispiel	Form des Attributs (realisiert)
A: die Wohnung <i>des Vaters</i>	4. durch den Substantiv im Genitiv
B: die Reise <i>nach Berlin</i>	
C: die Behauptung, <i>dass er krank ist</i>	
D: ein <i>schönes</i> Land, <i>singendes</i> Mädchen, die <i>bestandene</i> Prüfung	
E: die Behauptung, <i>er sei krank</i>	
F: die Fahrt <i>morgen</i>	
G: der Buchautor, <i>1963 in Dresden geboren</i>	

H: die Lust, ihr einen <i>freundlichen Kuss zu geben</i>	
---	--

Ausgehend von den Lösungen zur Aufgabe 1 kann Folgendes festgehalten werden: Das Attribut als Satzgliedteil bezieht sich immer auf ein substantivisches Glied, mit dem es vor das finite Verb im Satz verschoben werden kann. Die Permutation (Umstellprobe) kann im Falle eines Attributs nur mit diesem übergeordneten (nominalen) Bezugswort realisiert werden, sonst würde der betreffende Satz ungrammatisch:

Lukas freut sich über die bestandene Prüfung.

Umstellung: \*Bestandene freut sich Lukas über die Prüfung.

Kommunikativ betrachtet, lassen manche Attribute ausnahmsweise doch eine autonome Umstellung (Dislozierung) zu. Paračková/Segřová (2013, S. 57) führen zu dieser Ausnahme Folgendes an: „Die Dislozierung bestimmter Satelliten von ihrem nominalen Kern kann in den meisten Fällen mit der Thema-Rhema-Struktur in Zusammenhang gebracht werden. Die Bewegung der Satelliten hat eine kommunikative Funktion – die Fokussierung der bewegten Teile. Das Prinzip, nach dem die Gesamtbedeutung in eine Rahmeninformation und eine Hauptinformation aufgeteilt wird, kann ... auch im Bereich der Phrasen wirksam werden; auch Phrasen können somit in Thema und Rhema zerfallen. In neutraler Wortfolge bildet der links stehende Teil der Phrase das Thema (das Vorläufige, den Informationsrahmen), der rechts stehende Teil das Rhema (das Wesentliche, den informativen Schwerpunkt).“ Als Beispiele seien folgende kursiv gedruckte Attribute zu nennen, wobei sie, in der kommunikativen Umstellung von ihrem regierenden Nomen getrennt vorkommend, sowohl im Mittelfeld als auch im Vorfeld des Satzes stehen können:

Er scheint eine auffallende Vorliebe für schnelle Wagen gehabt zu haben.

*kommunikative Umstellung möglich: Eine auffallende Vorliebe scheint er **für schnelle Wagen** gehabt zu haben.<sup>6</sup>*

Sie hat *hervorragende* Zeugnisse.

*kommunikative Umstellung möglich: Zeugnisse hat sie **hervorragende**.*<sup>7</sup>

Sie hatten angeblich keine Kenntnis von der Giftigkeit.

*kommunikative Umstellung möglich: **Von der Giftigkeit** hatten sie angeblich keine Kenntnis.*<sup>8</sup>

Abgesehen von der kommunikativen Dislozierbarkeit mancher Attribute von ihren nominalen Bezugselementen gilt, dass **Attribute** generell als Satzgliedteile und daher – in der hierarchischen Abhängigkeitsstruktur des betreffenden Satzes – als Satelliten **zweiten, dritten**, usw. Grades angesehen werden müssen. *Aufgabe 2*: Verleihen Sie den folgenden unterstrichenen nominalen Bezugselementen a – h einen konkreten syntaktischen Status und bauen Sie daraus korrekte deutsche Sätze nach dem folgenden Muster:

A: Die Wohnung *des Vaters* muss verkauft werden.



*Attribut* als Teil des Subjekts: die Wohnung

<sup>6</sup> Vgl. Paračková/Segřová 2013, S. 57

<sup>7</sup> Vgl. Paračková/Segřová 2013, S. 56

<sup>8</sup> Vgl. Paračková/Segřová 2013, S. 55

Attribut als Satzgliedteil	zu generierender Satz
<b>A:</b> <u>die Wohnung</u> <i>des Vaters</i> – <i>Attribut</i> als Teil des Subjekts	<u>Die Wohnung</u> <i>des Vaters</i> muss verkauft werden.
<b>B:</b> <u>die Reise</u> <i>nach Berlin</i> – <i>Attribut</i> als Teil des Objekts	
<b>C:</b> <u>die Behauptung</u> , <i>dass er krank ist</i> – <i>Attribut</i> als Teil der Adverbialbestimmung	
<b>D:</b> <u>ein schönes</u> <u>Land</u> – <i>Attribut</i> als Teil des Prädikativs; <u>die singende</u> <u>Mädchen</u> – <i>Attribut</i> als Teil des Prädikativs; <u>die bestandene</u> <u>Prüfung</u> – <i>Attribut</i> als Teil des Präpositionalobjektes	
<b>E:</b> <u>die Behauptung</u> , <i>er sei krank</i> – <i>Attribut</i> als Teil des Präpositionalobjektes	
<b>F:</b> <u>die Fahrt</u> <i>morgen</i> – <i>Attribut</i> als Teil des Subjekts	
<b>G:</b> <u>der Buchautor</u> , <i>1963 in Dresden geboren</i> – <i>Attribut</i> als Teil des Subjekts	
<b>H:</b> <u>die Lust</u> , <i>ihr einen freundlichen Kuss zu geben</i> – <i>Attribut</i> als Teil des Akkusativobjektes	

Die übergeordneten Substantive können auch mehrere Attribute bei sich haben. Eine relativ hohe Frequenz solcher Erscheinung lässt sich bei den deverbale (= von Verben abgeleiteten) Substantiven beobachten. Derartige Nominalphrasen ähneln dann einem verbalen Satz, so dass das nominale Bezugswort sowohl durch Ergänzungsattribute als auch Angabeattribute erweitert (näher bestimmt) werden kann: die Beobachtung *des*



Der Mann, dessen Wagen hier um die Ecke steht, ist mein Professor für Geschichte.

Die Frau, mit der ich eben gesprochen habe, ist meine Schwester.

Das Kind da vorne, dem andere Schulkinder in den Klassenraum folgen, ist unser ältester Sohn.

Die Studentinnen, denen wir begegnet sind, habe ich vorgestern zu uns eingeladen.

Die Fachsprache Deutsch ist unter anderem durch das häufige Vorkommen an **erweiterten Attributen** gekennzeichnet. Dieser nominale Rahmen hat folgende Struktur:

*Beispiel:*

**Die** nach dem ersten Weltkrieg in der Nationalversammlung *vertretenen* **Parteien** zeugen davon, dass die erste Tschechoslowakische Republik eine parlamentarische Demokratie war.

Das kursiv gedruckte Attribut, bezogen auf das Nomen „die Parteien“, wurde im obigen Satz durch zwei weitere Satzglieder (hier eine temporale Adverbialbestimmung und eine lokale Adverbialbestimmung) erweitert. Der so entstandene nominale Rahmen kann auch in den folgenden entsprechenden Relativsatz aufgelöst werden: **Die Parteien**, die nach dem ersten Weltkrieg in der Nationalversammlung vertreten waren, zeugen davon, dass die erste Tschechoslowakische Republik eine parlamentarische Demokratie war.<sup>10</sup> Umgekehrt können auch Relativsätze in die Form eines erweiterten Attributs transformiert werden. *Aufgabe 4:* Drücken Sie bitte die folgenden kursiv gedruckten Relativsätze als bedeutungsgleiche erweiterte Attribute aus!

**die Fabriken**, die diese Autos produzieren = \_\_\_\_\_

**die Autos**, die im letzten Jahr produziert wurden = \_\_\_\_\_

<sup>10</sup> Diese aufgelöste Form des erweiterten Attributs, realisiert als Relativsatz, hilft uns beim Übersetzen des betreffenden nominalen Rahmens ins Slowakische: Politické strany, (ktoré boli) zastúpené po prvej svetovej vojne v Národnom zhromaždení, svedčia o tom, že prvá Československá republika bola parlamentnou demokraciou.

**die Autos**, die im nächsten Jahr noch zu produzieren sind = \_\_\_\_\_

Ausgehend von der Lösung zur Aufgabe 4 kann Folgendes konstatiert werden: Der aktivischen Prädikatsform des Verbs ...*produzieren* entspricht das Partizip I des erweiterten Attributs. Der passivischen Form des Prädikats im Relativsatz ...*produziert wurden* entspricht das Partizip II des erweiterten Attributs. Und schließlich der Prädikatsform ...*zu produzieren sind* des Relativsatzes entspricht im Deutschen **das Gerundiv: die** im nächsten Jahr noch *zu produzierenden Autos*, das in folgende morphosyntaktische Formen aufgelöst werden kann:

**die** im nächsten Jahr noch *zu produzierenden*<sup>11</sup>**Autos** (= **die Autos**, die im nächsten Jahr noch *zu produzieren sind* = **die Autos**, die im nächsten Jahr noch *produziert werden müssen/können*)

Eine besondere Form des Attributs stellt **Apposition** dar. Sie wird als nachgestelltes nominales Attribut definiert, das mit seinem Bezugswort einerseits eine untrennbare logisch-semantische Einheit bildet, andererseits formal (im Kasus) kongruieren muss. Die echte (**lockere**) **Apposition** wird dabei von ihrem Bezugswort durch Kommas abgetrennt: Johann Nepomuk Hummel, *hervorragender Klaviervirtuose und Komponist*, wurde in Bratislava/Pressburg geboren. Andere Beispiele für eine lockere Apposition wären: Die angekündigte Ausstellung findet am Montag, *dem vierundzwanzigsten Juni*, statt. Die **enge Apposition** kann ihrem Bezugselement entweder vorangehen (*Johann Sebastian Bach*, Frau Krüger, Herr Krüger) oder ihm folgen: Der König Stephan, der Lehrer Schulz, die Hauptschullehrerin Wagner, eine Tasse schwarzer Tee, u. v. a. *Vorsicht!* als Bestellung *Ich hätte gerne eine Tasse schwarzen Tee*. steht die enge Apposition im Akkusativ, da sie in dieser Position als Teil des Akkusativobjektes angesehen werden muss.

<sup>11</sup> Das erweiterte Attribut muss korrekt flektiert werden. Die Flexion richtet sich nach den Regeln zur Adjektivdeklinaton. In diesem Zusammenhang muss unterschieden werden:

- **die** in der Slowakei produzierten **Autos** (vgl. Deklination der Adjektive nach dem bestimmten Artikel)
- **ein** an Burgen reiches **Land** (vgl. Deklination der Adjektive nach dem unbestimmten Artikel)
- aus unserem Land exportierte **Waren** (vgl. Deklination der Adjektive nach dem Nullartikel)

### *Zusammenfassung*

Unter dem syntaktischen Attribut wird ein Satzgliedteil verstanden, das fast immer nur mit seinem substantivischen Bezugswort umstellbar ist und zugleich als Satellit **zweiten, dritten, bzw. niedrigeren** Grades im Satz anzusehen ist. Ausgedrückt werden kann es durch: 1. ein Adjektiv, Partizip I oder Partizip II, 2. eine Präpositionalphrase, 3. ein nachgestelltes Adverb, 4. den Substantiv im Genitiv, 5. einen eingeleiteten Nebensatz, 6. einen uneingeleiteten Nebensatz, ferner 7. eine Infinitivkonstruktion und schließlich 8. eine Partizipialkonstruktion. In der Fachsprache Deutsch kommt das Attribut häufig in Form eines nominalen Rahmens (eines erweiterten Attributs) vor, dessen Kern entweder ein Adjektiv, Partizip Präsens (I), Partizip Perfekt (II) oder ein Gerundiv sein kann. Eine besondere Form des Attributs stellt die Apposition dar. Definiert wird sie als (überwiegend) nachgestelltes nominales Attribut, das mit seinem Bezugswort im Kasus kongruieren muss. Die echte (lockere) Apposition wird von seinem übergeordneten Nomen durch Kommas abgetrennt. Die enge Apposition kann ihrem Bezugswort entweder vorangehen oder ihm folgen.

### *Zhrnutie*

Pod pojmom prívlastok v syntaxi rozumieme **časť** vetného člena, ktorú môžeme pred určitý slovesný tvar v hlavnej vete pozične presunúť takmer výlučne iba s jeho nadradeným substantívom. Súčasne platí zásada, že prívlastok predstavuje vo vete závislú substanciu **druhého, tretieho resp. nižšieho** stupňa. Morfosyntakticky ho možno realizovať: 1. prídavným menom, činným alebo trpným prídavným menom, 2. postponovanou predložkovou frázou, 3. príslovkou, 4. podstatným menom v genitíve, 5. vedľajšou vetou uvedenou podradovacou spojkou, 6. neuvedenou vedľajšou vetou, ďalej 7. polovetnou infinitívnou väzbou a napokon 8. polovetnou participiálnou konštrukciou. V nemeckom odbornom štýle sa často stretávame s bohato rozvinutým prívlastkom (prívlastkovou väzbou), kt. jadrom môže byť buď prídavné meno, činné prídavné sloveso, trpné prídavné sloveso alebo prídavné sloveso prítomné s časticou „zu“ (tzv. gerundívum). Osobitnú formu prívlastku predstavuje prístavok, ktorý definujeme ako (prevažne) postponovaný nominálny atribút, zhodujúci sa so svojím nadradeným substantívom v gramatickom páde. Voľný prístavok oddeľujeme od nadradeného podstatného mena v písomnom prejave čiarkou. Tesný prístavok môže svojej nadradenej substancii

buď predchádzať, alebo za ňou nasledovať.

### *syntaktische Fachausdrücke*

*das (nominale) Attribut, -s, -e*

*der Attributsatz, -es, -sätze*

*der Relativsatz, es- sätze*

*das erweiterte Attribut, -s, -e (=der nominale Rahmen)*

*das Partizip I (Präsens) -s, -ien*

*das Partizip II (Perfekt), -s, -ien*

*das Gerundiv, -s, -a*

*die lockere Apposition, -, -en*

*die enge Apposition, -, -en*

### *syntaktická terminológia*

prívlastok

vedľajšia veta prívlastková

vedľajšia veta vzťahová

boгато rozvinutý prívlastok (= prívlastková väzba)

príčasťie prítomné (činné)

príčasťie minulé (trpné)

príčasťie prítomné s časticou „zu“ (= gerundívum)

voľný prístavok

tesný prístavok

*Lösungen:*

*Aufgabe 1*

<b>Beispiel</b>	<b>Form des Attributs (realisiert)</b>
<b>A:</b> die Wohnung <i>des Vaters</i>	<b>4.</b> durch den Substantiv im Genitiv
<b>B:</b> die Reise <i>nach Berlin</i>	<b>2.</b> durch eine Präpositionalphrase
<b>C:</b> die Behauptung, <i>dass er</i>	<b>5.</b> durch einen eingeleiteten

<i>krank ist</i>	Nebensatz
<b>D:</b> ein <i>schönes</i> Land, <i>singendes</i> Mädchen, die <i>bestandene</i> Prüfung	<b>1.</b> durch ein Adjektiv, Partizip I oder Partizip II
<b>E:</b> die Behauptung, <i>er sei krank</i>	<b>6.</b> durch einen uneingeleiteten Nebensatz
<b>F:</b> die Fahrt <i>morgen</i>	<b>3.</b> durch ein nachgestelltes Adverb
<b>G:</b> der Buchautor, <i>1963 in Dresden geboren</i>	<b>8.</b> durch eine Partizipialkonstruktion
<b>H:</b> die Lust, <i>ihr einen freundlichen Kuss zu geben</i>	<b>7.</b> durch eine Infinitivkonstruktion

## Aufgabe 2:

<b>Attribut als Satzgliedteil</b>	<b>zu generierender Satz</b> (als mögliche Lösungen gedacht)
<b>A:</b> <u>die Wohnung des Vaters</u> – <i>Attribut</i> als Teil des Subjekts	<u>Die Wohnung des Vaters</u> muss verkauft werden.
<b>B:</b> <u>die Reise nach Berlin</u> – <i>Attribut</i> als Teil des Objekts	Wir mussten <u>die Reise nach Berlin</u> verschieben.
<b>C:</b> <u>die Behauptung, dass er krank ist</u> – <i>Attribut</i> als Teil der Adverbialbestimmung	<u>Mit der Behauptung, dass er krank ist</u> , hatte er die Anwesenden überrascht.

<b>D:</b> <u>ein schönes Land</u> – <i>Attribut</i> als Teil des Prädikativs; <u>das singende Mädchen</u> – <i>Attribut</i> als Teil des Prädikativs; <u>die bestandene Prüfung</u> – <i>Attribut</i> als Teil des Präpositionalobjektes	Österreich ist <u>ein schönes Land</u> . Sabine ist <u>das singende Mädchen</u> . Man hat ihm <u>zur bestandenen Prüfung</u> gratuliert.
<b>E:</b> <u>die Behauptung, er sei krank</u> – <i>Attribut</i> als Teil des Präpositionalobjektes	Auf die <u>Behauptung, er sei krank</u> , hat niemand mit einem einzigen Wort reagiert.
<b>F:</b> <u>die Fahrt morgen</u> – <i>Attribut</i> als Teil des Subjekts	<u>Die Fahrt morgen</u> findet aus technischen Gründen nicht statt.
<b>G:</b> <u>der Buchautor, 1963 in Dresden geboren</u> – <i>Attribut</i> als Teil des Subjekts	<u>Der Buchautor, 1963 in Dresden geboren</u> , hat am letzten Freitag im Goethe-Institut Bratislava seinen neuen Roman vorgestellt.
<b>H:</b> <u>die Lust, ihr einen freundlichen Kuss zu geben</u> – <i>Attribut</i> als Teil des Akkusativobjektes	Ich hatte nach Evas Vorwurf keine <u>Lust</u> mehr, <u>ihr einen freundlichen Kuss zu geben</u> .

### Aufgabe 3

Der Mann, dessen Wagen hier um die Ecke steht, ist mein Professor für Geschichte.

	M	F	N	Pl.
N	der	die	das	die
G	<u>dessen</u>	deren	dessen	deren

D	dem	der	dem	denen
A	den	die	das	die

Die Frau, mit der ich eben gesprochen habe, ist meine Schwester.

	M	F	N	Pl.
N	der	die	das	die
G	dessen	deren	dessen	deren
D	dem	<b>der</b>	dem	denen
A	den	die	das	die

Das Kind da vorne, dem andere Schulkinder in den Klassenraum folgen, ist unser ältester Sohn.

	M	F	N	Pl.
N	der	die	das	die
G	dessen	deren	dessen	deren
D	dem	der	<b>dem</b>	denen
A	den	die	das	die

Die Studentinnen, denen wir begegnet sind, habe ich vorgestern zu uns eingeladen.

	M	F	N	Pl.
N	der	die	das	die
G	dessen	deren	dessen	deren
D	dem	der	dem	<b><u>denen</u></b>
A	den	die	das	die

*Aufgabe 4:*

**die Fabriken**, *die diese Autos produzieren* = **die** diese Autos *produzierenden* **Fabriken**

**die Autos**, *die im letzten Jahr produziert wurden* = **die** im letzten Jahr *produzierten* **Autos**

**die Autos**, *die im nächsten Jahr noch zu produzieren sind* = **die** im nächsten Jahr noch *zu produzierenden* **Autos**

## 7. OPERATIONELLE TESTS ZUR ABGRENZUNG EINZELNER SATZELEMENTE

Um einzelne Glieder im deutschen Satz ermitteln zu können, bedient man sich exakter syntaktischer Proben (Tests), die im Folgenden beschrieben und erprobt werden sollen. **Permutation** dient zur Abgrenzung autonomer Satzglieder, die direkt vom Prädikatsverb abhängen. Das zu untersuchende Satzelement wird bei dieser Probe vor das finite Verb verschoben. Bleibt der betreffende Satz bei solcher Umstellung immer noch grammatisch korrekt und semantisch unverändert, dann hat das zu untersuchende Satzelement einen autonomen syntaktischen Status, mit anderen Worten formuliert gilt es als selbstständiges Satzglied. Auf diese Art und Weise werden im betreffenden Satz Subjekt, Objekte, Adverbialbestimmungen und prädikatives Attribut ermittelt. Bei der Permutation zeigt sich, dass Attribut nur mit seinem regierenden Nomen umgestellt werden kann, so dass es nicht als autonomes Satzglied, sondern nur als Satzgliedteil gewertet werden muss. Bei der **Substitution** wird

anschließend die Möglichkeit überprüft, ob das zu untersuchende Element im Satz durch eine andere lexikalische Einheit desselben syntaktischen Status ersetzt werden kann. Die freie Substituierbarkeit der Satzglieder wird für die zweite wichtige Bedingung deren syntaktischer Existenz gehalten. Die **Anaphorisierung** als weiterer Test dient dazu, konkrete Satzglieder zu ermitteln. Jedem Satzelement wird nämlich eine Pro-Form (auch Anapher genannt) zugeordnet, die alle möglichen lexikalischen Substitutionen des betreffenden Satzgliedes morphosyntaktisch in sich zusammenfasst. Aus diesem Grund kann die Anaphorisierung als eine besondere Art der Substitution aufgefasst werden. Anapherbeispiele für einzelne Satzglieder wären: *Personalpronomen im Nominativ* für das Subjekt, *Personalpronomen im Akkusativ* fürs Akkusativobjekt, *da(r) + vom Prädikatsverb verlangte Präposition*, bzw. *die verlangte Präposition + Personalpronomen im regierten Kasus* (z. B. *darin/an + A* beim Verb *denken*) fürs Präpositionalobjekt, ferner *da* für die lokale Adverbialbestimmung, *so (in solchem Zustand)* fürs prädikative Attribut u. ä. Die **Prädikationsprobe** hilft uns weiter dabei, die valenzgeforderten Satzelemente von den freien zu unterscheiden. Ihr Verlauf fungiert wie folgt: das zu untersuchende Satzelement wird vom primären Prädikatsverb getrennt und anschließend in einer sekundären Prädikation (realisiert durch die Prädikate *geschehen, machen, tun*) paraphrasiert. Ist solche Paraphrasierung logisch-semantisch und grammatisch akzeptabel, dann gilt das zu untersuchende Satzglied als eine *freie Angabe*, die bei nahezu beliebigen Verben vorkommen kann und deren grammatische Form **nicht** vom primären Prädikatsverb gesteuert wird. Solche valenzunabhängige (freie) Satzelemente können auch anderen Prädikaten relativ frei hinzugefügt werden. In der traditionellen Syntax werden mit diesem *Geschehen-Test* **freie** Adverbialbestimmungen und prädikative Attribute ermittelt. Beim negativen Ergebnis der Prädikationsprobe werden Subjekt, Objekte, Prädikativa und **valenzgeforderte** Adverbialbestimmungen herausgefiltert, die, da sie im Stellenplan des primären Prädikatsverbs vorgesehen sind, nicht bei beliebigen Verben stehen und daher nicht frei paraphrasiert werden können. Obwohl die Prädikationsprobe (andere Bezeichnungen sind: Paraphrasierung, *Geschehen-Test*) vor allem in der Valenzgrammatik eine wichtige Rolle spielt, hilft sie uns doch auch in der traditionellen Syntax vor allem dann, wenn über die Regeln zur Satzgliedstellung die Rede ist<sup>12</sup>. **Der Eliminierungstest** (Weglassprobe) ermöglicht uns, das sog. syntaktische Minimum zu ermitteln. Es wird als eine aus dem Prädikatsverb und seinen obligatorischen Ergänzungen gebildete Grundstruktur des Satzes definiert. Das syntaktische Minimum muss nicht unbedingt nur aus dem Subjekt und Prädikat bestehen. Es gibt eine Reihe von Verben (Verbvalenzträgern), die obligatorisch sowohl

<sup>12</sup> Vgl. dazu *syntaktische Verbnahe* im Kapitel 9, S. 60

das Subjekt als auch die Objekte und valenzgeforderten Adverbialbestimmungen, bzw. Prädikativa verlangen. Alle übrigen weglassbaren Glieder fallen dann entweder in die Kategorie von fakultativen Ergänzungen, bzw. in die Subklasse von freien Angaben. Und schließlich die **Transformation** ermöglicht uns, das betreffende Satzglied mit einer anderen morphosyntaktischen Form zum Ausdruck zu bringen, ohne dass sich dessen lexikalisch-semantische Bedeutung verändert. *Aufgabe 1:* Im Folgenden wird die Funktion der vorgestellten operationellen Tests an konkreten Satzbeispielen illustriert. Bitte schauen Sie sich alle syntaktischen Proben genau an und versuchen Sie ihnen dann die folgenden fett gedruckten Bezeichnungen nach dem Muster zuzuordnen!

*Permutation* (=Verschiebeprobe =Umstellprobe), *Substitution* (=Ersatzprobe), *Anaphorisierung*, *Prädikationsprobe* (=Paraphrasierungstest = Geschehen-Test), *Eliminierungstest* (=Weglassprobe), *Transformation* (=Umformungstest)

zum Verlauf des jeweiligen Tests (Illustration)	Testverfahren
<p>Ich <b>verabschiede mich</b> morgen um diese Zeit auf dem Hauptbahnhof von ihr. Ich <b>verabschiede mich</b> morgen um diese Zeit auf dem Hauptbahnhof (            ). Ich <b>verabschiede mich</b> morgen um diese Zeit (            ) (            ). Ich <b>verabschiede mich</b> (            ) (            ) (            ). * Ich <b>verabschiede</b> (            ) (            ) (            ) (            ). * (            ) <b>verabschiede</b> (            ) (            ) (            ) (            ).</p>	<p><b><i>Eliminierungstest</i></b> <b><i>(=Weglassprobe)</i></b></p>
<p><i>Nachdem ich in Bonn angekommen war</i>, lief ich sofort zur Vorlesung. <i>Nach meiner Ankunft in Bonn</i> lief ich sofort zur Vorlesung.</p>	<p>_____</p>
<p>Thomas <b>lernt</b> heute fleißig auf seinem Zimmer. Er <b>lernt</b> dann so dort/da.</p>	<p>_____</p>
<p>Ich <b>verabschiede mich</b> <u>morgen um diese Zeit</u> auf dem Hauptbahnhof von ihr.</p>	

<p>—&gt; Ich verabschiede mich auf dem Hauptbahnhof von ihr. <i>Es geschieht</i> <u>morgen um diese Zeit</u>.</p> <p>Ich <b>verabschiede mich</b> morgen um diese Zeit <u>auf dem Hauptbahnhof</u> von ihr.</p> <p>—&gt; Ich verabschiede mich morgen um diese Zeit von ihr. <i>Es geschieht</i> <u>auf dem Hauptbahnhof</u>.</p> <p><b>Ergebnis:</b> Die Satzelemente <u>morgen um diese Zeit</u> und <u>auf dem Hauptbahnhof</u> sind valenzunabhängige (freie) Satzglieder (freie Angaben).</p> <p>Ich <b>verabschiede mich</b> morgen um diese Zeit auf dem Hauptbahnhof <u>von ihr</u>.</p> <p>—&gt; Ich <b>verabschiede mich</b> morgen um diese Zeit auf dem Hauptbahnhof. * <i>Es geschieht</i> <u>von ihr</u>.</p> <p><u>Ich verabschiede mich</u> morgen um diese Zeit auf dem Hauptbahnhof von ihr.</p> <p>—&gt; * Verabschiede mich morgen um diese Zeit auf dem Hauptbahnhof von ihr. * <i>Es geschieht</i> <u>ich</u>.</p> <p><b>Ergebnis:</b> Paraphrasierung der Satzglieder <u>von ihr</u> und <u>ich</u> ist nicht möglich. Die unterstrichenen Elemente gelten daher als valenzgebundene Glieder (Verbergänzungen).</p>	<p>_____</p>
<p>Thomas <b>lernt</b> heute fleißig auf seinem Zimmer. Heute <b>lernt</b> Thomas fleißig auf seinem Zimmer.</p> <p>Fleißig <b>lernt</b> Thomas heute auf seinem Zimmer. Auf seinem Zimmer <b>lernt</b> Thomas heute fleißig.</p>	<p>_____</p>
<p>Thomas <b>lernt</b> heute fleißig auf seinem Zimmer. Karl <b>lernt</b> ab morgen tüchtig zu Hause.</p>	<p>_____</p>

**Zusammenfassung**

Zu den am häufigsten verwendeten synchronen sprachwissenschaftlichen Methoden der exakten syntaktischen Untersuchung werden folgende Tests gezählt: 1. selbstständige Satzglieder ermittelnde *Permutation* (= Verschiebeprobe = Umstellprobe), 2. ebenfalls autonome Satzglieder identifizierende *Substitution* (= Ersatzprobe), 3. konkreten syntaktischen Status bestimmende *Anaphorisierung*, ferner 4. die Verbergänzungen von den freien Angaben abgrenzende *Prädikationsprobe* (= Paraphrasierungstest = *Geschehen-Test*), 5. syntaktisches Minimum ermittelnde *Eliminierung* (= Weglassprobe) und schließlich 6. konkurrierende Satzgliedformen realisierende *Transformation* (= Umformungstest).

***syntaktische Fachausdrücke***

die **Permutation**, -, -en (=Verschiebeprobe =Umstellprobe)

die **Substitution**, -, -en (=Ersatzprobe)

die **Anaphorisierung**, -, -en

die **Prädikationsprobe**, -, -n (= r Paraphrasierungstest =

**Zhrnutie**

K najčastejšie uplatňovaným synchronným lingvistickým metódam zameraným na syntaktickú jazykovú rovinu patria: 1. *permutačná skúška* identifikujúca samostatné vetné členy, 2. *substitučný test* rovnako podmieňujúci autonómnu vetnočlenskú platnosť, 3. *anaforizácia* určujúca konkrétny vetný člen, ďalej 4. *predikačná skúška*, vymedzujúca aktanty na jednej strane a voľné vetné členy na strane druhej, 5. *eliminačný test* zameraný na identifikáciu vetného minima a napokon 6. *transformácia* umožňujúca realizovať sledovaný vetný člen iným (konkurenčným) gramatickým (morfosyntaktickým) tvarom.

***syntaktická terminológia***

permutačná skúška

substitučný test

anaforizácia

predikačná skúška

**r Geschehen-Test)**

die **Eliminierung**, -, -en (= **Weglassprobe**)

eliminačný test

die **Transformation**, -, -en (= **r Umformungstest**)

transformácia

Lösungen:

Aufgabe 1

<i>zum Verlauf des jeweiligen Tests (Illustration)</i>	<i>Testverfahren</i>
<p>Ich <b>verabschiede mich</b> morgen um diese Zeit auf dem Hauptbahnhof von ihr. Ich <b>verabschiede mich</b> morgen um diese Zeit auf dem Hauptbahnhof (            ). Ich <b>verabschiede mich</b> morgen um diese Zeit (            ) (            ). Ich <b>verabschiede mich</b>. (            ) (            ) (            ) * Ich <b>verabschiede</b> (            ) (            ) (            ) (            ). * (            ) <b>verabschiede</b> (            ) (            ) (            ) (            ).</p>	<p><b>Eliminierungstest</b> (=Weglassprobe)</p>
<p>Nachdem ich in Bonn angekommen war, lief ich sofort zur Vorlesung. Nach meiner Ankunft in Bonn lief ich sofort zur Vorlesung.</p>	<p><b>Transformation</b> (=Umformungstest)</p>
<p>Thomas <b>lernt</b> heute fleißig auf seinem Zimmer. Er <b>lernt</b> dann so dort/da.</p>	<p><b>Anaphorisierung</b></p>
<p>Ich <b>verabschiede mich</b> <u>morgen um diese Zeit</u> auf dem Hauptbahnhof von ihr.      —&gt; Ich verabschiede mich auf dem Hauptbahnhof von ihr. <u>Es geschieht morgen um diese Zeit.</u>      Ich <b>verabschiede mich</b> morgen um diese Zeit <u>auf dem Hauptbahnhof</u> von ihr.      —&gt; Ich verabschiede mich morgen um diese Zeit von ihr. <u>Es geschieht auf dem Hauptbahnhof.</u>  <b>Ergebnis:</b> Die Satzelemente <u>morgen um diese Zeit</u> und <u>auf dem Hauptbahnhof</u> sind valenzunabhängige (freie) Satzglieder (freie Angaben).</p>	<p><b>Prädikationsprobe</b> (=Paraphrasierungstest = <b>Geschehen-Test</b>)</p>

<p>Ich <b>verabschiede mich</b> morgen um diese Zeit auf dem Hauptbahnhof <u>von ihr</u>.</p> <p>—→ Ich <b>verabschiede mich</b> morgen um diese Zeit auf dem Hauptbahnhof. * <i>Es geschieht von ihr.</i></p> <p><u>Ich verabschiede mich</u> morgen um diese Zeit auf dem Hauptbahnhof von ihr.</p> <p>—→ * Verabschiede mich morgen um diese Zeit auf dem Hauptbahnhof von ihr. * <i>Es geschieht ich.</i></p> <p><b>Ergebnis:</b> Paraphrasierung der Satzglieder <u>von ihr</u> und <u>ich</u> ist nicht möglich. Die unterstrichenen Elemente gelten daher als valenzgebundene Glieder (Verbergänzungen)</p>	
<p>Thomas <b>lernt</b> heute fleißig auf seinem Zimmer. Heute <b>lernt</b> Thomas fleißig auf seinem Zimmer.</p> <p>Fleißig <b>lernt</b> Thomas heute auf seinem Zimmer. Auf seinem Zimmer <b>lernt</b> Thomas heute fleißig.</p>	<p><b>Permutation (=Verschiebeprobe =Umstellprobe)</b></p>
<p>Thomas <b>lernt</b> heute fleißig auf seinem Zimmer. Karl <b>lernt</b> ab morgen tüchtig zu Hause.</p>	<p><b>Substitution (=Ersatzprobe)</b></p>

## 8. SATZARTEN IM DEUTSCHEN

Der Inhalt eines Satzes (= die Proposition) kann in verschiedene kommunikative Funktionen (= Intentionen, Sprechakte) eingebettet werden. Man vergleiche es am Beispiel folgender Sätze, in denen in unterschiedlichen Sprechakttypen ausgedrückt wird, dass *jemand jemanden irgendwann anrufen soll*: Intention A: *Ich rufe dich morgen Mittag an.* Intention B1: *Rufst du mich morgen Mittag an?* Intention B2: (Schatz), *wann rufst du mich an?* Intention C: *Ruf mich morgen Mittag an!* Intention D: *Würde er mich bloß anrufen!* Intention E: *Hat er mich aber schnell angerufen!* (Findest du es auch?). Ausgehend von den Äußerungen A – E lässt sich folgender Vergleich durchführen: Bei A handelt es sich um eine Mitteilung, bzw. Ankündigung (neutrale **Aussage**). Die Äußerungen B1 und B2 sollen die angesprochene Person zum Antworten

bewegen. Sie stellen daher einen den Partner festlegenden Sprechakt, nämlich die *Frage*, dar. Die Äußerung C bringt dem Gesprächspartner gegenüber eine *Aufforderung* zum Ausdruck. Bei der Intention D geht es um einen *Wunsch*. Und schließlich die Äußerung E wird als kommentierender *Ausruf* gemeint. Zusammenfassend lässt sich folgende Satzarten-Typologie präsentieren:

Satzbeispiel	Satzart
Ich <b>rufe</b> dich morgen Mittag <b>an</b> .	<i>Aussagesatz</i>
<b>Rufst</b> du mich morgen Mittag <b>an</b> ? ( <i>Entscheidungsfrage</i> ) Wann <b>rufst</b> du mich <b>an</b> ? ( <i>Ergänzungsfrage</i> )	<i>Fragesatz</i>
<b>Ruf</b> mich morgen Mittag <b>an</b> !	<i>Aufforderungssatz</i>
<b>Würde</b> er mich bloß <b>anrufen</b> !	<i>Wunschsatz</i>
<b>Hat</b> er mich aber schnell <b>angerufen</b> !	<i>Ausrufesatz</i>

*Aufgabe 1:* Bitte sortieren Sie folgende Sätze nach dem Muster! Berücksichtigen Sie dabei das in der Tabelle oben illustrierte Satzartenkriterium!

*Es geht wieder los. Kommst du mit?* Wann sind Sie geboren? Vergiss nicht zu schreiben! Hätte Professor Klein bloß heute Zeit für uns! Hätte ich bloß nichts gesagt! Es lebe die Freiheit! Ist es aber schön! Wenn Sie sich bitte vorstellen würden! Wenn ich bloß mehr Geld hätte! Herr Wagner ist gestern Nacht gestorben. Hast du dich schon entschieden? Wann hat Hans geheiratet? Sprechen Sie bitte lauter! Wäre ich bloß ihrer Einladung gefolgt! Gott beschütze dieses Land! Hast du es aber schön gemacht! Sie lebe hoch! Professor Schmitt hält heute Vormittag seine Vorlesung. Wen hast du eben angerufen? Hast du Hunger? Wo habt ihr euch kennen gelernt? Sind Sie verheiratet? Was ist denn passiert? Wohin fahren wir heute Abend?

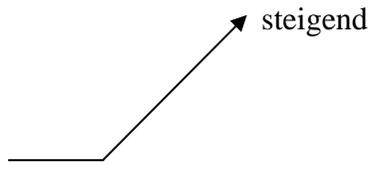
<i>Aussagesatz</i>	<i>Es geht wieder los.</i>
<i>Fragesatz</i> <i>Entscheidungsfrage</i>  <i>Ergänzungsfrage</i>	<i>Kommst du mit?</i>
<i>Aufforderungssatz</i>	
<i>Wunschsatz</i>	
<i>Ausrufesatz</i>	

Ausgehend von der Lösung zur Aufgabe 1 kann folgendes syntaktisches Fazit festgehalten werden: Jede Satzart ist durch eine für sie typische Wortfolge gekennzeichnet. Die Abfolge von Satzgliedern lässt erkennen, dass die Position des finiten Verbs für die jeweilige Satzart entscheidend ist. In diesem Zusammenhang können folgende Positionen des finiten Verbs beobachtet werden:

- finites Verb in der Position 2 (Aussagesatz, Ergänzungsfrage, durch den Konjunktiv I realisierter Wunschsatz)
- finites Verb in der Position 1 (Entscheidungsfrage, Aufforderungssatz mit imperativer Form des Prädikatsverbs, uneingeleiteter, durch den Konjunktiv II (Konditional) realisierter Wunschsatz, Ausrufesatz)

- finites Verb am Ende des Satzes (als *wenn*-Nebensatz realisierte Aufforderung , als *wenn*-Nebensatz ausgedrückter Wunsch)

Aus phonetischer Sicht kann jeder Satzart eine für sie typische Satzintonation zugeordnet werden. *Aufgabe 2*: Üben Sie die korrekte Aussprache der in der Lösung zur Aufgabe 1 geschriebenen Sätze! Achten Sie dabei auf die richtige Satzintonation, illustriert in der folgenden Tabelle!

Satzbeispiel	Satzintonation	Satzart
Es geht wieder los. Herr Wagner ist gestern Nacht gestorben. Professor Schmitt hält heute Vormittag seine Vorlesung.	f a l l e n d .	<i>Aussagesatz</i>
Kommst du mit? Hast du dich schon entschieden? Hast du Hunger? Sind Sie verheiratet?	 steigend	<i>Entscheidungsfrage</i>
Wann sind Sie geboren? Wann hat Hans geheiratet? Wen hast du eben angerufen? Wo habt ihr euch kennen gelernt? Was ist denn passiert? Wohin fahren wir heute Abend?	f a l l e n d ?	<i>Ergänzungsfrage</i>

<p>Vergiss nicht zu schreiben! Wenn Sie sich bitte vorstellen würden! Sprechen Sie bitte lauter!</p>	<p>f a l l e n d !</p>	<p><i>Aufforderungssatz</i></p>
<p>Hätte Professor Klein <b>bloß</b> heute Zeit für uns! Hätte ich <b>bloß</b> nichts gesagt! Es lebe die Freiheit! Wenn ich <b>bloß</b> mehr Geld hätte! Wäre ich <b>bloß</b> ihrer Einladung gefolgt! Gott beschütze dieses Land! Sie lebe hoch! Anmerkung zu der Aussprache: Die fett gedruckte Partikel muss satzakzentuiert werden!</p>	<p>f a l l e n d !</p>	<p><i>Wunschsatz</i></p>
<p>Ist es <u>aber</u> <b>schön</b>! Hast du es <u>aber</u> <b>schön</b> gemacht! Anmerkung zu der Aussprache: Das fett gedruckte, entsprechende Qualität zum Ausdruck bringende Adjektiv muss satzakzentuiert werden und die unterstrichene Partikel hebt die kommunikative Ausruf-Funktion hervor.</p>	<p>f a l l e n d !</p>	<p><i>Ausrufesatz</i></p>

*Aufgabe 3:* Nehmen Sie nun die gesprochene Form der Sätze aus der Übung 2 auf einen Tonträger auf! Hören Sie anschließend Ihrer Tonaufnahme zu und beobachten Sie, ob die vorgeschriebene fallende, bzw. steigende Satzintonation tatsächlich eingehalten wurde! Falls nicht, bitte üben Sie die Aussprache wiederholt, bis die Satzintonation richtig ist!

### **Zusammenfassung**

In der deutschen Gegenwartssprache werden je nach der Sprechhandlungsintention folgende Satzarten unterschieden: 1. Aussagesatz, auch Konstativsatz genannt mit der fallenden Satzintonation und dem finiten Verb in der Position zwei, 2. Fragesatz, auch Interrogativsatz genannt (Entscheidungsfrage mit der steigenden Satzintonation und dem finiten Verb in der Position eins; Ergänzungsfrage mit der fallenden Satzintonation und dem finiten Verb an der zweiten Stelle, 3. Aufforderungssatz, auch Imperativsatz genannt, mit der imperativischen Verbform an erster Stelle und der fallenden Satzintonation, dem ein höflicher *wenn*-Nebensatz mit der Endstellung des finiten Verbs im Konjunktiv II entsprechen kann, ferner 4. Wunschsatz mit der Erststellung des finiten Verbs in der Konjunktiv II- (bzw. Konditional) form, der fallenden Satzintonation und der obligatorischen Partikel *bloß* (*nur*, o. *doch*), dem wieder ein *wenn*-Nebensatz mit der gleichen Prädikatsform, bzw. ein Hauptsatz mit dem finiten Verb im Konjunktiv I konkurrieren kann und schließlich 5. Ausrufesatz mit der möglichen Partikel *aber*, der fallenden Satzintonation, dem satzakzentuierten qualitativen Adjektiv und der Erststellung des finiten Verbs im Indikativ.

### **Zhrnutie**

Podľa komunikatívnej funkcie rozlišujeme v súčasnom nemeckom jazyku tieto druhy viet: 1. oznamovaciu vetu s klesajúcou vetnou melódiou a určitým slovesným tvarom na druhom mieste, 2. opytovaciu vetu, v rámci ktorej možno vymedziť jednak zisťovaciu otázku so stúpajúcou intonáciou a časovaným tvarom slovesa na prvom mieste vo vete a jednak doplňovaciu otázku s klesajúcou vetnou melódiou a určitým slovesným tvarom na druhom mieste, 3. rozkazovaciu vetu s klesajúcou intonáciou a slovesom časovaným v imperatíve a obsadzujúcim prvé mieste vo vete. Rozkazovacej vete pritom konkuruje forma vedľajšej vety uvedenej podrad'ovacou spojku *wenn* a ukončenej prísudkovým slovesom v prítomnom kondicionále (tvar *würde* + *infinitív plnovýznamového slovesa*), ktorá vykazuje zdvorilostnejší obsah, ďalej 4. želaciu vetu s klesajúcou intonáciou, záväznou časticou *bloß* (*nur*, resp. *doch*) a určitým slovesom na prvom mieste, vyčasovaným v konjunktíve préterita/pluskvamperfekta alebo v opisnom tvare *würde* + *infinitív*, ktorej môže konkurovať opäť i vedľajšia veta uvedená spojku *wenn*, poprípade hlavná veta s prísudkom v tvare konjunktívu prézenta a napokon 5. zvolacia veta s fakultatívnou časticou *aber*, klesajúcou intonáciou, vetným prízvukom na akostnom adjektíve a časovaným

tvarom slovesa v indikatíve, situovaným na prvom mieste vo vete.

### *syntaktische Fachausdrücke*

*der Satz, -es, Pl.: Sätze*

*der Aussagesatz (= der Konstativsatz)*

*der Fragesatz (= der Interrogativsatz)*

*die Ergänzungsfrage, -, -n*

*die Entscheidungsfrage, -, -n*

*der Aufforderungssatz (= der Imperativsatz)*

*der Wunschsatz*

*der Ausrufesatz*

*die Satzart, -, -en*

**fallende Satzintonation**

**steigende Satzintonation**

*das Satzzeichen -s, - (der Punkt, das Fragezeichen, das Ausrufezeichen)*

### *syntaktická terminológia*

veta

oznamovacia veta

opytovacia veta

doplňovacia otázka

zist'ovacia otázka

rozkazovacia veta

želacia veta

zvolacia veta

vetný druh z hľadiska komunikatívnej funkcie (intencie)

klesajúca vetná intonácia (melódia)

stúpajúca vetná intonácia (melódia)

vetná interpunkcia (bodka, otáznik, výkričník)

*Lösungen:*

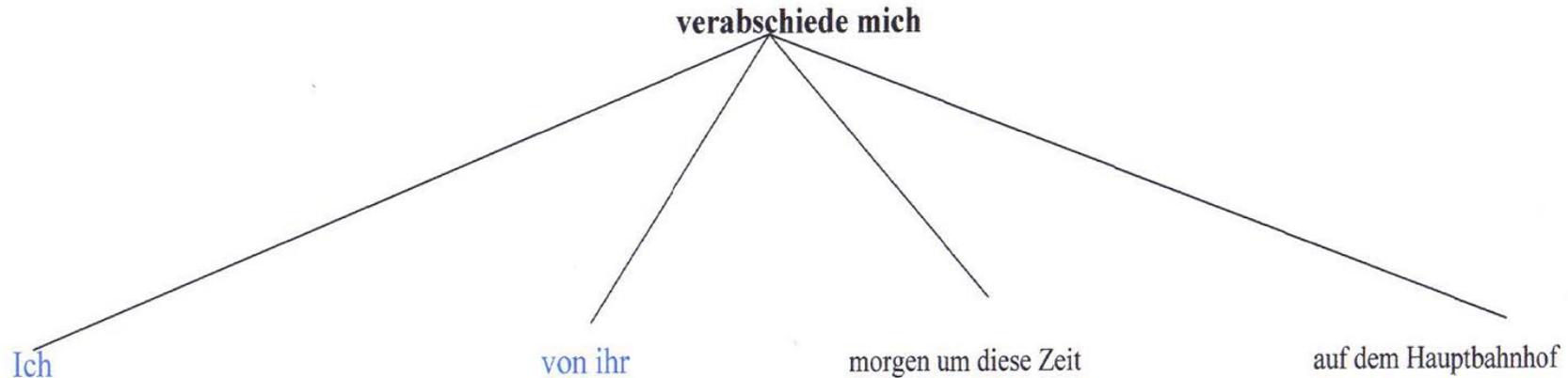
*Aufgabe 1*

<i>Aussagesatz</i>	Es geht wieder los. Herr Wagner ist gestern Nacht gestorben. Professor Schmitt hält heute Vormittag seine Vorlesung.
<i>Fragesatz</i> <i>Entscheidungsfrage</i>	Kommst du mit? Hast du dich schon entschieden? Hast du Hunger? Sind Sie verheiratet?
<i>Ergänzungsfrage</i>	Wann sind Sie geboren? Wann hat Hans geheiratet? Wen hast du eben angerufen? Wo habt ihr euch kennen gelernt? Was ist denn passiert? Wohin fahren wir heute Abend?
<i>Aufforderungssatz</i>	Vergiss nicht zu schreiben! Wenn Sie sich bitte vorstellen würden! Sprechen Sie bitte lauter!
<i>Wunschsatz</i>	Hätte Professor Klein bloß heute Zeit für uns! Hätte ich bloß nichts gesagt! Es lebe die Freiheit! Wenn ich bloß mehr Geld hätte! Wäre ich bloß ihrer Einladung gefolgt! Gott beschütze dieses Land! Sie lebe hoch!
<i>Ausrufesatz</i>	Ist es aber schön! Hast du es aber schön gemacht!

## 9. SATZGLIEDSTELLUNG (WORTFOLGE) IM DEUTSCHEN. SYNTAKTISCHE VERBNÄHE

Die Abfolge einzelner Satzglieder im deutschen Hauptsatz wird durch verschiedene Faktoren beeinflusst. Zum einen ist es die Satzart, auf die im letzten Kapitel näher eingegangen wurde, ferner Situationskontext, der nicht selten zur Eliminierung von Satzgliedern führen kann und nicht

zuletzt auch die Valenz(un)abhängigkeit einzelner Satzelemente, das heißt deren syntaktische Nähe zum betreffenden Prädikatsverb (**syntaktische Verbnähe** = topologische Verbferne). Nach diesem Wortfolgeprinzip gilt Folgendes: Satzglieder, die zum finiten Prädikatsverb syntaktisch näher stehen, das heißt dessen Ergänzungen<sup>13</sup> sind, nehmen eine von ihm **weiter** entfernte Position im Hauptsatz (Aussagesatz) ein.



*Aufgabe 1:* Bitte linearisieren Sie das Dependenzschema oben und achten Sie dabei auf die Abfolge einzelner Satzglieder!

**sich verabschieden (im Indikativ Präsens)**

- ich (Ergänzung)
- von ihr (Ergänzung)
- morgen um diese Zeit (freie Temporalangabe)
- auf dem Hauptbahnhof (freie Lokalangabe)

<sup>13</sup> Zu den Ergänzungen und freien Angaben vgl. vorletztes Kapitel, S. 48. Ähnlich (zu dem finiten Prädikatsverb syntaktisch näher stehend) verhalten sich auch Teile eines mehrgliedrigen Prädikats (Partizip II, Infinitive, trennbares Verbpräfix, Bedeutung tragendes Nomen eines Funktionsverbgefüges, aber auch die Partikel *nicht*, falls sie eine Satznegation bewirkt).

Aus der Lösung zur Aufgabe 1 geht hervor, dass das Satzelement *von ihr*, das als Ergänzung syntaktisch näher zum Verb **sich verabschieden** steht, eine von ihm weiter entfernte Position im zu linearisierenden Satz einnimmt. Die syntaktische Verbnähe der Verbergänzung *von ihr* hängt dann mit deren topologischer Verbferne zusammen. Die durch die Prädikationsprobe (= den Paraphrasierungstest, den *Geschehen*-Test) durchgeführte Abgrenzung der valenzbedingten *Ergänzungen* von den valenz**un**abhängigen *freien Angaben* spielt auch in der Satzgliedstellung eine wichtige Rolle. *Aufgabe 2*: Bitte bauen Sie aus dem folgenden Valenzmaterial korrekte deutsche Sätze! Beginnen Sie den jeweiligen Satz mit dem unterstrichenen Satzglied! Bevor über die Abfolge einzelner Satzelemente entschieden wird, grenzen Sie zuerst mit Hilfe der Prädikationsprobe die valenzbedingten Verbergänzungen von den valenz**un**abhängigen freien Angaben ab!

**gehen (im Indikativ Präteritum)**

- Wolfgang
- zur Schule
- heute
- alleine

**übersetzen (im Indikativ Präsens Aktiv)**

- Andreas
- deutsche Werbetexte
- ins Slowakische
- abends

**leben (im Indikativ Perfekt)**

- Alexandra

- in München
- noch vor zwei Monaten

**schreiben (im Indikativ Präsens Aktiv)**

- ich
- eine E-Mail
- wegen meiner Bewerbung

**denken (im Indikativ Präteritum Aktiv)**

- Ludwig
- an seine Angela
- mit liebevollen Gefühlen
- tagsüber

Ausgehend von den Lösungen der Aufgabe 2 kann beobachtet werden, dass die Verbergänzungen (traditionelle Objekte, valenzbedingte Adverbialbestimmungen und Prädikativa den Hauptsatz (Aussagesatz) vom rechts umrahmen. Eine ähnliche Position weisen, wie schon erwähnt, alle trennbaren Prädikatsteile (trennbare Verbpräfixe, Infinitive, Partizip Perfekt) auf. Bezüglich der Stellung des finiten Verbs im Deutschen kann folgende Satzgliedstellung-Typologie präsentiert werden:

**Stellungstyp A : (Zweitstellung des finiten Verbs)**

- Hauptsatz (Aussagesatz), direkte Wortfolge
- Hauptsatz (Aussagesatz), indirekte Wortfolge
- Ergänzungsfrage
- Wunschsatz mit dem Prädikatsverb in Konjunktiv I

**Stellungstyp B: (Endstellung des finiten Verbs)**

- eingeleiteter Nebensatz
- als *wenn*-Nebensatz realisierter Aufforderungssatz mit dem Prädikatsverb im Konjunktiv II (bzw. im Konditional)
- indirekte Frage
- als *wenn*-Nebensatz realisierter Wunschsatz mit dem Prädikatsverb im Konjunktiv II (bzw. im Konditional)

**Stellungstyp C: (Erststellung des finiten Verbs)**

- Entscheidungsfrage
- Aufforderungssatz mit dem Prädikatsverb im Imperativ
- uneingeleiteter Wunschsatz mit dem Prädikatsverb im Konjunktiv II (bzw. im Konditional)
- Ausrufesatz mit dem Prädikatsverb im Indikativ
- uneingeleiteter Konditionalsatz
- uneingeleiteter Konzessivsatz

*Aufgabe 3:* Bitte finden (bilden) Sie Satzbeispiele zu den Stellungstypen: A, B und C! An dieser Stelle und ausgehend von den bisherigen Kenntnissen sei noch auf eine fürs Deutsche typische syntaktische Erscheinung hinzuweisen, nämlich den **Satzrahmen**. Er wird wie folgt gebildet: 1. im Hauptsatz (Aussagesatz): Ludwig hat letzte Woche seine Geliebte geheiratet. Das finite Verb nimmt dabei die konstante **zweite Position** im Satz ein und der trennbare Prädikatsteil (trennbare Präfix, Partizip II, Infinitiv) kommt an das Ende des Satzes. 2. im Nebensatz: *Ich wusste nicht, dass Ludwig letzte Woche seine Geliebte geheiratet hatte.* Das finite Verb schließt hier den Satzrahmen von rechts ab. *Aufgabe 4:* Finden Sie weitere Beispiele für den Satzrahmen im Haupt- und dem Nebensatz! Der Satzrahmen muss nicht unbedingt eingehalten werden. In ausgewählten Fällen (vor allem in der gesprochenen Alltagssprache, aber nicht selten auch in der Fachsprache) begegnet man der **Ausklammerung** bestimmter Satzglieder. Der Satzrahmen muss nicht unbedingt in den folgenden Fällen eingehalten werden:

<i>Satzbeispiele für die Ausklammerung</i>	<i>Auszuklammern sind/ist...</i>
Ich <b>bereite</b> mich auf die mündliche Literaturprüfung <b>vor</b> , <i>die ich heute in einer Woche ablegen muss.</i>	<i>...der kursiv gedruckte Relativsatz.</i>
Ich <b>bin</b> schneller <b>gelaufen</b> <i>als mein älterer Bruder.</i> Peter <b>ist</b> so <b>alt</b> wie du.	<i>...kursiv gedruckte Vergleichselemente bei den graduierten Adjektiven bzw. Adverbien.</i>
Es <b>ist</b> <b>charakteristisch</b> für ihn.	<i>...Objekte zum adjektivischen Prädikativ.</i>
Er <b>ist gut</b> im Laufen, Schwimmen, Boxen, ...Er <b>nahm Abschied</b> von uns, von seiner Tochter und seinen Kolleginnen und Kollegen.	<i>...Satzglieder in mehrfacher Koordination.</i>
Der Aufenthalt in Paris war zu teuer, als dass <b>ich</b> ihn <b>hätte</b> bezahlen können. Eva richtet dir aus, dass <b>du</b> sie in dieser Angelegenheit nochmals <b>wirst</b> anrufen sollen.	<i>...zwei Infinitive als Teile eines zusammengesetzten Prädikats (im Perfekt, Plusquamperfekt und Futur) in einem Nebensatz.</i>

Zur Stellung von mehreren Objekten im Aussagesatz (Hauptsatz) sind folgende Regeln zu beachten: 1. das substantivische Dativobjekt geht einem substantivischen Akkusativobjekt vor; 2. das pronominale Dativobjekt folgt einem pronominalen Akkusativobjekt; 3. das Präpositionalobjekt nimmt die letzte Position im Satz ein. *Aufgabe 5*: Bitte bringen Sie die folgenden Satzglieder in die richtige Reihenfolge! Beginnen Sie den Satz mit dem Subjekt!

**schicken (im Indikativ Präsens Aktiv)**

- ihrem Sohn
- die Eltern
- ein Bildwörterbuch

*Aufgabe 6*. Ersetzen Sie die Objekte des Satzes aus *der Aufgabe 5* durch passende Personalpronomen und bauen Sie daraus einen neuen Satz!

*Aufgabe 7.* Bauen Sie aus dem folgenden Wortmaterial einen Aussagesatz! Achten Sie bitte auf die Stellung von Objekten und beginnen Sie den Satz mit dem Subjekt!

**schreiben (im Indikativ Präsens Aktiv)**

- an seine Freundin
- Michael
- eine E-Mail
- am Nachmittag

Zur Stellung mehrerer Adverbialbestimmungen im Aussagesatz (Hauptsatz) sind folgende Regeln zu beachten: 1. die valenzgeforderten Adverbialbestimmungen stehen vom finiten Prädikatsverb **weiter** entfernt als valenzunabhängige freie Angaben<sup>14</sup>. 2. bei der Satzgliedstellung mehrerer semantischer Subklassen von Adverbialbestimmungen im Aussagesatz (Hauptsatz) richtet sich deren Reihenfolge nach dem so genannten TeKaMoLo-Prinzip: **t**emporale Adverbialbestimmung – **k**ausale Adverbialbestimmung – **m**odale Adverbialbestimmung – **l**okale Adverbialbestimmung. *Aufgabe 8:* Bringen Sie die folgenden Satzglieder in die richtige Reihenfolge! Beginnen Sie den Satz mit dem Subjekt!

**fahren (im Indikativ Präsens Aktiv)**

- nach Passau
- unsere Deutschlehrerin
- heute in einer Woche

*Aufgabe 9:* Bringen Sie die folgenden Satzglieder in die richtige Reihenfolge! Achten Sie dabei auf die semantisch unterschiedlichen Arten der Adverbialbestimmungen und beginnen Sie den Satz mit dem Subjekt!

**lernen (im Indikativ Präsens Aktiv)**

- seit einer Woche
- Ulrich

---

<sup>14</sup> Vgl. dazu *die syntaktische Verbnahe*, S. 60

- in der Universitätsbibliothek
- tüchtig
- wegen dem Leistungsstipendium

Abschließend sollen noch allgemeine Regeln zur Stellung der Negationspartikel *nicht* im deutschen Aussagesatz (Hauptsatz) illustriert und interpretiert werden. In der deutschen Sprache der Gegenwart kann entweder der ganze Satzinhalt oder dessen Teil (dessen Glieder) negiert werden. Wird der ganze Satz negiert, dann sprechen wir über **die Satznegation**. In diesem Fall bezieht sich die Negationspartikel *nicht* auf das Prädikat des Satzes, wobei die Stellung von *nicht* dem oben präsentierten Wortfolgeprinzip *syntaktische Verbnahe* (= *topologische Verbferne*) folgen muss. Als Negationskomponent der lexikalisch-semanticchen Bedeutung des Prädikats stellt die Partikel *nicht* im Falle einer Satznegation ein Satz-Element dar, das dem betreffenden Prädikatsverb syntaktisch nahe steht, so dass es im Hauptsatz vom finiten Prädikatsverb möglichst **weit** entfernt stehen muss. Die Partikel *nicht* schließt dann den Satzrahmen vom rechts ab. Im Vergleich zur Satznegation nimmt die Negationspartikel *nicht* im Falle einer **Satzgliednegation** eine andere Position ein, nämlich unmittelbar vor dem negierten Satzglied:

*Wir fahren morgen nach Heidelberg nicht.* = Satznegation

*Wir fahren nicht morgen, sondern erst am nächsten Mittwoch nach Heidelberg.* = Negation der temporalen Adverbialbestimmung.

### **Zusammenfassung**

In der deutschen Gegenwartssprache werden grundsätzlich folgende drei Wortfolgetypen unterschieden: A: die Zweitstellung, B: die Endstellung und C: die Erststellung des finiten Verbs. Die Satzgliedstellung im Hauptsatz (Aussagesatz) wird durch folgende syntaktische Faktoren beeinflusst: durch die syntaktische Verbnahe,

### **Zhrnutie**

V súčasnom nemeckom jazyku rozlišujeme nasledujúce tri slovosledové typy: A: časované sloveso na druhom mieste vo vete, B: časované sloveso na konci vety a C: určitý slovesný tvar na začiatku vety. Na poradie vetných členov v hlavnej oznamovacej vete majú vplyv rôzne syntaktické faktory. Medzi najdôležitejšie

durch die Anzahl, Art und die morphologische Ausdrucksform der Objekte, ferner durch die semantischen Subklassen der im Satz enthaltenen Adverbialbestimmungen wie auch durch die Anwesenheit der Negationspartikel *nicht* im Rahmen der Satz- bzw. der Satzgliednegation. Der Satzrahmen im Haupt- und Nebensatz stellt eine fürs Deutsche charakteristische syntaktische Erscheinung dar. Wird der Satzrahmen nicht eingehalten, dann spricht man über die Ausklammerung, der man sowohl in der gesprochenen Alltagssprache als auch in der Fachsprache Deutsch begegnen kann. Die mit der Partikel *nicht* realisierte Negation kann im Deutschen entweder als Satz- oder als Satzgliednegation vorkommen. Bei der Satznegation mit der Endstellung der Partikel *nicht* im Aussagesatz (Hauptsatz) wird der ganze Satzinhalt (das verbale Prädikat) negiert und bei der Satzgliednegation steht die Partikel *nicht* unmittelbar vor dem negierten Satzglied.

### *syntaktische Fachausdrücke*

die **Satzgliedstellung**, -, en (= die Wortfolge)

die **syntaktische Verbnähe**, -, 0

die **Zweitstellung des finiten Verbs**, -, 0

patria tieto: valencia prísudkového slovesa, počet a typy predmetov obsiahnutých vo vete ako aj morfológická forma ich vyjadrenia, ďalej sémantika príslovkových určení ako aj prítomnosť častice *nicht* podieľajúcej sa na vetnom resp. členskom zápore. Pre nemeckú vetu je vo všeobecnosti charakteristická tzv. rámcová konštrukcia, ktorú môžeme pozorovať tak v hlavnej ako aj vo vedľajšej vete. V niektorých prípadoch sa môže aj porušovať, vtedy hovoríme o uvoľňovaní vetného rámca. S týmto javom sa stretávame jednak v hovorovom, ale aj v odbornom štýle. Zápor realizovaný časticou *nicht* má v zásade tieto podoby: 1. ako vetný zápor s časticou *nicht* na konci hlavnej oznamovacej vety a 2. ako členský zápor s časticou *nicht* lokalizovanou bezprostredne pred negovanou časťou vetnej výpovede.

### *syntaktická terminológia*

poradie vetných členov (= slovosled)

vplyv valencie prísudkového slovesa na poradie vetných členov

určitý slovesný tvar (= časované sloveso) na druhom mieste (vo

die **Endstellung des finiten Verbs**, -, 0

die **Erststellung des finiten Verbs**, -, 0

die **Ausklammerung**, -, en

die **Satznegation**, -, -en

die **Satzgliednegation**, -, -en

vete)

určitý slovesný tvar (= časované sloveso) na konci vety

určitý slovesný tvar (= časované sloveso) na začiatku vety

porušovanie (= uvoľňovanie) rámcovej konštrukcie (= vetného rámca)

vetný zápor

členský zápor

*Lösungen:*

*Aufgabe 1*

**Ich verabschiede mich** morgen um diese Zeit auf dem Hauptbahnhof **von ihr**.

*Aufgabe 2:*

**gehen (im Indikativ Präteritum)**

- Wolfgang (Verb-Ergänzung)
- zur Schule (Verb-Ergänzung)
- heute (freie Temporalangabe)
- alleine (freie Prädikativangabe)

**Wolfgang ging** heute alleine **zur Schule**.

**übersetzen (im Indikativ Präsens Aktiv)**

- Andreas (Verb-Ergänzung)
- deutsche Werbetexte (Verb-Ergänzung)
- ins Slowakische (Verb-Ergänzung)
- abends (freie Temporalangabe)

*Andreas übersetzt abends deutsche Werbetexte ins Slowakische.*

### **leben (im Indikativ Perfekt)**

- Alexandra (Verb-Ergänzung)
- in München (Verb-Ergänzung)
- noch vor zwei Monaten (freie Temporalangabe)

*Alexandra hat noch vor zwei Monaten in München gelebt.*

### **schreiben (im Indikativ Präsens Aktiv)**

- ich (Verb-Ergänzung)
- eine E-Mail (Verb-Ergänzung)
- wegen meiner Bewerbung (freie Kausalangabe)

*Ich schreibe wegen meiner Bewerbung eine E-Mail.*

### **denken (im Indikativ Präteritum Aktiv)**

- Ludwig (Verb-Ergänzung)
- an seine Angela (Verb-Ergänzung)
- mit liebevollen Gefühlen (freie Prädikativangabe)

- tagsüber (freie Temporalangabe)

*Ludwig dachte tagsüber mit liebevollen Gefühlen **an seine Angela.***

*Aufgabe 3: mögliche Lösungen:*

Stellungstyp A : (**Zweitstellung des finiten Verbs**)

- Ludwig **hat** gestern geheiratet.
- Gestern **hat** Ludwig geheiratet.
- Wann **hat** Ludwig geheiratet?
- Gott **beschütze** uns!

Stellungstyp B: (**Endstellung des finiten Verbs**)

- Ich wusste nicht, dass Ludwig gestern geheiratet **hatte.**
- Wenn Sie sich bitte vorstellen **würden!**
- Ich frage dich, ob er gestern geheiratet **hat.**
- Wenn ich bloß einen Freund/eine Freundin **hätte!**

Stellungstyp C: (**Erststellung des finiten Verbs**)

- **Hat** Ludwig wirklich geheiratet?
- **Rede** nicht so viel!
- **Hätte** ich bloß nichts gesagt!
- **Ist** es aber schön!

- **Wird** der vorhergehende Vokal lang ausgesprochen, wird ein „ß“ geschrieben. **Sollten** Sie irgendwelche Fragen haben, stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

- **Stellt** auch die Dependenzsyntax eine didaktisch anschaulichere Alternative zum Prädikationskonzept dar, so bleibt doch die traditionelle Satzlehre mit ihren linearen Wortfolgeregeln für die SchülerInnen ein obligatorischer Lernstoff.

Aufgabe 4:

Weitere Beispiele für den Satzrahmen im Hauptsatz (mögliche Lösungen):

Ich **rufe** dich morgen Mittag **an**. Ich **werde** dich bestimmt noch **anrufen**. Sie **wird** mich wohl **angerufen haben**. Du **sollst** mich gestern Nacht **angerufen haben**. Von hier aus **können** Sie täglich von Ihren Familienangehörigen **angerufen werden**.

Weitere Beispiele für den Satzrahmen im Nebensatz (mögliche Lösungen):

Es ist doch nett von dir, dass **du** mich nach einer so langen Zeit wieder angerufen **hast**.

Ich verlange nicht, dass **du** mich anrufen **sollst**.

Aufgabe 5:

**schenken (im Indikativ Präsens Aktiv)**

- ihrem Sohn
- die Eltern
- ein Bildwörterbuch

*Die Eltern schenken ihrem Sohn ein Bildwörterbuch.*

Aufgabe 6: *Die Eltern schenken es ihm.*

*Aufgabe 7:*

**schreiben (im Indikativ Präsens Aktiv)**

- an seine Freundin
- Michael
- eine E-Mail
- am Nachmittag

*Michael schreibt am Nachmittag eine E-Mail an seine Freundin.*

*Aufgabe 8:*

**fahren (im Indikativ Präsens Aktiv)**

- nach Passau
- unsere Deutschlehrerin
- heute in einer Woche

*Unsere Deutschlehrerin **fährt** heute in einer Woche **nach Passau**.*

*Aufgabe 9:*

**lernen (im Indikativ Präsens Aktiv)**

- seit einer Woche
- Ulrich
- in der Universitätsbibliothek
- tüchtig
- wegen dem Leistungsstipendium

*Ulrich lernt seit einer Woche wegen dem Leistungsstipendium tüchtig in der Universitätsbibliothek.*

*Te*

*Ka*

*Mo*

*Lo*

## **10. ZUM VERGLEICH DER TRADITIONELLEN SYNTAX UND DER DEPENDENZSYNTAX DES DEUTSCHEN. EINE AUSWERTUNG FÜR DIE SCHULPRAXIS**

Bei Beschreibung des Satzbaus im Deutschen können auch im fremdsprachlichen Deutschunterricht beide in diesem Skriptum behandelten syntaktischen Konzepte angewendet werden. Jedes von ihnen weist eine Reihe von Vor- und Nachteilen auf, auf die in diesem Kapitel eingegangen werden soll. In der traditionellen Syntax wird von einem Satz dann gesprochen, wenn mindestens eine Prädikation (prädikatives Syntagma) vorhanden ist. In dieser Subjekt-Prädikat-Relation kann eine Art Interdependenz beobachtet werden. Beide das Satzgerüst konstituierenden Glieder das Subjekt und das Prädikat beeinflussen sich gegenseitig. Das Prädikat als übergeordnetes Element verlangt eine Subjektgröße im Nominativ, die in diesem Sinne vom Prädikat abhängig ist. Auf der anderen Seite beeinflusst auch das Subjekt sein Prädikat, indem es ihm die Person und den Numerus näher bestimmt. In der Dependenzsyntax wird diese Vorrangstellung des Subjekts gegenüber anderen Verbergänzungen aufgegeben. Die Nominativergänzung genießt denselben Status wie übrige Aktanten. Darüber hinaus kann das valenzielle „Baugerüst“ des Satzes, nämlich das Satzmodell (Satzmuster) im Vergleich zum traditionellen Prädikationsverhältnis bei manchen Verben auch mehrere Ergänzungen enthalten. Einen obligatorischen Valenzstatus haben auch einige Akkusativergänzungen (zum Beispiel bei den folgenden Verben: *besuchen, verantworten, begleiten* u. ä.) und nicht selten auch eine mit dem Akkusativobjekt kombinierte Direktivergänzung (bei den Verbvalenzträgern wie *stellen, legen*). Diese Tatsache kann als ein möglicher didaktischer Vorteil angesehen werden, denn die Lerner eignen sich beim Valenzkonzept das komplette Satzminimum, das bei vielen bi- und trivalenten Verben nicht nur aus dem traditionellen Subjekt und Prädikat bestehen muss, an.

Auch beim Definieren einzelner Satzelemente kann zwischen beiden Konzepten ein Unterschied festgestellt werden. Dort, wo die traditionelle Syntax mit dem Terminus *Satzglied* arbeitet, bedient sich die Dependenzsyntax folgender Bezeichnungen: *Verbvalenzträger*, *Ergänzung (Aktant)* und *freie Angabe*. Diese mittels der Prädikationsprobe (andere Bezeichnungen sind Paraphrasierungstest, *Geschehen-Test*) gefilterte Abgrenzung einzelner Satzelemente beeinflusst wesentlich die syntaktische Terminologie, wie es im Folgenden näher erklärt wird. Das traditionelle Subjekt kommt im Valenzkonzept als obligatorische Nominativergänzung vor, deren Vorrangstellung gegenüber anderen Aktanten aufgehoben wird. Einzelne Arten von syntaktischen Objekten werden in der Abhängigkeitsgrammatik als Akkusativ-, Genitiv-, Dativ- und Präpositivergänzung bezeichnet. Die traditionelle Adverbialbestimmung wird allerdings der folgenden zweifachen Unterscheidung – Ergänzung/freie Angabe unterzogen. Die Adverbialergänzungen müssen von den valenzunabhängigen Adverbialangaben unterschieden werden. Ebenso wird auch das Prädikativ, das im Prädikationskonzept als integraler Bestandteil des Prädikats eingestuft wird, behandelt. Die Dependenzgrammatik wertet dieses Satzelement als Prädikativergänzung, die hier von der freien Prädikativangabe (traditionelles prädikatives Attribut) streng abzugrenzen ist. Die bei Ulrich Engel, einem bedeutenden Vertreter der Valenzgrammatik, definierte Verbativergänzung kann in der traditionellen Syntax verschiedene Werte haben. Zum einen kann sie ins Akkusativobjekt und das prädikative Attribut zum Objekt zerfallen, zum anderen kann die Verbativergänzung als Teil eines traditionellen mehrgliedrigen Prädikats im Satz vorkommen. Die Attribute werden auch nicht deckungsgleich behandelt. Während das Attribut im Prädikationskonzept ausschließlich vom substantivischen Glied abhängig ist, kann das dependenziell aufgefasste Attribut auch Adjektive und Adverbien näher bestimmen, so dass es hier auch Attribute von Attributen geben kann.

Aus sprachdidaktischer Sicht kann aus dem Vergleich beider syntaktischen Konzepte folgendes Fazit festgehalten werden: Die traditionelle Syntax stellt den Satzbau in seiner linearen Form dar, so dass der Satzrahmen im Haupt- und Nebensatz und die Wortfolgeregeln als obligatorischer Lernstoff angesehen werden. Die Abhängigkeitssyntax bietet den Deutschlernenden an, auch in die logisch-semantischen Konnexionen, die zwischen einzelnen Satzelementen bestehen, einzudringen. Diese Anschaulichkeit wird hier durch die Dependenzschemata erzielt, die jene Abhängigkeitsrelationen visualisieren. Darüber hinaus könnten wir auch mögliche Vorschläge für die DeutschlehrerInnen machen, wie man in ausgewogener Symbiose beide syntaktischen Ansätze didaktisch anwenden kann. Als Beispiele seien hier 1.

Linearisierung der Abhängigkeitsschemata, 2. mögliche Anwendung der Regel *syntaktische Verbnähe* beim Generieren korrekter deutscher Sätze, ferner (beim Aufzeichnen eines dependenziellen Satzschemas) anschauliche Erklärung und Definition des Attributs als Satzgliedteiles wie auch anderer syntaktischer Begriffe (*Haupt- und Nebensatz* usw.) zu nennen. Mögen beide Ansätze (traditionell vs. dependenziell) zwei unterschiedliche Wege darstellen, um ein und dasselbe linguodidaktische Ziel zu erreichen, nämlich korrekte deutsche Sätze zu bilden. Gegeben sei abschließend folgender Satz:

*Ich fuhr sie dann völlig erschöpft zur nächsten Bushaltestelle.<sup>15</sup>*

*Aufgabe 1:* Ermitteln Sie bitte im gegebenen Satz das traditionelle prädikative Syntagma und das dependenziell aufgefasste aus dem Verbvalenzträger und dessen Ergänzungen (Aktanten) gebildete Satzmodell!

*Aufgabe 2:* Segmentieren und klassifizieren Sie einzelne Satzglieder des gegebenen Satzes zuerst im traditionellen und anschließend auch im valenziellen syntaktischen Modell!

*Aufgabe 3:* Zeichnen Sie das Dependenzschema des gegebenen Satzes auf und illustrieren Sie daran das Wortfolgeprinzip *syntaktische Verbnähe* (*topologische Verbferne*)! Eine andere mögliche Anwendung der Valenzgrammatik sehen wir beim Beheben unerwünschter intersprachlicher Interferenzen im fremdsprachlichen Deutschunterricht, die man als Folge einer unterschiedlichen morphosyntaktischen Valenz ausgewählter Verben in der Ausgangssprache (Slowakisch) und der Zielsprache Deutsch beobachten kann. Damit der Lerner mit der Interferenz nicht konfrontiert wird, empfehlen wir für den DaF-Unterricht die folgende kontrastive (slowakisch-deutsche) lexikographische Eintragung ausgewählter Verben: *Aufgabe 4:* Bitte vervollständigen Sie die folgenden deutschen Vollverben mit den fehlenden dazu gehörigen morphosyntaktischen Verbergänzungen nach dem Muster!

ospravedlnit' sa vinník, adresát ospravedlnenia, predmet ospravedlnenia

sich (A) entschuldigen N, bei + D, für + A

<sup>15</sup> Dem Satz entspricht folgendes Äquivalent im Slowakischen: *Odviezol som ju potom úplne vyčerpanú na najbližšiu zastávku autobusu.*

blahoželať gratulant, jubilant, príležitosť	beglückwünschen __, __, __
rozísť sa (= ukončiť vzťah) partner/ka 1, partner/ka 2	sich (A) trennen __, __
rozumieť chápaná osoba, chápaná osoba/problematika	verstehen __, __
spomínať (uctiť si pamiatku) pozostalí, zosnulý/á/i	gedenken __, __
obžalovať (pred súdom) žalobca, obžalovaný, skutok (prečin, trestný čin)	anklagen __, __, __
nasledovať (= ísť za niekým) osoba nasledujúca, osoba nasledovaná, smer	folgen __, __, wohin?
záležať (= závisieť) predmetná skutočnosť, podmienka (okolnosť)	ankommen, es, __
stretnúť osoba 1, osoba 2, miesto náhodného stretnutia	begegnen __, __, wo?
podakovať sa osoba vyjadrujúca vďaku, adresát, predmet podakovania	sich (A) bedanken __, __, __
podeliť sa osoba solidarizujúca s niekým, spoločne zdieľaná vec, adresát	teilen __, __, __

### **Zusammenfassung**

Bei einem Vergleich der traditionellen Syntax und der Abhängigkeitssyntax der deutschen Gegenwartssprache können Differenzen in den folgenden drei Bereichen festgestellt werden. 1. unterschiedliche Auffassung der Grundstruktur des Satzes, 2. unterschiedliche Klassifizierung und/bzw. Definition einzelner Satzelemente und schließlich 3. unterschiedliche linguodidaktische Anwendungsstrategien im

### **Zhrnutie**

Pri porovnaní tradičnej a závislostnej syntaxe súčasného nemeckého jazyka možno pomenovať diferencie v nasledujúcich troch oblastiach: 1. odlišné chápanie vetného minima, 2. rozdiely v klasifikácii a/resp. definovaní jednotlivých vetných členov a napokon 3. odlišné možnosti uplatnenia vo vyučovanom procese nemčiny ako cudzieho jazyka. Hoci obe koncepcie vykazujú celý rad lingvodidaktických výhod i nevýhod, napriek

fremdsprachlichen Deutschunterricht. Obwohl beide syntaktischen Modelle eine Reihe von sprachdidaktischen Vor- und Nachteilen aufweisen, folgen sie einem und demselben Ziel, den Lernern korrekte syntaktische Kompetenzen zu vermitteln.

### *syntaktische Fachausdrücke*

das **Prädikationsmodell**, -s, 0 (= die traditionelle Syntax)

die **Dependenzsyntax**, -, 0 (= die Valenzgrammatik)

das **Satzglied**, -(e)s, -er

die **Verbergänzung**, -, -en (= der Aktant eines Verbs)

die **freie Angabe**, -, -n

tomu predstavujú iba odlišné cesty vedúce učiacich sa k jednému a tomu istému cieľu – sprostredkovať im syntaktické kompetencie zamerané na skladbu bezchybných nemeckých viet.

### *syntaktická terminológia*

predikačná (= tradičná) syntax

závislostná (= dependenčná, valenčná) syntax

vetný člen (v tradičnom chápaní)

aktant (= participant vetného deja podmienený valenčnou väzbou prísudkového slovesa)

voľný vetný člen (**nezávislý** na valencii prísudkového slovesa)

*Lösungen:*

*Aufgabe 1:*

<i>Prädikatives</i>	<i>Ich fuhr ...</i>
<i>Syntagma</i>	

Satzmodell (Satzmuster)	Ich fuhr sie zur Bushaltestelle.
----------------------------	----------------------------------

## Aufgabe 2:

	<b>traditionell</b>	<b>dependenziell</b>
<i>Ich</i>	Subjekt	Nominativergänzung
<i>fuhr</i>	Prädikat	Verbvalenzträger
<i>sie</i>	Akkusativobjekt	Akkusativergänzung
<i>dann</i>	temporale Adverbialbestimmung	freie Temporalangabe
<i>völlig</i>	modale Adverbialbestimmung	Attribut
<i>erschöpft</i>	prädikatives Attribut zum Objekt	Prädikativangabe
<i>zur Bushaltestelle</i>	lokale Adverbialbestimmung	Direktivergänzung
<i>nächsten</i>	Attribut	Attribut

## Aufgabe 3:

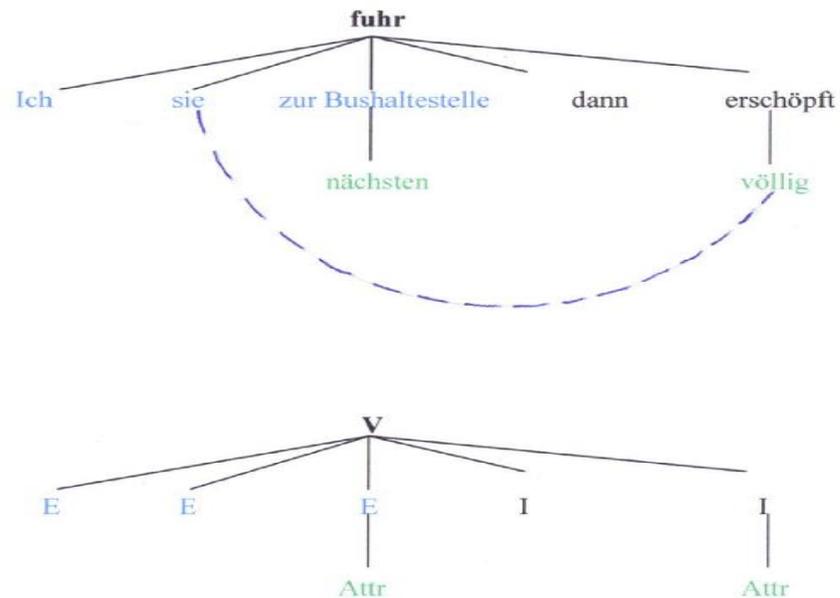
Ich fuhr...

- sie (Ergänzung)
- zur nächsten Bushaltestelle (Ergänzung)
- dann (freie Angabe)

- völlig erschöpft (freie Angabe)

Richtige Satzgliedstellung: *Ich fuhr sie dann völlig erschöpft zur nächsten Bushaltestelle*. Das Element *zur nächsten Bushaltestelle*, das zum finiten Verb *fuhr* syntaktisch näher (im Vergleich zu den freien Angaben *dann* und *völlig erschöpft*) steht, nimmt eine von ihm **weiter** entfernte Position im Hauptsatz ein.

Dem gegebenen Satz entspricht folgendes Schema:



wobei zu lesen ist: **V** = **Verbvalenzträger**, **E** = **Ergänzungen**, **I** = **freie Angaben**, **Attr.** = **Attribute**

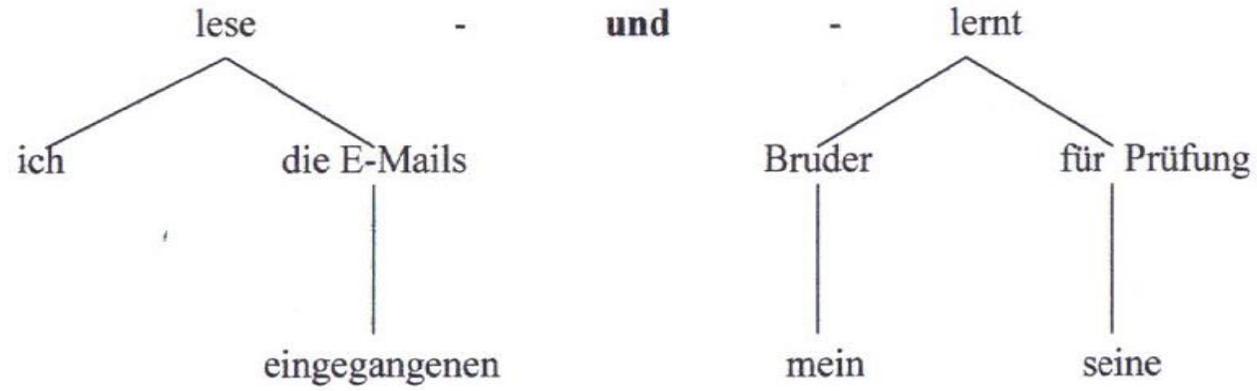
## Aufgabe 4:

blahožiť gratulant, jubilant, príležitosť	beglückwünschen N, A zu + D
rozísť sa (= ukončiť vzťah) partner/ka 1, partner/ka 2	sich (A) trennen N, von + D
rozumieť chápaná osoba, chápaná osoba/problematika	verstehen N, A
spomínať (uctiť si pamiatku) pozostalí, zosnulý/á/í	gedenken N, G
obžalovať (pred súdom) žalobca, obžalovaný, skutok (prečin, trestný čin)	anklagen N, A, G
nasledovať (= ísť za niekým) osoba nasledujúca, osoba nasledovaná, smer	folgen N, D, wohin?
záležať (= závisieť) predmetná skutočnosť, podmienka (okolnosť)	ankommen, es, auf + A
stretnúť osoba 1, osoba 2, miesto náhodného stretnutia	begegnen N, D, wo?
podakovať sa osoba vyjadrujúca vďaku, adresát, predmet podakovania	sich (A) bedanken N, bei + D, für + A
podeliť sa osoba solidarizujúca s niekým, spoločne zdieľaná vec, adresát	teilen N, A, mit + D

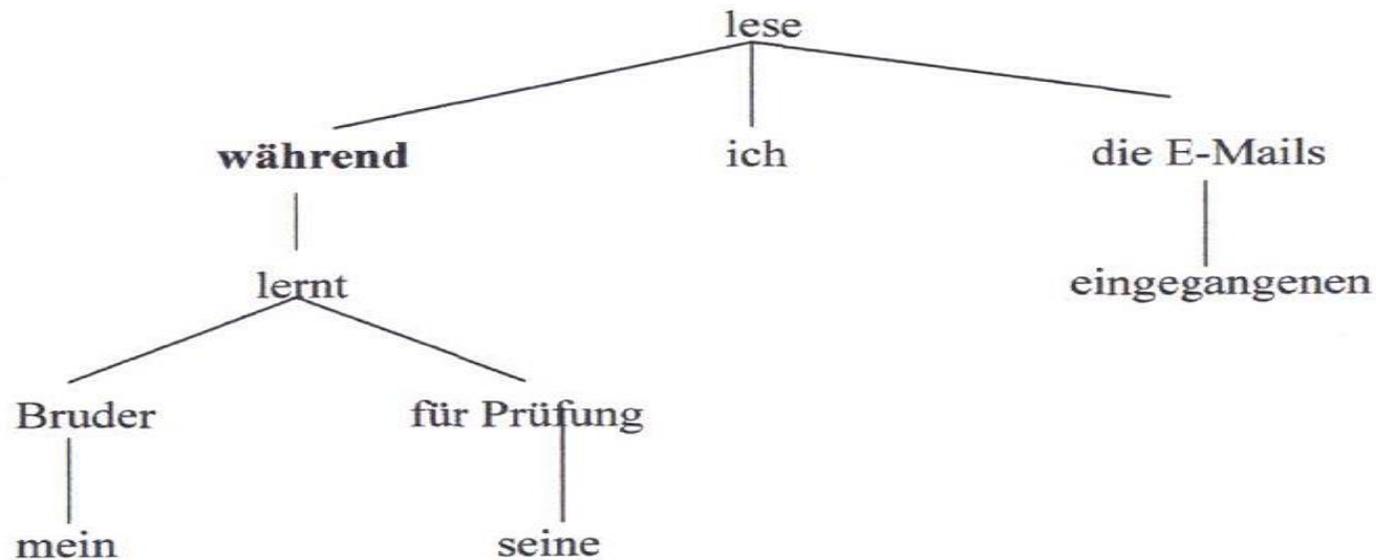
## 11. ZUSAMMENGESETZTER SATZ. KOORDINATION UND SUBORDINATION

Außer den einfachen Sätzen kann es auch im Deutschen syntaktische Konstrukte geben, die **mindestens zwei** prädikative Syntagmen (Prädikationen, Subjekt-Prädikat-Relationen) enthalten. Beide Prädikationen können entweder als gleichwertige Sätze aneinandergereiht werden (Nebenordnung, Koordination) oder sie stehen als Haupt- und Nebensatz in der Relation der Unterordnung (Subordination) zueinander. Der Nebensatz wird in diesem Fall nur als ein Satzglied des Hauptsatzes angesehen. *Aufgabe 1:* Welche Art der syntaktischen Fügung besteht Ihrer Meinung nach zwischen den beiden Teilsätzen folgender Satzbeispiele A) und B)? Geht es hier um die Koordination oder die Subordination? Schauen Sie sich bitte das betreffende Abhängigkeitsschema an und ordnen Sie „Koordination“ bzw. „Subordination“ den Schemata zu!

A: Ich lese die eingegangenen E-Mails und mein Bruder lernt für seine Prüfung.



B: Während mein Bruder für seine Prüfung lernt, lese ich die eingegangenen E-Mails.



Ausgehend von der Lösung zur *Aufgabe 1* kann festgehalten werden, dass bei A) zwei Hauptsätze mit der Konjunktion *und* aneinandergereiht worden sind. Ebenso kann konstatiert werden, dass der bei B) mit der Konjunktion *während* eingeleitete Nebensatz (Untersatz) nur als ein Satzglied (die Temporalbestimmung) des Hauptsatzes (Obersatzes) angesehen werden muss. Die bei A) dargestellte Koordination (Nebenordnung) wird auch als parataktische syntaktische Fügung (Parataxe) bezeichnet und beide Teilsätze ergeben insgesamt eine **Satzverbindung**. Die bei B) präsentierte Subordination (Unterordnung) nennt man hypotaktische syntaktische Fügung (Hypotaxe) und beide Teilsätze ergeben **das Satzgefüge**. Die Konjunktionen *und*, *während* verbinden Teilsätze zu den zusammengesetzten Sätzen. Die koordinierenden Konjunktionen (= **Konjunkturen**, hier *und*) verbinden zwei Hauptsätze (bzw. zwei oder mehrere Nebensätze gleichen Grades) und die subordinierenden Konjunktionen (= **Subjunktoren**, hier *während*) verbinden einen Hauptsatz mit seinem Nebensatz. Durch die

Konjunktionen als unflektierbare Wortart werden vielerlei syntaktische Relationen hergestellt. *Aufgabe 2.* Benennen Sie nach dem Muster und durch die Eintragung in die Tabelle unten Relationen, die mit den angegebenen Konjunktionen hergestellt sind!

**Die Relation...**

...der Folge                      ...der Zeit                      ...der Bedingung                      ...des Nebeneinanders                      ...des Grundes  
 ...des Mittels                      ...des Vergleichs                      ...des Zwecks                      ...der Art und Weise                      ...des Ausschlusses  
 ...des Gegensatzes

<b>Konjunktion</b>	<b>zusammengesetzter Satz (Beispiel)</b>	<b>Die Relation...</b>
und	Ich lese die eingegangenen E-Mails <b>und</b> mein Bruder lernt für seine Prüfung.	<i>...des Nebeneinanders</i>
oder	Du hörst sofort mit der Unterrichtsstörung auf <b>oder</b> ich muss dich ausweisen.	
aber	Julian wollte sich zur Prüfung anmelden, <b>aber</b> ihm fehlte es an Courage.	
denn	Ich kann nicht vorbeikommen, <b>denn</b> ich muss heute noch meine Mutter im Krankenhaus besuchen.	
als	<b>Als</b> ich klein war, wollte ich nie Fußball spielen.	
indem	Du kannst es wieder gut machen, <b>indem</b> du dich bei ihm entschuldigst.	
ohne dass	Petra liest deutsche Bücher, <b>ohne dass</b> sie ein Wörterbuch benutzen muss.	
als ob	Tu tust, <b>als ob</b> ich dir etwas angetan hätte.	
falls/wenn	<b>Falls</b> du irgendwelche Fragen hast, stehe ich dir gerne zur Verfügung.	
damit	<b>Damit</b> ihr den Lernstoff besser merkt, wird regelmäßiges Üben empfohlen.	
so dass	Unser Gast hatte seinen IC verpasst, <b>so dass</b> wir zwei Stunden später anfangen mussten.	

Syntaktisch gesehen, werden in der deutschen Sprache der Gegenwart folgende Arten von Konjunktionen unterschieden:



KONJUNKTOREN	SUBJUNKTOREN
(PARATAXE)	(HYPOTAXE)
kopulativ (und, <b>einerseits – andererseits, weder – noch</b> )	Subjektsatz (ob, dass)
disjunktiv (= alternativ: oder, entweder – oder, <b>sonst</b> )	Prädikativsatz (was, wie)
adversativ (aber, sondern)	Objektsatz (dass, ob)
kausal (denn) <i>unechte Parataxe</i>	<u>Adverbialsätze</u> Temporalsatz (als, wenn, bis, nachdem, bevor, sobald, sooft, solange, seitdem, während)
konsekutiv ( <b>deshalb</b> ) <i>unechte Parataxe</i>	<b>Kausalsatz</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- rein kausal (da, weil)</li> <li>- konditional (falls, wenn)</li> <li>- konzessiv (obwohl)</li> <li>- konsekutiv (so dass, zu...als dass)</li> <li>- final (damit)</li> </ul>

konzessiv ( <b>trotzdem</b> ) <i>unechte Parataxe</i>	<b>Modalsatz</b> (indem, wie, ohne dass, (an)statt dass, je...desto, als ob)
temporal ( <b>kaum</b> ) <i>unechte Parataxe</i>	<b>Lokalsatz</b> (wo, wohin, woher)
modal ( <b>als</b> <sup>16</sup> ) <i>unechte Parataxe</i>	freier Prädikativsatz (wie)
	Attributsatz (dass, wie, ob, Relativsätze eingeleitet mit: <i>der, die, das</i> )
	weiterführender Nebensatz (was, worüber,...) <i>unechte Hypotaxe</i>

Das Adjektiv „*unecht*“ in *unechte Parataxe*, bzw. *unechte Hypotaxe* meint Folgendes:

### 11.1 Zur unechten Parataxe

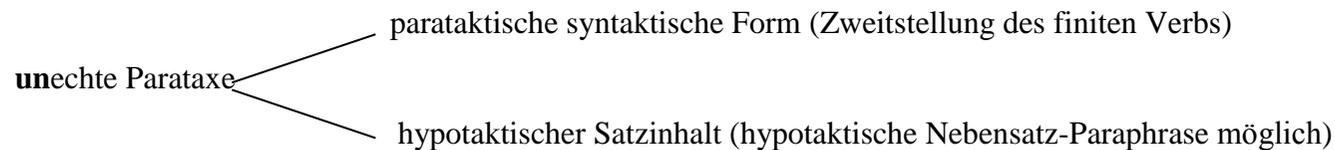
Einerseits weist die *unechte Parataxe* in beiden Teilsätzen die formale Hauptsatz-Wortfolge (finites Verb in der Position 2) auf, andererseits kann der mit dem Konjunktoren eingeleitete Hauptsatz durch den bedeutungsähnlichen Nebensatz ersetzt werden. Beispiel: *Ich kann nicht vorbeikommen, **denn** ich muss für die Prüfung lernen.* Die fett gedruckte Konjunktion **denn** kann durch den bedeutungsgleichen Subjunktor **weil** ersetzt werden. Man vergleiche es: *Ich kann nicht vorbeikommen, **weil** ich für die Prüfung lernen muss.* Der Subjunktor **weil** leitet jedoch einen Nebensatz ein, in dem das finite Verb *muss* die letzte Stelle einnimmt. Und eben dieser Widerspruch, mit anderen Worten formuliert, parataktische syntaktische Form vs. hypotaktischer Satzinhalt macht aus der mit der Konjunktion *denn* realisierten Satzverbindung die unechte Parataxe. Ähnlich verhalten sich Konjunktoren in der *Aufgabe 3*: Bitte ersetzen Sie die hervorgehobenen Konjunktoren in den folgenden zusammengesetzten Sätzen durch die bedeutungsgleichen Subjunktoren und beobachten Sie, wie sich die Stellung des finiten Verbs dabei ändert:

<i>Ich kann nicht vorbeikommen, <b>denn</b> <u>ich muss</u> für die Prüfung lernen.</i>	<i>Ich kann nicht vorbeikommen, <b>weil</b> <u>ich</u> für die Prüfung lernen <u>muss</u>.</i>
---	--

<sup>16</sup> Die fett gedruckten Konjunktoren besetzen die Position 1 im zweiten Hauptsatz .

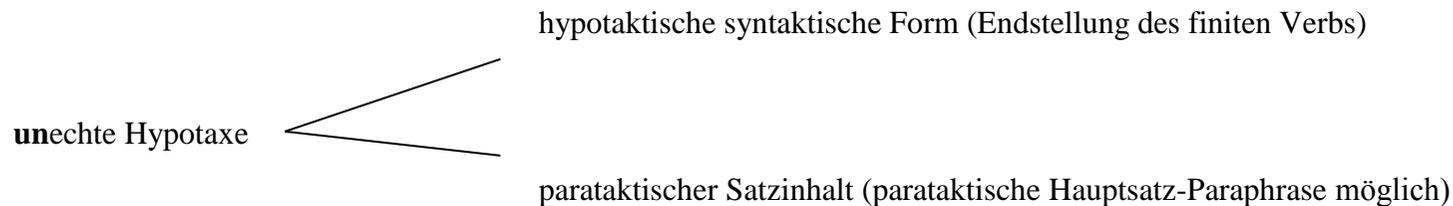
<i>Simone will in Frankreich studieren, <b>deshalb</b> <u>muss</u> sie Französisch lernen.</i>	<i>Simone will in Frankreich studieren, <b>so dass</b> ...</i>
<i>Alexandra <u>fühlt</u> sich nicht wohl, <b>trotzdem</b> geht sie zur Vorlesung.</i>	<i><b>Obwohl</b> ..., geht sie zur Vorlesung.</i>
<i><b>Kaum</b> <u>war</u> der Star in Wien angekommen, wurde er von neugierigen Journalisten umstellt.</i>	<i><b>Nachdem (als)</b> ..., wurde er von neugierigen Journalisten umstellt.</i>
<i>Er tat, <b>als</b> <u>wäre</u> nichts passiert.</i>	<i>Er tat, <b>als ob</b> ...</i>

Ausgehend von der Lösung zur Aufgabe 3 kann die unechte Parataxe wie folgt umschrieben werden:



### 11.2 Zur unechten Hypotaxe

Analog lässt sich auch die unechte Hypotaxe erklären. Im zusammengesetzten Satz *Mark hatte die Prüfung bestanden, was mich überraschte*. werden wir auf den ersten Blick mit einer typisch hypotaktischen syntaktischen Form mit der Endstellung des finiten Verbs *überraschte* konfrontiert. Inhaltlich gesehen fungiert jedoch der mit dem Subjunktor *was* eingeleitete Teilsatz nicht als Untersatz (Nebensatz), wie es auch folgende parataktische Hauptsatz-Paraphrase beweist: *Mark hatte die Prüfung bestanden, und das überraschte mich*. Das paraphrasierte Konstrukt gilt als Satzreihe (Satzverbindung). Zusammenfassend kann zur unechten Hypotaxe Folgendes festgestellt werden:



Abschließend sei noch auf die Tatsache hinzuweisen, dass die Nebensätze in einer echten Hypotaxe mit den folgenden konkurrierenden Mitteln realisiert werden können: 1. durch eine bedeutungsgleiche satzwertige Infinitivkonstruktion, 2. durch eine satzwertige Partizipialkonstruktion, 3. als uneingeleiteter Nebensatz mit der Erststellung des finiten Verbs, 4. durch die Wortfolge des Hauptsatzes und den Konjunktiv der indirekten Rede und schließlich 5. durch eine alle möglichen lexikalischen Substitutionen stellvertretende Anapher (Prowort, Wortgruppe, Phrase). Die Transformationen 1 und 2 unterliegen jedoch strengen Restriktionen (Bedingungen), auf die im Folgenden eingegangen werden soll.

### 11.3 Zu den satzwertigen Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen im Deutschen

Nicht selten wird der Nebensatz durch eine bedeutungsgleiche Infinitiv- bzw. Partizipialkonstruktion ersetzt. Den Infinitivkonstruktionen begegnet man oft in der gesprochenen Alltagssprache und die Partizipialkonstruktionen sind stilistisches Mittel der Fachsprache Deutsch. Sind die Subjekte im Haupt- und in dem zu transformierenden Nebensatz identisch, wird folgende Vorgehensweise angewendet: Die betreffende den ursprünglichen Nebensatz einleitende subordinierende Konjunktion (*dass*) wird eliminiert und das prädikative Syntagma des Nebensatzes wird aufgelöst, mit anderen Worten bleibt auch das Subjekt des Nebensatzes weg und das den Satzrahmen von rechts abschließende ursprünglich finite Verb wird in den erweiterten Infinitiv (Infinitiv mit *zu*) bzw. ins Partizip verwandelt. *Aufgabe 4*: Ersetzen Sie den jeweiligen Nebensatz durch die bedeutungsähnliche Infinitivkonstruktion nach dem folgenden Muster:

Es ist notwendig, dass man alle KursteilnehmerInnen befragt.

Es ist notwendig,                    alle KursteilnehmerInnen *zu befragen*.

Ich freue mich sehr, dass ich dich wiedersehe.

---

Wir reisen nach Deutschland, damit wir unsere Sprachkenntnisse verbessern und das Land und Leute näher kennen lernen.

---

Sabine liest deutsche Fachbücher, ohne dass sie ein Wörterbuch benutzen muss.

---

Lukas sitzt am Computer, statt dass er für die Prüfung lernt.

---

Die Kleine ist zu klug, als dass sie die Geschichte glauben würde.

---

Der Ersatz eines Nebensatzes durch die bedeutungsgleiche **satzwertige Infinitivkonstruktion** ist bei diesen Satzgliedern des Hauptsatzes möglich:

- beim Subjekt des Hauptsatzes
- beim Objekt des Hauptsatzes
- bei der finalen Adverbialbestimmung des Hauptsatzes
- bei der modalen Adverbialbestimmung des Hauptsatzes
- bei der irrealen konsekutiven Adverbialbestimmung des Hauptsatzes

Der Ersatz eines Nebensatzes durch bedeutungsgleiche **satzwertige Partizipialkonstruktionen** ist allerdings ausschließlich bei den folgenden Satzgliedern bzw. Satzgliedteilen des Hauptsatzes möglich:

- beim Attribut
- bei der temporalen, kausalen, konditionalen Adverbialbestimmung des Hauptsatzes
- beim prädikativen Attribut zum nominalen Glied des Hauptsatzes. *Aufgabe 5*: Bitte transformieren Sie Nebensätze in den folgenden Satzgefügen in die bedeutungsgleichen satzwertigen Partizipialkonstruktionen nach dem Muster!

Die Fabriken, die nach dem Krieg aufgebaut worden waren, erforderten in den letzten fünf Jahren neue staatliche Subventionen.

Die Fabriken, nach dem Krieg aufgebaut, erforderten in den letzten fünf Jahren neue staatliche Subventionen.

Die neuen wissenschaftlichen Methoden, die sich nur mit Einsatz von modernsten IT-Technologien durchsetzen, kosten vier tausend Euro.

---

Nachdem er in Passau angekommen war, besuchte er sofort seine Freundin.

---

Weil der Buslenker beim Unfall schwer verletzt worden war, konnte er die Hilfe nicht anrufen.

---

Weil sich das Kind vor der Dunkelheit fürchtete, blieb es lieber zu Hause.

---

Wenn es streng fachwissenschaftlich betrachtet wird, hat die Studentin mit ihrer Behauptung Recht gehabt.

---

Der Täter lief über die Straße, wobei er die Polizisten und drei unschuldige Fußgänger beschoss.

---

Die Streikenden gingen durch die Altstadt, wobei sie große Schäden anrichteten.

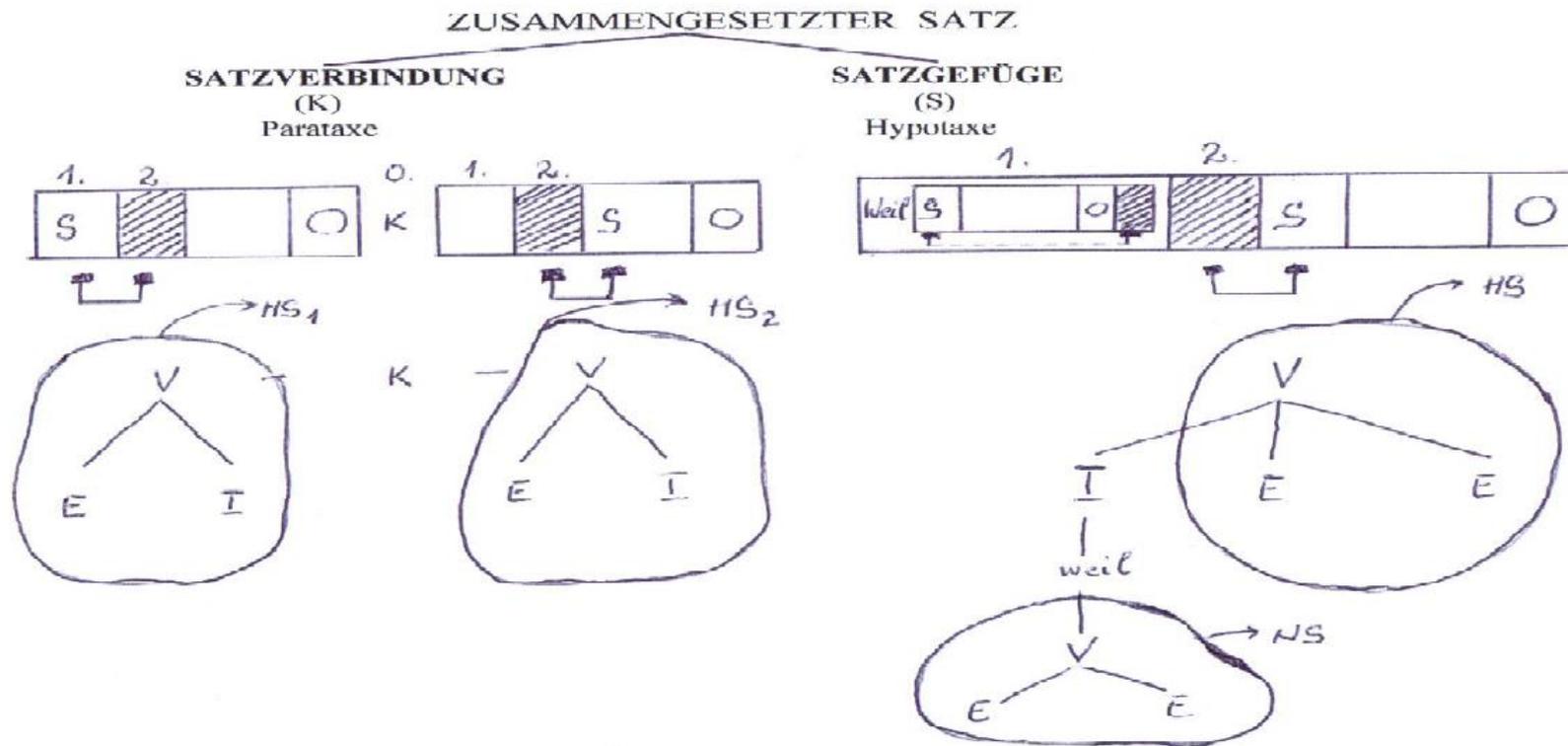
---

Ausgehend von der Lösung der *Aufgaben 4 und 5* können folgende Regeln formuliert werden: Während die satzwertigen Infinitivkonstruktionen sowohl Aktanten als auch freie Angaben und Attribute ersetzen können, werden die Partizipialkonstruktionen ausschließlich anstelle der valenzunabhängigen Satzglieder (der Adverbialbestimmungen, der freien Prädikative) und anstelle der Attribute verwendet. Bei den in der *Aufgabe 5* illustrierten Partizipialkonstruktionen stellt sich die Frage, durch welches Partizip die betreffende Transformation durchgeführt werden kann. Generell gilt, dass Partizip I **die Gleichzeitigkeit** der Haupt- und Nebensatzprädikate zum Ausdruck bringt. Morphologisch gesehen stehen die beiden Prädikatsverben im Präsens oder beide Vollverben im Präteritum. Das Partizip Perfekt drückt jedoch **die Vorzeitigkeit** des Nebensatzgeschehens aus, so dass das Prädikatsverb des ursprünglichen Nebensatzes im Plusquamperfekt stehen und das Hauptsatzverb die präteritale Form aufweisen muss.

<b>Beispiel</b>	<b>Nebensatz</b>	<b>Hauptsatz</b>	<b>zu verwendendes Partizip</b>
Die neuen wissenschaftlichen Methoden, die sich nur mit Einsatz von modernsten IT-Technologien <u>durchsetzen</u> , <u>kosten</u> vier tausend Euro. Die neuen wissenschaftlichen Methoden, sich nur mit Einsatz von modernsten IT-Technologien <i>durchsetzend</i> , kosten vier tausend Euro.	<u>Präsens</u>	<u>Präsens</u>	Gleichzeitigkeit (Partizip I)
Weil sich das Kind vor der Dunkelheit <u>fürchtete</u> , <u>blieb</u> es lieber zu Hause. Sich vor der Dunkelheit <i>fürchtend</i> , blieb das Kind lieber zu Hause.	<u>Präteritum</u>	<u>Präteritum</u>	Gleichzeitigkeit (Partizip I)

Der Täter <u>lief</u> über die Straße, wobei er die Polizisten und drei unschuldige Fußgänger <u>beschoss</u> . Der Täter lief über die Straße, die Polizisten und drei unschuldige Fußgänger <i>beschießend</i> .	<u>Präteritum</u>	<u>Präteritum</u>	Gleichzeitigkeit (Partizip I)
Die Streikenden <u>gingen</u> durch die Altstadt, wobei sie große Schäden <u>anrichteten</u> . Die Streikenden gingen durch die Altstadt, große Schäden <i>anrichtend</i> .	<u>Präteritum</u>	<u>Präteritum</u>	Gleichzeitigkeit (Partizip I)
Die Fabriken, die nach dem Krieg <u>aufgebaut</u> worden waren, <u>erforderten</u> in den letzten fünf Jahren neue staatliche Subventionen. Die Fabriken, nach dem Krieg <i>aufgebaut</i> , erforderten in den letzten fünf Jahren neue staatliche Subventionen.	<u>Plusquamperfekt</u> <b>Vorzeitigkeit</b>	<u>Präteritum</u>	<b>Partizip II</b>
Nachdem er in Passau <u>angekommen</u> war, <u>besuchte</u> er sofort seine Freundin. In Passau <i>angekommen</i> , besuchte er sofort seine Freundin.	<u>Plusquamperfekt</u> <b>Vorzeitigkeit</b>	<u>Präteritum</u>	<b>Partizip II</b>
Weil der Buslenker beim Unfall schwer <u>verletzt</u> worden war, <u>konnte</u> er die Hilfe nicht anrufen. Beim Unfall schwer <i>verletzt</i> , konnte der Buslenker die Hilfe nicht anrufen.	<u>Plusquamperfekt</u> <b>Vorzeitigkeit</b>	<u>Präteritum</u>	<b>Partizip II</b>

*Aufgabe 6:* Schauen Sie sich bitte die folgende Abbildung an und lösen Sie mit deren Hilfe die darunter stehenden Teilaufgaben a – d!



Teilaufgaben:

- Die Parataxe wird auch \_\_\_\_\_ genannt. (*Unterordnung, Subordination, Nebenordnung (Koordination)*)?
- Welche Position nimmt das finite Verb in einer parataktischen syntaktischen Fügung (in den Hauptsätzen) ein?
- Wie definiert man einen Nebensatz (Untersatz)?
- Wohin tritt das finite Verb in einem Nebensatz? Wo steht dessen Subjekt?

*Zusammenfassung*

Über einen zusammengesetzten Satz wird dann gesprochen, wenn im betreffenden syntaktischen Konstrukt mindestens zwei Subjekt-Prädikat-Relationen vorhanden sind. Eine solche syntaktische Fügung kann entweder eine Satzverbindung (Nebenordnung, Koordination, Parataxe) mit der konstanten Zweitstellung des finiten Verbs in beiden Teilsätzen oder ein Satzgefüge (Unterordnung, Subordination, Hypotaxe) ergeben. Die beiden Hauptsätze einer Satzverbindung werden mit einem Konjunktoren als gleichwertige Konstrukte aneinandergereiht. Der bei der hypotaktischen syntaktischen Fügung untergeordnete Nebensatz, eingeleitet mit dem Subjunktor, weist immer die Endstellung des finiten Verbs auf. Der Nebensatz fungiert nur als ein Satzglied des Hauptsatzes. Zu den konkurrierenden Mitteln seiner morphosyntaktischen Realisierung gehören: 1. satzwertige Infinitivkonstruktion, 2. satzwertige Partizipialkonstruktion, ferner 3. uneingeleiteter Nebensatz mit der Erststellung des finiten Verbs, 4. Hauptsatzwortfolge mit dem Prädikat im Konjunktiv der indirekten Rede und schließlich 5. durch das bedeutungsähnliche Einzelwort, die Wortgruppe, Phrase bzw.

*Zhrnutie*

Zložená veta (súvetie) predstavuje takú syntaktickú konštrukciu, ktorá obsahuje aspoň dve predikačné syntagmy (dva prísudzovacie sklady). Spojením dvoch rovnocenných hlavných viet s časovanou formou slovesa na ustálenom druhom mieste vzniká prirad'ovacie súvetie (koordinácia, parataxa). Spojenie hlavnej a vedľajšej vety generuje podrad'ovacie súvetie (subordinácia, hypotaxa). Obe hlavné vety prirad'ovacieho súvetia sa k sebe pripájajú ako rovnocenné konštrukcie pomocou prirad'ovacích spojok. Vedľajšia veta v podrad'ovacom súvetí, uvedená podrad'ovacou spojkou, je ukončená určitým slovesným tvarom. Vedľajšiu vetu chápeme len ako jeden vetný člen hlavnej vety. Ku konkurenčným podobám morfosyntactickej realizácie vedľajšej vety v nemčine patria: 1. polovetná infinitívna väzba, 2. polovetná participiálna konštrukcia, ďalej 3. neuvedená vedľajšia veta s časovaným tvarom prísudkového slovesa na prvom mieste, 4. slovosled hlavnej vety s prísudkom v tvare konjunktívu nepriamej reči a napokon 5. slovo, slovné spojenie, fráza podobného sémantického významu, resp. anafora zastupujúca všetky možné lexikálne substitúcie v danej syntactickej pozícii.

Anapher.

*syntaktische Fachausdrücke*

**einfacher Satz**

**zusammengesetzter Satz**

*die Satzverbindung, -, en (die Parataxe)*

*das Satzgefüge, -s, - (die Hypotaxe)*

**kopulative Satzverbindung**

**disjunktive (alternative) Satzverbindung**

**adversative Satzverbindung**

**unechte kausale Satzverbindung**

**unechte konsekutive Satzverbindung**

**unechte konzessive Satzverbindung**

**unechte temporale Satzverbindung**

**unechte modale Satzverbindung**

*der Subjektsatz, -es, -ätze*

*der Objektsatz, -es, -ätze*

**Adverbialsätze**

**- Temporalsatz**

**- Kausalsatz**

*syntaktická terminológia*

jednoduchá veta

zložená veta (= súvetie)

prirad'ovacie súvetie

podrad'ovacie súvetie

prirad'ovacie súvetie zlučovacie

prirad'ovacie súvetie vylučovacie

prirad'ovacie súvetie odporovacie

nepravé prirad'ovacie súvetie príčiny

nepravé prirad'ovacie súvetie dôsledku (účinku)

nepravé prirad'ovacie súvetie prípustky

nepravé prirad'ovacie súvetie času

nepravé prirad'ovacie súvetie spôsobu

vedľajšia veta podmetová

vedľajšia veta predmetová

vedľajšie vety so štatútom príslovkového určenia

- času

- príčiny v užšom slova zmysle

- **Konditionalsatz**

- **Konzessivsatz**

- **realer und irrealer Konsekutivsatz**

- **Finalsatz**

*der Modalsatz, -es, -sätze*

*der Lokalsatz, -es, -sätze*

*der freie Prädikativsatz*

*der Attributsatz (Relativsatz), -es, -ätze*

*der Konjunktior, -s, -en*

*der Subjunktior, -s, -en*

*der weiterführende Nebensatz (= die unechte Hypotaxe)*

- podmienky

- prípustky

- skutočného a neskutočného dôsledku (účinku)

- účelu

vedľajšia veta spôsobová

vedľajšia veta miesta (smeru, východiska)

vedľajšia veta doplnková

vedľajšia veta prívlastková (vzťahová veta)

priradovacia spojka

podradovacia spojka

vedľajšia veta v nepravom podradovacom súvetí

*Lösungen*

*Aufgabe 1:*

A: Ich lese die eingegangenen E-Mails **und** mein Bruder lernt für seine Prüfung. (*Koordination*)

B: **Während** mein Bruder für seine Prüfung lernt, lese ich die eingegangenen E-Mails.

(Nebensatz)

, (Hauptsatz)

. (*Subordination*)

*Aufgabe 2:*

<i>Konjunktion</i>	<i>Zusammengesetzter Satz (Beispiel)</i>	<i>Die Relation...</i>
--------------------	--	------------------------

und	Ich lese die eingegangenen E-Mails <b>und</b> mein Bruder lernt für seine Prüfung.	<i>...des Nebeneinanders</i>
oder	Du hörst sofort mit der Unterrichtsstörung auf <b>oder</b> ich muss dich ausweisen.	<i>...des Ausschlusses</i>
aber	Julian wollte sich zur Prüfung anmelden, <b>aber</b> ihm fehlte es an Courage.	<i>...des Gegensatzes</i>
denn	Ich kann nicht vorbeikommen, <b>denn</b> ich muss heute noch meine Mutter im Krankenhaus besuchen.	<i>...des Grundes</i>
als	<b>Als</b> ich klein war, wollte ich nie Fußball spielen.	<i>...der Zeit</i>
indem	Du kannst es wieder gut machen, <b>indem</b> du dich bei ihm entschuldigst.	<i>...des Mittels</i>
ohne dass	Petra liest deutsche Bücher, <b>ohne dass</b> sie ein Wörterbuch benutzen muss.	<i>...der Art und Weise</i>
als ob	Tu tust, <b>als ob</b> ich dir etwas angetan hätte.	<i>...des Vergleichs</i>
falls/wenn	<b>Falls</b> du irgendwelche Fragen hast, stehe ich dir gerne zur Verfügung	<i>...der Bedingung</i>
damit	<b>Damit</b> ihr den Lernstoff besser merkt, wird regelmäßiges Üben empfohlen.	<i>...des Zwecks</i>
so dass	Unser Gast hatte seinen IC verpasst, <b>so dass</b> wir zwei Stunden später anfangen mussten.	<i>...der Folge</i>

### Aufgabe 3

<i>Ich kann nicht vorbeikommen, <b>denn</b> <u>ich muss</u> für die Prüfung lernen.</i>	<i>Ich kann nicht vorbeikommen, <b>weil</b> <u>ich</u> für die Prüfung lernen <u>muss</u>.</i>
<i>Simone will in Frankreich studieren, <b>deshalb</b> <u>muss</u> sie Französisch lernen.</i>	<i>Simone will in Frankreich studieren, <b>so dass</b> <u>sie</u> Französisch lernen <u>muss</u>.</i>
<i>Alexandra <u>fühlt</u> sich nicht wohl, <b>trotzdem</b> geht sie zur Vorlesung.</i>	<i><b>Obwohl</b> sich Alexandra nicht wohl<u>fühlt</u>, geht sie zur Vorlesung.</i>
<i><b>Kaum</b> <u>war</u> der Star in Wien angekommen, wurde er von neugierigen</i>	<i><b>Nachdem</b> (als) der Star in Wien angekommen <u>war</u>, wurde er von</i>

<i>Journalisten umstellt.</i>	<i>neugierigen Journalisten umstellt.</i>
<i>Er tat, <b>als</b> <u>wäre</u> nichts passiert.</i>	<i>Er tat, <b>als ob</b> nichts passiert <u>wäre</u>.</i>

*Aufgabe 4:*

Ich freue mich sehr, dass ich dich wiedersehe.

Ich freue mich sehr,            dich *wiederzusehen*.

Wir reisen nach Deutschland, damit wir unsere Sprachkenntnisse verbessern und das Land und Leute näher kennen lernen.

Wir reisen nach Deutschland, *um*            unsere Sprachkenntnisse *zu verbessern* und das Land und Leute näher kennen *zu lernen*.

Sabine liest deutsche Fachbücher, ohne dass sie ein Wörterbuch benutzen muss.

Sabine liest deutsche Fachbücher, *ohne*            ein Wörterbuch benutzen *zu müssen*.

Lukas sitzt am Computer, statt dass er für die Prüfung lernt.

Lukas sitzt am Computer, *statt*            für die Prüfung *zu lernen*.

Die Kleine ist zu klug, als dass sie die Geschichte glauben würde.

Die Kleine ist *zu* klug, *um*            die Geschichte *zu glauben*.

*Aufgabe 5*

Die neuen wissenschaftlichen Methoden, die sich nur mit Einsatz von modernsten IT-Technologien durchsetzen, kosten vier tausend Euro.

Die neuen wissenschaftlichen Methoden, sich nur mit Einsatz von modernsten IT-Technologien *durchsetzend*, kosten vier tausend Euro.

Nachdem er in Passau angekommen war, besuchte er sofort seine Freundin.

In Passau *angekommen*, besuchte er sofort seine Freundin.

Weil der Buslenker beim Unfall schwer verletzt worden war, konnte er die Hilfe nicht anrufen.

Beim Unfall schwer *verletzt*, konnte der Buslenker die Hilfe nicht anrufen.

Weil sich das Kind vor der Dunkelheit fürchtete, blieb es lieber zu Hause.

sich vor der Dunkelheit *fürchtend*, blieb das Kind lieber zu Hause.

Wenn es streng fachwissenschaftlich betrachtet wird, hat die Studentin mit ihrer Behauptung Recht gehabt.

Streng fachwissenschaftlich *betrachtet*, hat die Studentin mit ihrer Behauptung Recht gehabt.

Der Täter lief über die Straße, wobei er die Polizisten und drei unschuldige Fußgänger beschoss.

Der Täter lief über die Straße, die Polizisten und drei unschuldige Fußgänger *beschießend*.

Die Streikenden gingen durch die Altstadt, wobei sie große Schäden anrichteten.

Die Streikenden gingen durch die Altstadt, große Schäden *anrichtend*.

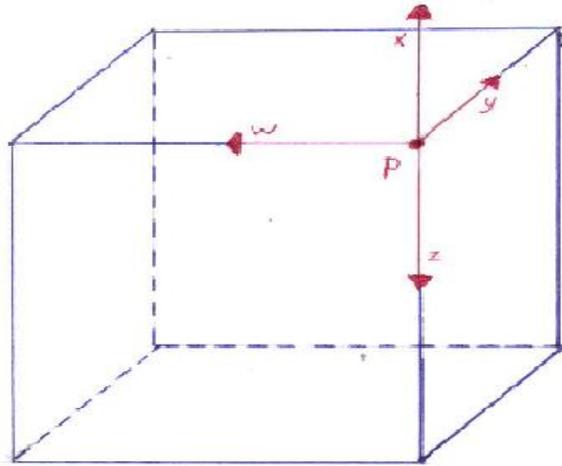
*Aufgabe 6:*

- a) Die Parataxe wird auch *Nebenordnung (Koordination)* genannt.

- b) Immer die Position 2.
- c) Der Nebensatz (Untersatz) gilt nur als ein Satzglied des Hauptsatzes (Obersatzes).
- d) Das finite Verb tritt an das Ende eines Nebensatzes. Das Subjekt des Nebensatzes folgt unmittelbar dem Subjunktoren (hier: „weil“).

## 12. VERBALE VALENZ IM DEUTSCHEN

### 12.1 Semantische Tiefenkasus



Unter dem Begriff *Verbvalenz* wird in der Dependenzgrammatik die Fähigkeit oder ausstrahlende Kraft eines Vollverbs (des Prädikats **P**) verstanden, die Aktanten **w, x, y, z** verlangter semantischer und morphosyntaktischer Qualität und bestimmter Zahl an sich zu binden. Die aus dem Vollverb und seinen Ergänzungen bestehende Grundstruktur des Satzes bildet das zu diesem Prädikat gehörende Satzmodell. Die Ergänzungen, auch Aktantan oder Mitspieler genannt, ergeben sich aus der dekompositionellen semantischen Strukturanalyse des betreffenden

Verbs als Untermenge aller elementaren, noch nicht versprachlichten Argumente, die im Semem des verbalen Prädikats fest verankert sind. Diese haben am Geschehen des Prädikats teil, wobei sie an das betreffende Vollverb als relationale Bedeutungen geknüpft sind. Nun soll auf das Inventar dieser Tiefenkasus eingegangen werden. *Der Agens* [AG] stellt einen aktiven Vollzieher (Menschen, Tier) des Geschehens bei den Tätigkeitsverben dar, der sozusagen die Verbalhandlung ins Rollen bringt. An der Sprach-Oberfläche kann ihm das traditionelle Subjekt (in aktivischen Konstruktionen) oder das Präpositionalobjekt (im Passiv) entsprechen. *Die Ursache* [INSTR] gilt als überwiegend linksorientierter Tiefenkasus mit dem semantischen Merkmal "Naturkraft". Sie weist, ähnlich wie der Agens, den syntaktischen Status des grammatischen Subjekts auf. *Der Eigenschafts-, Vorgangs- oder Zustandsträger* [FER] wird als satzsemantische Funktion verstanden, die bei den Nicht-Tätigkeitsverben als Träger eines dynamischen Vorganges oder eines Zustandes (auch einer Eigenschaft) vorkommt. *Den Patiens* [PAT] definiert man als eine vom Prädikatsgeschehen direkt betroffene relationale Bedeutung (Größe), auf die die Verbalhandlung gerichtet ist und die in den aktivischen Satzkonstruktionen als traditionelles Akkusativobjekt und in den passivischen Konstruktionen umgekehrt als syntaktisches Subjekt fungiert. Der Patiens kann sowohl ein Mensch, Tier als auch ein nicht belebter Gegenstand oder eine Sache sein, mit anderen Worten eine satzsemantische Größe, die als betroffenes Ziel des Prädikatsgeschehens verstanden wird. Während der Agens in den passivischen Sätzen nicht unbedingt realisiert werden muss, gilt der Patiens in derartigen Konstruktionen als obligatorische syntaktisch-semantische Größe, die mit dem finiten Verb das prädikative Syntagma (die Subjekt-Prädikat-Relation) bildet. Vom beschriebenen Patiens muss *das Objekt* [OBJ] als Tiefenkasus abgegrenzt werden. Es stellt entweder einen syntaktisch als Subjekt realisierten lokalisierten oder einen als grammatisches Objekt auftretenden Wahrnehmungsgegenstand dar, der gesehen, gehört, beobachtet, gefühlt oder geschmeckt usw. werden kann. Bei den Verben der sprachlichen Mitteilung (des Sagens), ferner bei den Prädikaten des Gebens muss mit *dem Adressaten* [AD] als dem weiteren Tiefenkasus gerechnet werden. Ermittelt werden kann er relativ zuverlässig mit der Transformation ins Bekommen-Passiv. In den aktivischen Konstruktionen kommt er nämlich als Dativobjekt vor, das bei der Umsetzung ins Bekommen-Passiv zum syntaktischen Subjekt wird. Semantisch gesehen geht es bei ihm um den Empfänger der betreffenden Verbalhandlung, dem etwas mitgeteilt oder geschenkt wird. Die freien Dative gehören allerdings nicht in diesen Bereich. Sie stellen nämlich paraphrasierbare freie Angaben dar, die aus den Valenzbeziehungen ausgeschlossen sind. Als Mitspieler, ein autonomes Verbgeschehen darstellend, fungiert bei manchen Verben Tiefenkasus, der im semantischen Valenzinventar *die*

*Handlung* [ACT] genannt werden könnte. Verlangt wird sie von den finiten Prädikaten *lassen, sehen, hören*, wobei sie als einziger Valenzpartner durch eine einfache Anapher **nicht** substituiert werden kann. Die Anapher hier lautet *es geschehen*, nicht selten sogar satzwertig: *dass/ob es so ist, dass/ob es geschieht*. In diesem Fall hat man hier – bei den Valenzträgern wie *sagen, behaupten* – mit einer Textstruktur als Valenzpartner zu tun, die an der Sprachoberfläche morphosyntaktisch als direkte oder indirekte Rede realisiert wird. Die grammatisch als Subjekt oder Präpositionalobjekt auftretende *Quelle*, auch *Ausgangsmaterial* [QUEL] genannt, stellt einen Valenzpartner dar, der sich im Verlauf des betreffenden Prädikatsgeschehens in eine neue Qualität verwandelt, wobei das eigentliche neue Ergebnis dieses Werdegangs als *Resultat* [EFF] bezeichnet wird. *Die Situativbestimmung* [SIT] setzt das Vollverbgeschehen in verschiedene temporale, lokale oder konditionale Umstände fest, die als obligatorische Aktanten realisiert werden. *Das Direktiv* [DIR] nennt bei den Verben der Bewegung die Richtung, den Ausgangspunkt oder passierten Raum. Es gibt eine Reihe von Verben, die eine messbare Veränderung in der Zeit oder im Raum darstellen, wobei sie kombiniert mit einem Patiens vorkommen und zugleich transitiv sind. Das Ausmaß der Veränderung nennt *die Maß- und Mengenbestimmung* [QUANT]. In diesen Bereich zählen ferner Prädikate, deren Valenzpartner mit *wie viel? wie weit? oder wie lange?* erfragbar sind. *Der Zweck* [FIN] wird als Tiefenkasus definiert, dessen Aufgabe es ist, das Ziel (nicht räumlich) für eine Verbalhandlung zu nennen. Syntaktisch muss er nicht unbedingt nur als valenzgebundene finale Adverbialbestimmung, sondern oft auch als Präpositionalobjekt realisiert werden. Als Valenzpartner werden ferner *die Einordnungs-klasse* [CLASS] und *Eigenschaft* [QUAL] angesehen. Während die Einordnungs-klasse das grammatische Subjekt in eine übergeordnete substantivische Größe/Klasse einordnet, nennt die Eigenschaft dessen adjektivische Qualität. Die beschriebenen fünfzehn Klassen von Valenzpartnern werden an der Sprachoberfläche morphosyntaktisch als *Ergänzungen* [E] realisiert. Außer den Verb-Ergänzungen (Aktanten) können ferner *freie Angaben* [I] in einem Satz vertreten sein, die allerdings als frei paraphrasierbare Satz-Elemente fungieren und eigentlich bei beliebigen Verben auftreten können, so dass sie an das betreffende Prädikatsverb **nicht** valenzgebunden sind. Ihre Ermittlung erfolgt mit Hilfe der Prädikationsprobe. Dieser Test wird auch, wie schon erwähnt wurde, Paraphrasierung oder *Geschehen-Test* genannt. Die freien Angaben sind syntaktisch immer eliminierbar. In der Menge der Aktanten muss allerdings zwischen den *obligatorischen Ergänzungen* [E] einerseits und den *fakultativen Ergänzungen* [(E)] andererseits unterschieden werden. So komplex sieht die Klassifizierung der Satz-Elemente in der

Valenzgrammatik aus, die den Satz als eine Hierarchie von Abhängigkeitsrelationen darzustellen versucht. Zusammenfassend sollen die Valenzpartner im Folgenden auch exemplifiziert werden:

<deutscher Begriff [Abkürzung/Symbol]; **Beispiel**>

<Verbvalenz [V<sub><E,(E)></sub>]; sich verabschieden N, (von+D) >

<Agens [AG]; **Hans** holt ein Bier.>

<Ursache [INSTR]; **Das Erdbeben in Italien** verursachte große materielle Schäden.>

<Eigenschafts-, Vorgangs- oder Zustandsträger [FER]; **Simone** ist wieder krank geworden.>

<Patiens [PAT]; Hier wird **eine neue Brücke** gebaut.>

<Objekt [OBJ]; **Das Lehrbuch** liegt auf dem Schreibtisch.>

<Adressat [AD]; Ich schenke **meinem Neffen** ein neues Wörterbuch.>

<Handlung [ACT]; Die Deutschlehrerin lässt **ihre Schülerinnen und Schüler das Lied nochmals vorsingen.**>

<Quelle oder Ausgangsmaterial [QUEL]; **Aus Jochen** ist ein guter Lehrer geworden.>

<Resultat [EFF]; Aus Jochen ist **ein guter Lehrer** geworden.>

<Situativbestimmung [SIT]; Der Unfall geschah **vor der Staatsoper.**>

<Direktiv [DIR]; Sabine kommt **aus Passau.**>

<Maß- und Mengenbestimmung [QUANT]; Wir fahren noch **dreihundert Kilometer.**>

<Zweck [FIN]; **Zur Behandlung von Lungenkrankheiten** werden in diesem Krankenhaus die progressivsten Methoden verwendet.>

<Einordnungs-kategorie [CLASS]; Geschichte ist **eine geisteswissenschaftliche Fachrichtung.**>

<Eigenschaft [QUAL]; Das Essen war **lecker.**>

<Ergänzung [E, (E)]; **Ich** verabschiedete mich morgen um diese Zeit auf dem Hauptbahnhof (**von ihr**).>

<freie Angabe [I]; Ich verabschiedete mich **morgen um diese Zeit auf dem Hauptbahnhof** von ihr. >

<obligatorische Ergänzung [E]; **Ich** verabschiede mich morgen um diese Zeit auf dem Hauptbahnhof von ihr.>

<fakultative Ergänzung [(E)]; Ich verabschiede mich morgen um diese Zeit auf dem Hauptbahnhof (**von ihr**).>

## 12.2 Morphosyntaktische Mitspieler

An der Sprachoberfläche tauchen die oben aufgelisteten Tiefenkasus als morphosyntaktische Aktanten (Ergänzungen) des betreffenden Prädikatsverbs auf. Auch für die Schulpraxis halten wir es für wichtig, dass man sie den SchülerInnen mit übersichtlichen Symbolen präsentiert. Wir übernehmen die Aktantenklassifizierung von Ulrich Engel, der mit den folgenden elf Ergänzungsklassen operiert und in deren Menge man zunächst eine grobe Gliederung machen kann:

- Kasusergänzungen
- Adverbialergänzungen
- Prädikativergänzungen
- Verbativergänzung.

Alle morphosyntaktischen Mitspieler (Ergänzungen, Aktanten) werden als permutierbare Satz-Elemente aufgefasst, die am Prädikatsgeschehen beteiligt sind. Im Unterschied zu den ebenso umstellbaren freien Angaben lassen sie sich jedoch in **keiner** autonomen Prädikation paraphrasieren, so dass sie als valenzgeforderte Satzglieder gelten.

### Kasusergänzungen

*Die Nominativergänzung* [N] fungiert als traditionelles grammatisches Subjekt. Diese Art der Ergänzung kann durch ein Personalpronomen im Nominativ anaphorisiert werden. Außerdem ist sie mit dem finiten Verb im betreffenden Satz in Person und Numerus kongruent, was zu dem substantivischen Subjektsprädikativ, welches auch im Nominativ erscheint, nicht unbedingt gesagt werden muss. *Die Akkusativergänzung* [A]

bildet mit dem Vollverb das auch als Rektion bekannte determinative Syntagma. In dieser grammatischen Relation steht das Vollverb auch zu den übrigen Arten von Objekten (Genitiv-, Dativ- und Präpositivergänzung). Aber zurück zu der Akkusativergänzung. Sie ist immer durch ein Personalpronomen im Akkusativ anaphorisierbar. Sie darf nicht verwechselt werden mit anderen Akkusativphrasen wie den traditionellen Adverbialbestimmungen, die durch andere Anaphern, nämlich durch *so lange*, *so viel* oder *so weit* substituierbar sind. *Die Genitivergänzung* [G] gilt als permutierbares und durch die Anapher *dessen* (*deren*) anaphorisierbares Satzelement, das mit dem traditionellen Genitivobjekt gleichzusetzen ist. Diese Art der Ergänzung darf nicht mit dem Genitivattribut verwechselt werden, das nicht autonom umstellbar ist. *Die Dativergänzung* [D] kann durch ein Personalpronomen im Dativ anaphorisiert werden. Freie Dative fallen jedoch in diese Ergänzungs-klasse nicht, weil sie grundsätzlich frei paraphrasierbare Satzelemente darstellen. Als letzte Kasusergänzung gilt *die* zum Vollverb ebenso im Rektionsverhältnis stehende *Präpositivergänzung* [verlangter Präpositionalkasus]. Anaphorisiert wird sie durch den verlangten *Präpositionalkasus*, falls die betreffende Ergänzung eine Person meint oder (bei den unbelebten Größen) durch das Pronominaladverb *da(r)* + *verlangte Präposition*. Beim Ermitteln der Präpositivergänzung besteht auch eine Gefahr, dass sie mit anderen Präpositionalphrasen verwechselt wird, wie z. B. mit den traditionellen Adverbialbestimmungen, die jedoch mit anderen Anaphern substituierbar sind, nämlich mit *da*, *dahin*, *um so viel*.

### Adverbialergänzungen

*Die Situativergänzung* [wo?, wann?...] stellt eine valenzgebundene lokale, temporale oder konditionale Adverbialbestimmung dar, die in keiner selbstständigen Prädikation (*Geschehen*-Test) paraphrasiert werden kann. Das unterscheidet sie von einer freien Adverbialangabe, die einen anderen syntaktischen Status hat. Während die Situativergänzung einen Ort nennen kann, drückt *die Direktivergänzung* [wohin?, woher?] Richtung, Ziel, Ausgangspunkt oder passierten Raum, bezogen auf das Prädikatsgeschehen, aus. *Die Expansivergänzung* [wie viel?<sub>A</sub>, wie weit?<sub>A</sub>, wie lange?<sub>A</sub>] kommt bei den Verben vor, die entweder eine messbare Menge verlangen (Anaphern *so viel*, *so weit*, *so lange*) – in diesem Fall darf sie nicht mit einer auch als Akkusativphrase realisierten Akkusativergänzung verwechselt werden – oder eine messbare Veränderung im Raum

bzw. in der Zeit (Anapher *um so viel*) meinen, bezogen auf das Objekt im betreffenden Satz. An dieser Stelle ist wieder eine Ermittlungsgefahr zu vermeiden, nämlich die Verwechslung der Expansivergänzung mit einem *Präpositionalobjekt um + A*. Zusammenfassend geht es auch hier um die Aktanten, die nicht frei paraphrasiert werden können (Prädikationsprobe).

### Prädikativergänzungen

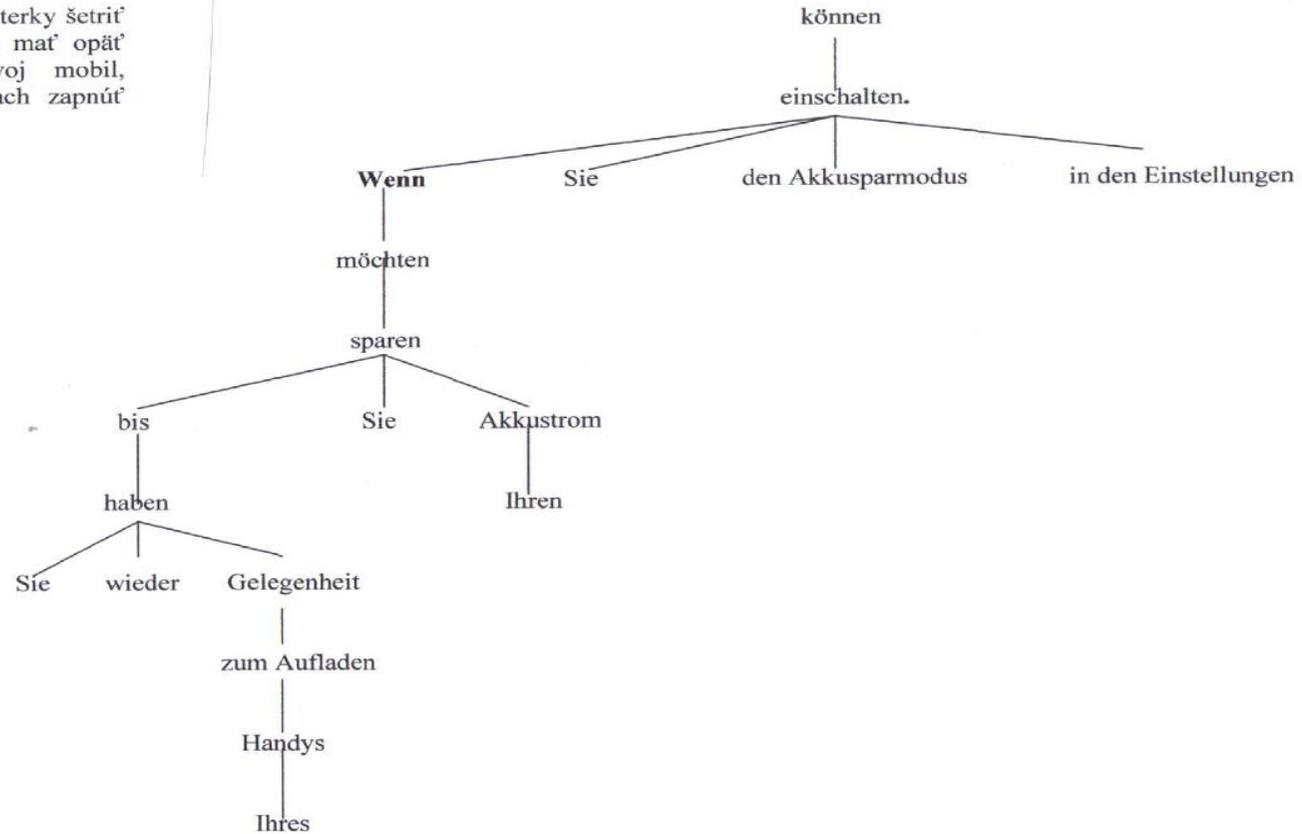
*Die Nominalergänzung* [was?<sub>SubN</sub>, wie?<sub>SubA</sub>], auftretend in der traditionellen Syntax als substantivisches Subjektsprädikativ bzw. substantivisches Objektsprädikativ, genießt, da es ein umstellbares und substituierbares Element darstellt, in der Dependenzgrammatik einen autonomen Satzgliedstatus. Diese Art der Ergänzung gilt ebenso als valenzgefordert, so dass sie nicht mit einem freien Prädikativ (slowakisch: *doplňok*) verwechselt werden darf. Diese Gefahr besteht ebenso bei *der* als adjektivisches Subjektsprädikativ bzw. als adjektivisches Objektsprädikativ realisierten *Adjektivalergänzung* [was?<sub>Adj</sub>, wie?<sub>Adj</sub>]. Diese Ergänzungsklasse kann allerdings noch ein weiteres traditionelles Satzglied vertreten, nämlich die valenzgebundene modale Adverbialbestimmung. In dieser syntaktischen Funktion der präsentierten *Adjektivalergänzung* schlagen wir für sie das Symbol „wie?<sub>Adv</sub>“ vor.

### Verbativergänzung

[ersetzbar mit den Anaphern: ...*das geschehen, dass es so ist*] wird als einzige Art der Ergänzung aufgefasst, die durch kein Einzelwort anaphorisiert werden kann. In ihrem Kern kann nämlich ein Verb beobachtet werden, das mit seinen Aktanten die Verbativergänzung zum Obersatzverb darstellt. Sie drückt eine autonome Verbalhandlung aus, und aus diesem Grund kann sie durch keine einfache Anapher vertreten werden, sondern eher durch eine prädikats- bzw. satzwertige wie *es geschehen, dass/ob es so ist* usw. So hierarchisch und komplex werden Bau und Analyse von Sätzen in der *Dependenzsyntax* verstanden, die in der Linguistik auch als Valenzgrammatik bezeichnet wird.

*Aufgabe 1:* Schauen Sie sich bitte folgendes Schema an und lösen Sie anschließend mit dessen Hilfe die darunter stehenden Teilaufgaben **a – d!**

Pokiaľ chcete energiou baterky šetriť do okamihu, keď budete mať opäť príležitosť nabiť si svoj mobil, môžete si v nastaveniach zapnúť úsporný režim.



- a): Bestimmen Sie zunächst den Verbvalenzträger im Obersatz und dann die Verbvalenzträger in den beiden Untersätzen!
- b): Suchen Sie anschließend Ergänzungen und freie Angaben bei den Verbvalenzträgern *einschalten*, *sparen* und *haben* heraus!
- c): Können im Satz auch irgendwelche Attribute ermittelt werden? Welche?
- d): Linearisieren Sie schließlich das Schema des Satzes und achten Sie dabei auf die Satzgliedfolge! Beginnen Sie den Satz mit „**wenn**“!

### **Zusammenfassung**

Unter dem Begriff Verbvalenz wird die Fähigkeit eines Vollverbs (Prädikats) verstanden, Aktanten verlangter satzsemantischer und morphosyntaktischer Qualität und bestimmter Zahl an sich zu binden, damit ein korrekter deutscher Satz gebaut werden kann. Die Aktanten, auch Ergänzungen oder Mitspieler genannt, haben am Geschehen des betreffenden Prädikats Teil, da sie im Semem des verbalen Lexems fest verankert sind. Als mögliche Liste der relationalen Bedeutungen kann man folgendes Inventar an semantischen Tiefenkasus ansehen: *Agens*, *Ursache*, *Eigenschafts- Vorgans- oder Zustandsträger*, ferner *Adressat*, *Patiens*, *Objekt*, *Quelle (Ausgangsmaterial)*, *Resultat*, *Handlung*, *Situativbestimmung*, *Direktiv*, *Maß- und Mengenbestimmung*, *Zweck*, und schließlich *Einordnungs-kategorie* und *Eigenschaft*. An der Sprachoberfläche kommen die fünfzehn semantischen Tiefenkasus als elf Ergänzungsklassen vor, deren Inventar nach Ulrich Engel wie folgt

### **Zhrnutie**

Pod pojmom valencia slovesa rozumieme jeho schopnosť viazať na seba istý počet účastníkov slovesného deja požadovanej vetnosémantickej kvality a morfosyntaktického tvaru. Za týchto podmienok možno v nemčine poskladať gramaticky a významovo korektnú vetu. Aktanty participujú na realizácii prísudkového deja, keďže sú ukotvené v seméme slovesnej lexémy. Za možný zoznam vetnosémantických funkcií môžeme považovať nasledujúci inventár hlbkových pádov: *agens*, *elementatív*, *experiensív-deskriptív*, ďalej *adresát*, *paciens*, *objektív*, *kvelatív*, *rezultatív*, *akcia*, *situatív*, *direktív*, *kvantitatív*, *účel* a napokon *onomaziatív* a *kvalitatív*. Týchto pätnásť významových hlbkových pádov je v povrchovej štruktúre jazyka realizovaných ako jedenásť aktantných tried, ktorých zoznam uvádza Ulrich Engel vo svojej gramatike takto: päť pádových slovesných doplnení (*podmet*, *priamy predmet*, *predmet v genitíve*, *predmet*

aussieht: fünf Kasusergänzungen (*Nominativ-, Akkusativ-, Genitiv-, Dativ- und Präpositivergänzung*), drei Adverbialergänzungen (*Situativ-, Direktiv- und Expansivergänzung*), ferner zwei Prädikativergänzungen (*Nominal- und Adjektivalegänzung*) und schließlich die *Verbativergänzung*. Die aus dem finiten Vollverb und seinen Ergänzungen bestehende Grundstruktur des Satzes wird morphosyntaktisches Satzmodell genannt. Seine grammatische Realisierung ist von Sprache zu Sprache unterschiedlich, so dass im fremdsprachlichen Deutschunterricht nicht selten auch intersprachliche Interferenzen entstehen können. Zu den wichtigsten Aufgaben des/der Lehrenden gehört daher eine optimale Didaktisierung dieses grammatischen Lernstoffes.

### *syntaktische Fachausdrücke*

*die Verbvalenz, -, en (= die verbale Valenz)*

*der Agens -, -tien*

*die Ursache, -, -n*

*der Eigenschafts-, Vorgangs- oder Zustandsträger, s, -*

*der Patiens, -, -tien*

*v datíve, predmet v predložkovom páde*), tri typy konštitutívnych príslovkových určení (*aktant miesta resp. času, aktant smeru a aktant množstva a miery*), ďalej dve triedy záväzných predikatívov (*podstatné meno v prísudku a prídavné meno v prísudku*) a napokon *aktant s významom autonómneho slovesného deja*. Základnú vetnú štruktúru, pozostávajúcu z určitého slovesného tvaru a jeho aktantov nazývame morfosyntaktickým vetným modelom. Jeho gramatická realizácia vykazuje vo východiskovom a cieľovom jazyku často morfosyntaktické odlišnosti, takže v procese vyučovania nemčiny ako cudzieho jazyka môžu byť učitelia sa konfrontovaní s negatívnym transferom (interferenciou), ktorej eliminácia patrí k najdôležitejším úlohám učiteľa. Možno ju dosiahnuť optimálnou didaktizáciou gramatickej kapitoly valencia nemeckých plnovýznamových slovíes.

### *syntaktická terminológia*

valencia slovesa

agens

elementatív

experiensív-deskriptív

paciens

<i>das Objekt (e)s, e</i>	objektív
<i>der Adressat, en, en</i>	adresát
<i>die Handlung, -en</i>	akcia
<i>die Quelle, -, en (= das Ausgangsmaterial)</i>	kvelatív
<i>das Resultat, (e)s, e</i>	rezultatív
<i>die Situativbestimmung, -, en</i>	situatív
<i>das Direktiv, s, -a</i>	direktív
<i>die Maß- und Mengenbestimmung, -, en</i>	kvantitatív
<i>der Zweck, (e)s, e</i>	účel
<i>die Einordnungs-kategorie, -, n</i>	onomaziatív
<i>die Eigenschaft, -, en</i>	kvalitatív
<i>die Ergänzung, -, en</i>	aktant
<i>die freie Angabe, -,n</i>	voľný vetný člen
<i>die obligatorische Ergänzung, -, en</i>	záväzný aktant
<i>die fakultative Ergänzung, -, en</i>	potenciálny aktant
<i>die Nominativergänzung, -, en</i>	podmet
<i>die Akkusativergänzung, -, en</i>	priamy predmet
<i>die Genitivergänzung, -, en</i>	predmet v genitíve
<i>die Dativergänzung, -, en</i>	predmet v datíve
<i>die Präpositivergänzung, -, en</i>	predmet v predložkovom páde
<i>die Situativergänzung, -, en</i>	aktant miesta, času...

die <b>Direktivergänzung</b> , -, en	aktant smeru
die <b>Expansivergänzung</b> , -, en	aktant množstva a miery
die <b>Nominalergänzung</b> , -, en	podstatné meno v prísudku
die <b>Adjektivalegänzung</b> , -, en	prídavné meno v prísudku, aktant spôsoby
die <b>Verbativergänzung</b> , -, en	dejový aktant (= aktant s významom autonómneho slovesného deja)
die <b>Dependenzsyntax</b> (=die <b>Abhängigkeitssyntax</b> ), -, 0	dependenčná (závislostná) syntax

Lösungen:

*Aufgabe 1:*

**a:**) der Verbvalenzträger im Obersatz (Hauptsatz): einschalten; die Verbvalenzträger in den Untersätzen (Nebensätzen): sparen, haben

**b:**) *einschalten* und *seine Valenzpartner*: Sie (Nominativergänzung), den Akkusparmodus (Akkusativergänzung), in den Einstellungen (Situativergänzung)

*einschalten* <sub>N, A, wo?</sub> (+ freie Angaben: konditionale Adverbialbestimmung: Wenn Sie Ihren Akkustrom sparen möchten, bis Sie wieder Gelegenheit zum Aufladen Ihres Handys haben)

*sparen* und *seine Valenzpartner*: Sie (Nominativergänzung), Ihren Akkustrom (Akkusativergänzung)

*sparen* <sub>N, A</sub> (+ freie Angabe: temporale Adverbialbestimmung: ...bis Sie wieder Gelegenheit zum Aufladen Ihres Handys haben)

*haben* und *seine Valenzpartner*: Sie (Nominativergänzung), Gelegenheit (Akkusativergänzung)

*haben* <sub>N, A</sub> (+ freie Angabe: temporale Adverbialbestimmung: wieder)

**c:**) **Attribute**: **Ihren** Akkustrom, Gelegenheit **zum Aufladen**, zum Aufladen **Handys**, **Ihres** Handys

**d:**) Die Linearisierung des Schemas ergibt folgenden Satz: *Wenn Sie Ihren Akkustrom sparen möchten, bis Sie wieder Gelegenheit zum Aufladen Ihres Handys haben, können Sie in den Einstellungen den Akkusparmodus einschalten.*

## Literaturverzeichnis

- BITTER, K.: *Využitie vzorových vetných modelov vo vyučovaní nemeckého jazyka na ZDŠ*. Bratislava: SPN, 1976.
- DANEŠ, F. – HLAVSA, Z. a kol.: *Větné vzorce v češtině*. Praha: Academia, 1981.
- DOLNÍK, J.: *Lexikálna sémantika*. Bratislava: Univerzita Komenského, 1990, ISBN: 80-223-0011-X.
- DOLNÍK, J.: *Všeobecná lingvistika: sémantika a pragmatika*. Bratislava: Univerzita Komenského, 1993, ISBN: 80-223-0634-7.
- DOLNÍK, J.: *Súčasný slovenský jazyk. Lexikológia (seminárne cvičenia)*. Bratislava: Univerzita Komenského, 1999, ISBN: 80-223-1389-0.
- DREYER – SCHMITT: *Lehr- und Übungsbuch der deutschen Grammatik*. Ismaning: Max Hueber Verlag, 2000, ISBN: 3-19-007255-8.
- ENGEL, U.: *Deutsche Grammatik*. Heidelberg: Julius Groos Verlag, 1996, ISBN: 3-87276-752-6.
- EROMS, H. W.: *Syntax der deutschen Sprache*. Berlin/New York: De-Gruyter-Studienbuch, 2000, ISBN: 3-11-015666-0.
- HALÁSZ, P.: *Verbvalenz und Satzmodelle in der deutschen Sprache der Gegenwart*. Trnava: PdF TU, 2012, ISBN: 978-80-8082-533-1, online, spôsob prístupu: <http://pdf.truni.sk/download?monografie/halasz-verbvalenz-satzmodelle-2012.pdf>
- HELBIG, G.: *Probleme der Valenz- und Kasustheorie*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag, 1992, ISBN: 3-484-22051-1.
- HELBIG, G. – BUSCHA, J.: *Deutsche Grammatik*. Berlin/New York: Langenscheidt, 2001, ISBN: 3-468-49493-9.
- HELBIG, G. – SCHENKEL, W.: *Wörterbuch zur Valenz und Distribution deutscher Verben*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag, 1991, ISBN: 3-484-10456-2.
- HÖPPNEROVÁ, V.: *Moderná učebnica nemčiny*. Bratislava: JASPIS, 1997, ISBN: 80-85576-18-X.
- KOZMOVÁ, R.: *Von der Funktion zur Bedeutung. Verbvalenz kontrastiv*. Münster: LIT Verlag, 2013, ISBN: 978-3-643-12010-6.
- MARKO, E.: *Príručná gramatika nemčiny*. Bratislava: Slovenské pedagogické nakladateľstvo, 1991, ISBN: 80-08-01410-5.
- NEUNER, G. – HUNFELD, H.: *Methoden des fremdsprachlichen Deutschunterrichts. Eine Einführung*. Berlin/New York: Langenscheidt, 2001, ISBN: 3-468-49676-1.

- NIŽNÍKOVÁ, J. – SOKOLOVÁ, M. a kol.: *Valenčný slovník slovenských slovies*. Prešov: Prešovská univerzita, Slovacontact, 1998, ISBN: 80-88885-53-1.
- PARAČKOVÁ, J. – SEGLOVÁ, O.: *Syntax der deutschen Gegenwartssprache*[elektronický zdroj]. Prešov: Prešovská univerzita v Prešove, 2013, ISBN: 978-80-555-0990-7, dostupné na <http://www.pulib.sk/web/kniznica/elpub/dokument/Parackova1>
- PAULINY, E.: *Štruktúra slovenského slovesa. Štúdia lexikálno-syntaktická*. Bratislava: Slovenská akadémia vied a umení, 1943.
- PONGÓ, Š. et al.: *Grundriß der deutschen Grammatik. Dargestellt auf kontrastiver Basis mit dem Slowakischen*. Nitra: Univerzita Konštantína Filozofa, 1998, ISBN: 80-8050-198-x.
- RUŽIČKA, J.: *Valencia slovies a intencia slovesného deja*. In: Jazykovedný časopis XIX. Bratislava: Vydavateľstvo Slovenskej akadémie vied, 1968, s. 50-56.
- SEGLOVÁ, O.: *Syntaktische Funktionen der abhängigen wie-Sätze*. In: Zborník príspevkov zo VII. konferencie SUNG. Banská Bystrica: SUNG, 2004, ISBN: 80-89057-05-5, S. 456 – 461.
- TARVAINEN, K.: *Einführung in die Dependenzgrammatik. (Reihe germanistische Linguistik 35)*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag, 1981, ISBN: 3-484-31035-9.
- TESNIÈRE, L.: *Grundzüge der strukturalen Syntax*. Stuttgart: Klett-Cotta, 1980, ISBN: 3-12-911790-3.
- TROŠOK, R.: *Syntax. (Einführung in die Dependenzsyntax des Deutschen)*. Nitra: Vysoká škola pedagogická, 1992, ISBN: 80-85183-87-0.
- TUROČEKOVÁ, M.: *Zmena intencnej hodnoty prefixáciou. (Na príklade pohybových slovies)*. Martin: Matica slovenská, 2012, ISBN: 978-80-8128-038-2.
- WELKE, K. M.: *Einführung in die Valenz- und Kasustheorie*. Leipzig: VEB Bibliographisches Institut, 1988, ISBN: 3-323-00168-0.



